**Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.** 

**Sonntag,** 5. Juli 1914. — **Morgen-Ausgabe.** — **Nr. 309.** 53. Jahrgang.



# Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an d. Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## Die Bundesfürsten und die Reichsverfassung.

Von Landrat a. D. von Dewitz, M. d. A.

Die Einwendungen, welche gegen meinen Vorschlag erhoben worden sind, den Kaiser und die Bundesfürsten in der Reichsverfassung gegen Beleidigungen durch Aufhebung der Immunität gegenüber den §§ 95 und 99 des Strafgesetzbuches zu schützen, entspringen teils der Meinung, es handle sich um „Scharfmacherpolitik", teils, so weit sie sachlicher Natur sind, der Erwägung, daß die Immunität der Abgeordneten zur Ausübung ihres Berufes unentbehrlich sei.

Es ist mir bisher der Vorwurf der Scharfmacherei im politischen Leben erspart geblieben. Jedenfalls lehne ich jede Neigung dazu in der vorliegenden Frage ab. Damit verfällt auch der ausgesprochene Verdacht eines Zusammenhanges meiner Ausführungen mit der Haltung des Justizministers Beseler im Herrenhause, die mit wenigen Ausnahmen überall als zutreffend anerkannt worden sind.

Die Gründe, weshalb der bestehende Rechtszustand meines Erachtens nicht aufrecht erhalten werden kann, sind rein sachlicher Natur. Für alle Lebensverhältnisse, auf welchem Gebiete es auch sei, pflegen sich bei jedem Kulturvolk gewisse Normen herauszubilden, die als üblich und feststehend gelten und von jedermann respektiert werden. Was als gute Sitte gilt, hat auch für die Ungebildeten meistens eine solche Anziehungskraft, daß sie sich in dem Streben nach Bildung ihrer wenigstens der äußeren Form nach in erster Linie zu bemächtigen suchen. Man setzt daher mit Recht voraus, daß die gute Sitte nicht von außen geschützt zu werden braucht, sondern daß ein Kulturvolk sie selbst durch Verwachsung mit ihr genügend schützt. Das gilt auch, und zwar in erhöhtem Maße für das parlamentarische Leben. Kein noch so energischer Präsident aber und keine noch so scharfe Geschäftsordnung besitzt die Kraft und die Wirkung, Ausschreitungen genügend zu ahnen oder zu verhindern, mit denen Exzedenten die Basis einer freiwilligen Unterwerfung unter allgemein anerkannte und übliche Normen das Parlament verlassen. Letzten Endes bleibt schließlich dann nur die rohe Gewalt übrig, um die gestörte Ordnung durch gewaltsame Entfernung der Renitenten wieder herzustellen. In Preußen mußte Polizei einen Abgeordneten, der von der Sitzung ausgeschlossen war, mit Gewalt aus dem Saal herausschleppen. In Ungarn bedurfte es wochenlang der Aufbietung einer großen Polizeimacht, um die ausgeschlossenen Abgeordneten fernzuhalten. In England steht dem Sprecher dauernd eine Hauspolizei zur Verfügung, um den Abgeordneten, der sich der Ordnung des Hauses nicht fügt, zu verhaften und so lange einzusperren, bis er Abbitte für seine Schuld geleistet hat, oder um dem Ausschließungsbeschluß des Hauses Folge zu schaffen. Solche Vorkehrungen genügen für ein Volk, wie die Engländer es sind, bei denen ein Abweichen von der parlamentarischen Norm zur Ausnahme gehört und sich fast nur auf einzelne Personen beschränkt. Für die gesamte sozialdemokratische Partei jedoch mit ihren 111 Genossen im deutschen Reichstag können, sobald sie solidarisch gegen die Geschäftsordnung vorgeht, ähnliche Exekutivvorkehrungen nicht für brauchbar angesehen werden. Schon aus diesem äußeren Grunde wird eine Abänderung der Geschäftsordnung, die als Strafe für das demonstrative Sitzenbleiben der Sozialdemokraten beim Kaiserhoch etwa ihre Ausschließung von einer Reihe von Sitzungstagen verfügt, nicht zur Anwendung gelangen können. Ich bin auch sehr zweifelhaft, ob die Linksliberalen, welche das Verhalten der Sozialdemokraten ebenso wie die übrigen bürgerlichen Parteien verurteilen und es durch geschäftsordnungsmäßige Strafen gesühnt wissen wollen, die Verantwortung für die Folgen einer gewaltsamen Ausschließung von 111 Sozialdemokraten übernehmen würden. Da erscheint es doch zweckmäßiger, eine Bestrafung eventuell dem ordentlichen Richter zu überlassen, anstatt sich einem wenigstens in psychologischer Hinsicht bedenklichen Hohngelächter darüber auszusetzen, daß die Exekution nicht durchführbar war, wenn man es nicht hätte zur Straßenschlacht kommen lassen wollen. Geschäftsordnungsbestimmungen werden daher auf Massen ihre Wirkung verfehlen.

Nun wird ja von einzelnen Zeitungen wie z. B. von der „Frankfurter Zeitung" darauf hingewiesen, man solle die Unart der Sozialdemokratie einfach ignorieren, oder es handle sich um einen übereilten Mehrheitsbeschluß der sozialdemokratischen Fraktion, der nicht wiederholt werden dürfte. Mit derartigen Argumenten kommt man über den Ernst der Situation nicht fort. Eine bewußte Demonstration gegen die Träger der Monarchie und damit gegen die Grundlage des Verfassungsstaates ist kein Kinderspiel. Die Zwangslage, in die die Sozialdemokraten den Reichstag gebracht haben, erfordert eine befreiende Tat. Das ist der Reichstag sich selbst und die Regierung dem Volke schuldig. Mögen die Sozialdemokraten sich zur Republik bekennen, das berechtigt sie nicht zu Beleidigungen unter dem Schutze der Immunität. Der Sinn und das Wesen dieser ist doch die Anforderung, daß der Abgeordnete an solchen Äußerungen nicht gehindert sein soll, die er im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt für nötig hält. Was haben mit dieser Anforderung bewußte Beleidigungen des Kaisers in der Form von Ehrverletzungen zu tun?

Man könnte aus solchen Erwägungen heraus zu dem Schluß gelangen, daß die Immunität auch für beleidigende Äußerungen gegenüber Privatpersonen zu beschränken sei. Das würde jedoch zu weit führen. Dagegen müßte dem Beleidigten das Recht der Feststellungsklage gegen seinen Angreifer eingeräumt und im Falle des Nachweises einer von einem Abgeordneten behaupteten Unwahrheit der gesamten Presse, die sie erwähnt hatte, die Pflicht auferlegt werden, den widerlegenden Feststellungsbeschluß des Gerichtes zu veröffentlichen.

Beleidigungen des Landesherrn und der Landesfürsten aber gehören, wie Hochverrat und Landesverrat zu denjenigen Verbrechen, deren Bestrafung das Strafgesetzbuch unter besonderen Abschnitten kodifiziert, und die als strafbare Handlungen gegen den Staat besonderen Strafbestimmungen unterliegen. Wenn ein Abgeordneter, der in einer Kommission auf dem Wege vertraulicher Mitteilung Kenntnis von wichtigen militärischen Geheimnissen erlangt hat, sie von der Tribüne des Reichstages bekannt macht oder von ihr herunter zum Hochverrat auffordert, oder einen Bundesfürsten mit den infamsten Verbalinjurien belegt, soll der ebenso durch das Immunitätsgesetz straffrei bleiben, wie dies zurzeit teilweise hinsichtlich der Beleidigung des Kaisers verlangt wird? Und wie will man derartige Delikte durch Bestimmungen der Geschäftsordnung entsprechend ihrer Schwere sühnen? Das scheint unmöglich. Aber dieser Gesichtspunkt ist nicht einmal der entscheidende. Der Schwerpunkt liegt in der Aufgabe, solche Delikte zu verhindern. Das Interesse des Volkes daran ist größer, als das Interesse an der ungezügelten Freiheit eines einzelnen Volksvertreters oder einer einzelnen Partei.

Wenn aber die Aktion der Sozialdemokraten sich als eine Bewegung gegen der Staat charakterisiert und die Demonstration gegen den Kaiser dazu nur als Mittel benutzt wird, so ist darauf aufmerksam zu machen, daß die ungestörte Zulassung dieses oder ähnlicher Mittel nicht nur das Volksempfinden verletzt, sondern auch sein Rechtsbewußtsein irritiert. Man versteht es nicht, daß kriminelle Handlungen, die sonst mit den schwersten Strafen belegt werden, zur Ausübung des Berufes eines Abgeordneten gehören sollen, der gerade als Wächter für die Befolgung von Recht und Gesetz gewählt ist. Man wird sich aber auch vom praktischen Gesichtspunkte aus dem nicht verschließen können, daß ein allmählicher Abbau in dem monarchischen Empfinden des Volkes angeregt wird, wenn ein Reichstag für Majestätsbeleidigungen, die die historische Linie des Nationalstaates und der Einzelstaaten frivol durchbrechen, eine billige Freibank aufgerichtet wird. Eine Reaktion dagegen ist nichts anderes, als Notwehr und Selbsterhaltungstrieb, für dessen Befriedigung es für keinen Staat eine Grenze gibt. Die Idee, daß das Hoheitsrecht eines Abgeordneten, ausgedrückt in seiner Immunität, das Hoheitsrecht des Kaisers in den Staub ziehen darf, und daß jenes diesem den Rang ablaufen soll, will denn doch mehr als unglaublich erscheinen und wird von der überwältigenden Mehrheit des Volkes sicherlich mit Entrüstung abgelehnt. Mit dieser Möglichkeit aber muß man — so, wie jetzt die Rechtslage ist — zählen, da sich die Sozialdemokratie den Normen und der bestehenden parlamentarischen Sitte bewußterweise nicht fügt. Vorbeugung ist auch hier gebotene Weisheit.

---

## Friede ernährt.

Roman von M. Gerbrandt.

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da gab's ihm eines Morgens bei der Heimkehr einen Stich durchs Herz. Mitten auf seinem Wege stand regungslos eine lange, hagere Gestalt, die Pfeife in der herabhängenden Rechten, die graugrüne Schirmmütze tief in die Stirn gedrückt, und blickte starr nach dem Anwesen hinüber, um das der Lenz bereits seine schimmernden Blütenkränze gezogen.

Kurt zögerte, näher zu gehen. Aber der Onkel hatte sich gewandt und schien ihn zu erwarten. Er hob auch, als sie nebeneinand hingingen, von selbst zu sprechen an.

„Wer nicht verläßt Vater oder Mutter oder Bruder um meinetwillen, der ist mein nicht wert. — Vom Grundstück ist nichts gesagt: Na, wenn auch! Ich dreh' mir's nich so lang', bis ich 'ne Seit' gefunden hab', die mir paßt. Aber wie sie sich alle darauf versteh'n! Auch die da Führer und Leiter sein sollen! Und nachher ist's nie anders gewesen. Du bist jung, aber ich kann die Zeit noch sehr denken, wo sie das bei uns schön zu beweisen verstanden: „Stecke Dein Schwert in die Scheide!" — Ja! Einer kann sich umkrempeln, einer nicht!"

Kurt hatte die Brauen zusammengezogen. — „Alle Achtung vor dem, der's nicht kann!" sagte er nach kurzem Zögern rasch. Der Onkel lachte schrill auf.

„Jung' ich hätt' nich mal gedacht, daß Du so gute Lehr' angenommen hätt'st. — Ich mein', mit dem Honig um 'n Mund schmieren. — Aber weißt was? Fünftausend Taler mehr für mein Grundstück wären mir lieber gewesen."

Kurt schoß Röte ins Gesicht. „Verzeihen Sie, Onkel, aber Sie haben das mit Vater abgemacht."

„Na eben!" sagte Wienß und begann zu rauchen.

„Und hätten Ihre Forderung durchsetzen sollen," sprach Kurt erregter. „Was hilft's, im entscheidenden Augenblick zu schweigen und nachher zu grollen?"

Der Onkel nahm, ordentlich verwundert, die Pfeife aus dem Munde, schien aber keineswegs beleidigt.

„Ach so, im „entscheidenden Augenblick"." Wie er in seiner langziehenden Sprechweise das Wort in Kurts ziemlich schneidigem Hochdeutsch nachzuahmen suchte, klang es recht ironisch. „Ich hab' doch woll nich gut aufgepaßt. Oder's gibt'n Stücker zwanzig entscheidende Augenblicke. In einem nimmst Du Dich in acht, im andern legen sie Dich doch rein."

„Wer?"

Wienß nahm seine Mütze ab und setzte sie wieder auf. Seine kleinen Äuglein blinkerten fröhlich.

„Eh. — Solche gibt's viele. Sieh Du Dich auch man 'n bißchen vor. Mir scheint, Du ballerst immer viel zu rasch mit Deiner Meinung 'raus. Wart doch, bis Du gefragt wirst."

„Es gibt aber Fälle, Onkel, wo man nicht gefragt wird und es doch Feigheit ist, zu schweigen."

„So? Na, darauf versteh' ich mich denn woll nich. Es gibt aber auch solche Fälle, wo die Klugen zuhören und die Dummen sich 'reinreden lassen. Und übrigens: Du bist doch Soldat gewesen —"

Kurt lächelte. „Ja, Onkel, und mit Überzeugung."

„Die find't sich denn —"

„Nein, die saß mir immer hier." Er legte die Hand auf die Brust „Seh'n Sie, Onkel, Christus sprach das Wort, auf das wir uns so lange berufen haben, doch nur, als es sich um seine eigene Verteidigung handelte. — Als es seiner heiligen S a c h e galt, nahm er bekanntlich selbst die Geißel aus Stricken zur Hand —"

Wienß wehrte mit der Rechten. „Auslegen läßt sich das ja. Ich sag' ja, sie können Dir alles beweisen; wenn Du nicht fühlst, was Du glauben sollst — so klug sind wir allzumal nich, daß wir's widerlegen können. — Aber ich wollt' man sagen, Du bist doch Soldat gewesen, weißt Du nich, was Moltke sagt: „Prestigen (er sprach das Wort: Prestichen) müssen gewahrt werden." Ich versteh' mich nich auf Fremdwörter, aber ich mein', er wollt' damit sagen: Was zu Ehren und Anseh'n gekommen is, muß auch drin bleiben. Nich?"

„Ich weiß nicht. Wenn's vielleicht mit Unrecht im Anseh'n steht?"

„Von wem red'st Du?"

„Im allgemeinen," sagte Kurt rasch; es ging ihm aber wie ein schwüler Wind übers Gesicht.

Wienß rückte an seiner Mütze; er schaute vergnüglich drein, wurde aber bald wieder ernst.

„Sieh man, wir sind gewissermaßen ein Staat für uns. Wir haben unsre eignen Pred'ger, die Ehen binden und lösen und die da taufen und das Glaubensbekenntnis abnehmen können, obgleich die Regierung sie nicht kennt und nicht bestätigt hat. Wir haben den Handschlag als Eid und verschied'ne and're Rechte, wenn sie uns die Militärfreiheit auch all genommen haben. — Wie lang aber meinst, daß wir so besteh'n könnten, wenn wir nich untereinander Frieden hielten und alles unter uns abmachten und uns überhaupt so still aufführten, daß keiner uns merkt?"

Kurt senkte den Kopf. Aber der Onkel nahm jetzt die Mütze ab, und seine große Stirn sah ernst, feierlich-friedlich aus, überstrahlt von purpurnem Licht. Die Sonne war heraufgekommen, und er begrüßte sie mit stummem Gebet.

„Ich bin ein Gast auf Erden," fuhr er dann fort, und, obgleich seine Sprache in der Rührung noch unreiner klang als gewöhnlich, bebte für Kurt doch etwas wie Trauerglockenklang darin, wie er den Ruhelosen Tag und Nacht umtönen mochte. „Wenn ich mich mit meinen Tischgenossen nich mehr versteh'n kann, dann such' ich mir eben 'n andern Platz."

„Und sei es in Amerika!" sprach Kurt bewegt, seine Hand ergreifend. Der hilflose Blick, der ihn aus den kleinen Äuglein traf, zeigte, wie bedürftig der scheinbar so grämliche Mann des Mitleids war.

„Ja, wenn's nich anders geht!" versetzte er dumpf. „Besser, als daß ich Unfrieden in die Gemeinde bring' und and're sich an mir ärgern."

# Erzherzog Franz Ferdinand.

## Die letzte Ruhestätte.

Die Särge des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg wurden bei ihrer Ankunft in Pöchlarn am heutigen Sonnabend unter strömendem Regen aus dem Waggon gehoben und im Wartesaal aufgebahrt. 12 Offiziere des Ulanen-Regiments Franz Ferdinand hielten die Ehrenwache. Nach neuerlicher Einsegnung wurden die Särge um 3½ Uhr morgens in die Gala-Leichenwagen gebracht. Der Trauerzug setzte sich unter dem dichten Spalier der Bevölkerung, die in stummer Ergriffenheit die Verblichenen begrüßte, zum Donauufer in Bewegung, wo er um 4 Uhr morgens anlangte. Die Leichenwagen wurden auf die Fähre geschoben, die sie langsam über den Donaustrom setzte. Vom jenseitigen Ufer wurde der 3½ Kilometer lange Weg zum Schloß Artstetten fortgesetzt, wo der Trauerzug 5 Uhr morgens eintraf. Die Särge wurden in der Schloßkirche aufgebahrt. Priester und Nonnen hielten abwechselnd Gebetstunden ab. Um 8 Uhr und um 9¾ Uhr trafen zwei Hofsonderzüge in Groß-Pöchlarn mit Trauergästen ein, unter ihnen Erzherzog Karl Franz Joseph mit Gemahlin und die Kinder des verblichenen Paares.

## Kaiser Wilhelm und die Trauerfeier in Wien.

Das Unterbleiben der Reise Kaiser Wilhelms nach Wien wird noch weiter eingehend in der deutschen und österreichischen Presse erörtert. Es ist aber tatsächlich nur auf die Unpäßlichkeit des Kaisers zurückzuführen, wie unser Berliner Vertreter an unterrichteter Stelle erfährt, und die Nichtteilnahme des Prinzen Heinrich von Preußen sowie anderer deutscher Bundesfürsten hängt mit dem Wunsche zusammen, dem alten Kaiser Franz Joseph weitergehende Repräsentationspflichten zu ersparen.

Die sächsisch-halbamtliche „Leipz. Ztg." schreibt zum Verzicht des Kaisers auf die Reise nach Wien:

„Die Mitteilung über den Verzicht des Kaisers auf die persönliche Beteiligung an den Trauerfeierlichkeiten in Wien ist in den dortigen maßgebenden Kreisen mit vollem Verständnis aufgenommen worden. Es ist anzunehmen, daß eine Aussprache zwischen Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm bei Gelegenheit stattfinden wird. Dagegen ist die Nachricht unrichtig, daß eine solche Begegnung in Ischl stattfinden werde. Der Aufenthalt Kaiser Franz Josephs in Ischl ist zur Erholung bestimmt. Demgemäß ist weder von Berlin aus eine Anmeldung eines Besuches Kaiser Wilhelms in Ischl noch auch eine diesbezügliche Anregung von österreichischer Seite ergangen."

Wie die Wiener „Zeit" meldet, wird in Wiener aristokratischen Kreisen über die Gründe des Fernbleibens des deutschen Kaisers vom Leichenbegängnis folgende Version besprochen:

Das Oberhofmeisteramt habe mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Herzogin von Hohenberg nicht ebenbürtig war, und daß der Thronfolger in seinem Testament von der üblichen Beerdigung in der Familiengruft absah, die Absicht gehabt, die Einholung der Leichen so durchzuführen, daß nur der Sarg mit der Leiche des Thronfolgers in die Hofburgkapelle gebracht würde, während der Sarg mit der Leiche der Herzogin Hohenberg direkt vom Südbahnhofe nach dem Westbahnhof und von dort nach Artstetten hätte dirigiert werden sollen. Kaiser Wilhelm, der von dieser Absicht erfahren habe, soll sich darauf an Kaiser Franz Joseph gewandt haben, der dann den Plan des Oberhofmeisteramts umstieß und die Einholung beider Leichen in die Hochburg anordnete. Es wurde aber, da die Leichenfeier für beide Tote gemeinsam stattfinden sollte, der in Aussicht genommene Militärkondukt abgesagt. An einer Leichenfeier ohne Militärkondukt aber habe Kaiser Wilhelm, der mit einem großen militärischen Gefolge kommen wollte, nicht teilnehmen wollen und habe deshalb im letzten Moment abgesagt.

Ob diese Versionen richtig sind, dafür muß der Wiener „Zeit" die Verantwortung überlassen bleiben.

## Wie Kaiser Franz Joseph die Schreckensnachricht aufnahm.

Das ungarische Blatt „Az Ujsag" will von einer Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung des Kaisers genau erfahren haben, wie dem Kaiser Bericht über das Unglück erstattet worden sei und wie der Kaiser den Bericht aufgenommen habe. Das Blatt berichtet:

„Graf Paar unterzog sich der heiklen Aufgabe. Er verweilte länger als eine halbe Stunde im Arbeitskabinett des Kaisers. Nachdem er herausgekommen war, sagte er tränenden Auges: „Seine Majestät haben geruht zu befehlen, daß wir nach Wien reisen." Graf Paar sei so erregt gewesen, daß er seine Mütze im Arbeitszimmer liegen gelassen habe. Der Kaiser habe die furchtbare Nachricht im ersten Augenblick nicht fassen können. Nachdem er seine Fassung zurückgewonnen hatte, ließ er sich den Verlauf der Katastrophe voll und ganz erzählen. Er saß indessen gesenkten Hauptes und fuhr einige Male mit zitternder Hand an die Augen. Dann erhob er sich und sagte: „Gott, was muß ich doch alles erleben!" Es verliefen wieder einige Minuten. Graf Paar stand unbewegt an seinem Platze. Dann wurde wieder die Stimme des Kaisers vernehmbar: „Diese armen Kinder, mein Gott, die armen Kinder!" Schließlich sagte der Kaiser, man möge sofort die Vorbereitungen zur Reise machen. „Bis dahin wünsche ich allein zu bleiben."

# Höhepunkt der albanischen Krise?

## Abreise der Fürstin.

Die Behauptung französischer Blätter, Fürst Wilhelm von Albanien habe die Absicht kundgegeben, seine Abdankung zu vollziehen, wird von unterrichteter Seite für grundlos erklärt. Damit entfallen auch die Meldungen, wonach die Mächte bereits in Unterhandlungen eingetreten seien über einen Nachfolger des Fürsten. In Berliner politischen Kreisen hält man nach wie vor an der Hoffnung fest, daß es dem Fürsten gelingen werde, trotz allem der jetzigen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Trotzdem läßt sich die Wiener „N. Fr. Pr." aus Durazzo melden, daß die Fürstin von Albanien sich mit ihren Kindern infolge der kritischen Lage nach Rumänien begeben werde.

Wenn diese Reise nach Rumänien wirklich erfolgt, so bildet sie ohne Zweifel den Übergang zur Rückkehr nach Deutschland für den Fall, daß Fürst Wilhelm sich in Durazzo nicht mehr halten kann.

## Der angebliche Nachfolger des Fürsten Wilhelm.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß in der Umgebung des dort lebenden Prinzen Napoleon die albanische Thronkandidatur des Prinzen Roland Bonaparte, Schwiegervaters des Prinzen Georg von Griechenland, für den Fall der Abdankung des Fürsten Wilhelm sehr ernst genommen werde. Es heißt, daß nicht bloß Frankreich, England und Rußland, sondern auch Italien diese Kandidatur begünstigen. Der Prinz verfügt über ein riesiges Vermögen, das auf hundert Millionen geschätzt wird, und seine Anhänger glauben, daß die Macht des Geldes die Ruhe in Albanien noch am ehesten herstellen werde.

## Über die letzten Kämpfe mit den Aufständischen

wird gemeldet:

**Durazzo**, 4. Juli. Die Aufständischen von Schiak haben die Einwohner von Beart schriftlich aufgefordert, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen und die türkische Fahne aufzupflanzen, da ihnen die Unterstützung der Triple-Entente und der serbischen und griechischen Regierung sicher sei.

# Der Prozeß Luxemburg.

Frau Rosalie Lübeck, geb. Luxemburg, aus Russisch-Polen, ist eine sozialdemokratische Agitatorin, die sich häufig schon ganz außerordentlich lästig gemacht hat. Man kann sie aber nicht ausweisen, denn sie hat durch ihre Verheiratung die deutsche Reichsangehörigkeit erworben. Vermutlich nur zu dem Zweck, um eben nicht ausgewiesen werden zu können, ihre Namensehe scheint nie vollzogen zu sein, da sie nie mit ihrem Manne zusammengezogen ist. Wir müssen sie nun ertragen. Aber wenn sie einmal gar zu dreist wird, dann regt sich wenigstens der Staatsanwalt, sodaß man einige Zeit vor ihr Ruhe hat. Diese Revolutionärin, die in Frankreich vortrefflich in das Zeitalter der Guillotine gepaßt hätte, bekommt den Koller am stärksten, wenn sie auf das Militär zu sprechen kommt. Denn das ist nun einmal die festeste Stütze des Bestehenden. Sie warnt vor dem Militärdienst als vor einer Hölle. Und sie hat vor einiger Zeit in einer Volksversammlung erklärt, in unserem Heere gebe es „täglich" Mißhandlungen der Soldaten und das führe immer wieder zu furchtbaren Dramen.

Wegen Beleidigung der gesamten Armee steht sie unter Anklage. Der „Vorwärts" sekundiert ihr noch, indem er ganz in ihrem blutrünstigen Schimpfstil von den „Schinderknechten in Offiziersuniform" schreibt und so tut, als sei alles erweislich wahr, was die blutige Rosa behauptet hat: nicht weniger als 922 Zeugen, ehemalige Soldaten, sind ja auf Ladung der Rechtsanwälte Levy und Rosenfeld am ersten Prozeßtage aufmarschiert. Nun täuscht man sich — das wird jeder Gerichtskundige bestätigen — in nichts so sehr, wie in Zeugen bei Skandalprozessen. Vorher am Biertisch haben alle den Mund sehr voll. Da werden sie ja nicht vereidigt, da können sie Schauergeschichten erzählen. Nachher vor Gericht können sie sich auf einmal auf nichts mehr besinnen. Diese Erfahrung hätten natürlich auch Frau Rosa und ihre Anwälte gemacht, wenn nicht der Prozeß wegen dieses Massenaufgebots von Zeugen bis nach den Ferien hätte vertagt werden müssen. Man kann nicht auf gut Glück jeden von der Verteidigung Geladenen vernehmen, denn sonst könnte jeder Prozeß hinausgeschleppt werden. Der Gerichtshof muß wenigstens wissen, was sie bekunden wollen. Der Staatsanwalt muß in die Lage versetzt sein, seinerseits Gegenzeugen aufzustellen, auch über die Glaubwürdigkeit der von der Verteidigung benannten Zeugen. Das nimmt Wochen in Anspruch. So half es denn nichts, so mußte die Austragung verschoben werden.

Frau Rosa kann also ruhig die Ferien genießen, da das Gericht so rücksichtsvoll gewesen ist, sie nicht in Untersuchungshaft zu nehmen. In ein Seebad wird sie wohl kaum gehen, weil sie Abkühlung ihrer roten Brandglut befürchten mag; sie wird also weiter hetzen. Und sie wird überall damit triumphieren, daß 922 gequälte Männer die Schwurfinger für die Wahrheit der Behauptung aufheben wollen, daß in der Armee täglich Mißhandlungen dramatisch endeten. Und man wird es ihr glauben. Aber man weiß eben nicht, daß diese Zeugenschar durch Anzeigen im „Vorwärts" aus sämtlichen lebenden Jahrgängen ehemaliger Soldaten zusammengesucht ist, daß sogar „Fälle" aus dem Anfang der achtziger Jahre erzählt werden sollen. In dieser ganzen Zeit sind aber Millionen unter den Fahnen gewesen, und gegenüber dieser Zahl schrumpft die der Zeugen zu einer Winzigkeit zusammen. Millionen und aber Millionen Deutscher können bezeugen, daß die Dienstzeit die schönste Zeit ihres Lebens war; was wollen da die tausend der blutigen Rosa?

Man wird aber die Frage stellen müssen, ob es denn kein Mittel dagegen gibt, daß diese Dame immer und immer wieder die blutrünstigsten Hetzreden gegen unser Heer halten darf und dadurch doch in recht bedenklicher Weise die militärische Disziplin gefährdet, vor allem die Gesinnungen vieler noch ungedienter Minderjähriger in schlimmster Weise vorher vergiftet und mit den gefährlichsten Vorurteilen erfüllt. □

# Zur Tagesgeschichte.

## Der Reichshaushalt.

Im „Reichsanzeiger" wird der endgültige Reichsfinanzabschluß für 1913 veröffentlicht; zusammenfassend wird darüber gesagt: „Im ganzen hat sich hiernach ein Überschuß von 20 951 318,26 Mk. ergeben, welcher, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, auf das Rechnungsjahr 1914 übertragen worden ist. Bei diesem Ergebnis bleibt indessen zu berücksichtigen, daß vom Rechnungsjahre 1913 ab der besseren Übersichtlichkeit wegen die Überschreitungen übertragbarer Fonds wie Ausgaben behandelt werden, die auf Mittel späterer Jahre vorschußweise geleistet sind und die demzufolge als Minusreste erscheinen. Das Gesamtausgabesoll hat sich demzufolge um die entsprechenden Beträge ermäßigt und das Ergebnis um ebensoviel günstiger gestaltet. Würden die bezeichneten Überschreitungen wie bisher auch im Gesamtausgabesoll erscheinen, so würde der Überschuß zum größeren Teil ausgeglichen worden sein."

## Neue Reichsbeamtengesetz-Novelle?

Über triftige Gründe für die Vorlegung einer neuen Reichsbeamtengesetz-Novelle in der nächsten Reichstagstagung wird uns von parlamentarischer Seite geschrieben:

Wenn zunächst auch von einer Stellungnahme der Reichsregierung über die Einbringung einer Beamtengesetznovelle nichts verlauten kann, so sprechen doch bestimmte Tatsachen unbedingt dafür, daß man mit der Einbringung einer Novelle unbedingt rechnen kann. Zunächst sind zwei Ressorts wesentlich an der Angelegenheit interessiert. Einmal das Kriegsministerium, dem die Stallservisgelder abgelehnt wurden, wobei in der Budgetkommission klar herausgesagt wurde, daß dies geschehen sei, weil die Reichstagswünsche bei der Besoldungsnovelle keine Berücksichtigung gefunden hätten. Im noch verstärkten Maße vielleicht gilt dies von der Marineverwaltung. Die Erhöhung der Bezüge der Deckoffiziere, die 21 bis 35 Prozent betragen sollte, entspricht dringenden

---

Sie waren an seinem Häuschen angelangt. Kurt hielt noch seine Hand. Er hätte gern mit Ehrfurcht widersprochen, gern dem Unglücklichen etwas Tröstendes gesagt, aber er fand keine Worte.

„Mir sind Sie ein Segen, Onkel," brach er endlich aus, ein Trost. Ich seh' jetzt doch, was die Überzeugung wert ist."

In des älteren Mannes Antlitz zuckte es. Auch er schien etwas sagen zu wollen, aber plötzlich riß er sich heftig los, klinkte die Gartenpforte auf und trat hindurch.

„Kurt!" rief er dann, als der Neffe sich bereits ein gutes Stück entfernt hatte.

„Ja, Onkel?" Der junge Mann kehrte um; aber Wienß winkte ihm, fern zu bleiben.

„Ich wollt' bloß sagen: Das mit den fünftausend Talern meint' ich nich auf Dich."

„Dafür dank' ich Ihnen!" sprach Kurt mit seinem frischen Lächeln.

„Und denn: Der Spazierwagen, den ich mir bei Dir vorbehalten hab' —"

„Er ist bereit."

„Ich wollt bloß sagen" — er kam jetzt selbst an den Zaun —: „den kannst behalten. Dein Vater hat Dir wohl immer einen versprochen, wenn Du zur Frei' fahren würd'st, nich? Aber mit Deinem Freien scheint mir das quasimativ. Hohoho! Also nimm man diesen und fahr damit, wohin Du willst!"

„Onkel —!" Er hatte, neben seinem Dank, eine Bitte um Entschuldigung auf den Lippen, aber der Onkel hatte ihm schon den Rücken gewandt und strebte mit Macht seinem Hause zu.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

## Die Reifung des Obstes.

Die Mannigfaltigkeit der Früchte, die auf dem Markt angeboten werden, hat so zugenommen, daß man mit dem alten Begriff des Obstes kaum noch auskommt. Man hat ihm daher den anderen Begriff der Südfrüchte zur Seite gegeben, worunter man alle Obstsorten versteht, die aus wärmeren Klimaten eingeführt werden oder bei uns doch nur unter besonderem Aufwand von Mühe und auch unter entsprechenden Kosten in Warmhäusern gezogen werden können.

Die Entwicklung des Weltverkehrs hat es mit sich gebracht, daß jetzt nicht nur die Zahl der Fruchtarten viel größer geworden ist als früher, sondern auch die Menge des Angebots bei gleichzeitiger Verbilligung der Preise. Noch vor 20 Jahren etwa konnten ärmere Leute nicht dazu gelangen, ihren Kindern Melonen und Apfelsinen zu verschaffen, und an Bananen oder Ananas war schon gar nicht zu denken, weil sie nur als Leckerbissen auf den Tischen der Reichen erschienen.

Je wichtiger nun das Obst im weitesten Umfang seines Begriffs für die Volksernährung wird, desto dringender wird auch die Forderung nach der wissenschaftlichen Erforschung der Vorgänge, die mit der Reifung der Früchte verknüpft sind. In dieser Hinsicht nämlich bleibt noch manche Lücke auszufüllen. Wie verschieden sich die einzelnen Fruchtarten darin verhalten, zeigt schon die Tatsache, daß sich manche Früchte wie die Äpfel, auch wenn sie am Baum fast bis zur vollen Reife gelangt sind, verhältnismäßig lange aufbewahren lassen, wenn nur bei ihrer Handhabung und Lagerung genügende Vorsicht beobachtet wird. Andere Früchte, wie sämtliche Beeren, auch Kirschen und Pflaumen, verfallen dagegen, wenn sie reif abgepflückt worden sind, sehr bald einer Verschlechterung und völliger Verderbnis. Noch andere Früchte, wie Birnen und Bananen können mit besonderem Vorteil geerntet werden, ehe die endgültige Reifung begonnen hat. Man läßt diese unter Aufsicht vor sich gehen, verlangsamt oder beschleunigt sie, je nachdem man die Früchte auf den Markt zu bringen wünscht. Die physikalischen Veränderungen, die mit einer Frucht bei der Reifung eintreten sind jedermann ebenso vertraut, wie die Veränderungen der äußeren Farbe, da sie mit dem Auge, dem Geruch und Geschmack wahrgenommen werden können. Sie sind aber nur Anzeichen für chemische Vorgänge, die sich in den Früchten vollziehen. Hervorgerufen werden sie durch Wärme, Feuchtigkeit, Luft und Licht. Neue Forschungen im Laboratorium haben dann noch genauer über sie Auskunft gegeben. Eine der chemischen Umwandlungen, die einen wichtigen Bestandteil der Reifung bilden, ist die von Stärke in Zucker, eine andere die von löslichen Gerbstoffverbindungen, die man an ihren zusammenziehenden Geschmack in unreifem Obst leicht erkennt, in unlösliche Form. Außerdem vermindert sich die Menge der Säure. Das scheint auch schon der Geschmack zu lehren. Es darf aber nicht vergessen werden daß für ihm die Säure durch die Anreicherung des Zuckergehalts zum Teil verdeckt wird. Außerordentlich wichtig für die Genießbarkeit der Frucht ist die mit der Reifung zunehmende Erweichung des holzigen Gewebes, endlich die Zunahme von Wasser oder, wie man sich gewöhnlich ausdrückt, von Saft. All diese Vorgänge können auch im chemischen Laboratorium leicht verfolgt werden, aber sie umschließen nicht alles und nicht einmal alles wesentliche, was mit der Reifung einer Frucht verbunden ist. Das eigentliche Aroma nämlich oder der besondere Geschmack, nach dem der Kenner eine Frucht bewertet, hängt von der Bildung flüchtiger ätherischer Verbindungen, organischer Öle usw. ab, deren Ergründung der Chemie die größten Schwierigkeiten bereitet. Die Temperatur hat ohne Zweifel einen starken

Wünschen der Marineverwaltung, da man großes Gewicht darauf legt, die Deckoffiziere wirksam aufzubessern.

### Lehrernachwuchs.

Für 1914 ist in Preußen die Errichtung nur eines Lehrerseminars vorgesehen. Die Besetzung der Lehrerseminare und der außerordentlichen Seminarkurse ist im Winterhalbjahre 1913/14 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres gestiegen. Im Winterhalbjahre 1913/14 waren vorhanden 185 Lehrerseminare mit 558 Klassen und 17 307 Seminaristen, dazu kommen 45 außerordentliche Seminarkurse mit 1287 Seminaristen, so daß die Gesamtzahl der Seminaristen 18 495 beträgt. Die außerordentlichen staatlichen Präparandenkurse läßt die Unterrichtsverwaltung mit Rücksicht auf diese große Zahl von Seminaristen allmählich ablaufen, so daß neue staatliche Präparandenkurse seit zwei Jahren nicht mehr eingerichtet werden.

### Der Zwist in der nationalliberalen Partei.

Die „Jungliberalen Blätter“ bringen in Heft 12 einen Artikel, der sich mit der Wahlreform in Preußen beschäftigt. Es findet sich darin folgender Satz:

„Die besitzlosen Schichten aber sind von einer Vertretung so gut wie ausgeschlossen, ja man strebt sogar dahin, die kleine Vergünstigung, die sich für sie durch die Drittelung in Urwahlbezirken ergibt, auszumerzen und ihren Einfluß ganz lamzulegen.“

Dieser Stellungnahme der Jungliberalen tritt die „Nationalliberale Korrespondenz“, das amtliche Organ der nationalliberalen Partei, scharf entgegen:

Da die nationalliberale Fraktion auf die Beseitigung der Drittelung in den Urwahlbezirken erheblichen Wert gelegt hat, kann der Vorwurf, durch ihre Ausmerzung den Einfluß der besitzlosen Schichten ganz lahmlegen zu wollen, sich nur gegen sie richten. Ein solcher Vorwurf, der noch dazu aus den Reihen der eigenen Partei erfolgt, kann nur durch Unkenntnis des Verfassers erklärt werden. Denn er müßte wissen, daß die nationalliberale Fraktion deshalb die Ausmerzung anstrebt, weil sie das Zensuswahlrecht geradezu auf den Kopf stellt, indem sie demjenigen, der mindere Steuern zahlt, unter Umständen ein größeres Wahlrecht gibt als dem höheren Steuerzahler. Er müßte ferner wissen oder dürfte es jedenfalls nicht verschweigen, daß die nationalliberale Fraktion der plutokratischen Ausartung der Drittelung durch die Gemeinde Maximierung und Minimierung der Wähler in den Abteilungen in einer gleichmäßigen und gerechten Weise entgegenarbeiten wollte. Dieser vollkommen unbegründete Angriff gegen die preußische Landtagsfraktion darf wohl als neuer Beweis für die Notwendigkeit gelten, mit der Orientierung der Parteipolitik durch Sondergruppen zu brechen.

Da das Streben der nationalliberalen Partei dahin geht, die auf Veranlassung des Zentrums geschaffene Drittelung der Urwahlbezirke zu beseitigen, um auf diese Weise im Westen dem Zentrum eine Hauptstütze seiner Mandatspolitik zu entziehen, ist der Ärger der „Nationalliberalen Korresp.“ begreiflich.

## Deutsches Reich.

** **Ernennungen.** Der Kaiser und König hat den Staatssekretär des Reichsschatzamtes Kühn und den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow zu Staatsministern und Mitgliedern des preußischen Staatsministeriums ernannt.

** **König Friedrich August von Sachsen** traf am Freitag nacht in Begleitung des sächsischen Kriegsministers in Gotha ein und begab sich auf dem bei Ohrdruf gelegenen Truppenübungsplatz für das 11. Armeekorps. Hier besichtigte er zwei Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 139 aus Döbeln. Nach der Besichtigung kehrte der König im Auto nach Gotha zurück und setzte seine Reise nach Dresden fort.

** **Prinz Wilhelm von Preußen,** der älteste Sohn des Kronprinzen, erhielt anläßlich der Vollendung seines achten Lebensjahres als militärischen Erzieher den Leutnant v. Kühne vom ersten Leibhusaren-Regiment. Die preußischen Prinzen pflegen bekanntlich im allgemeinen im neunten Lebensjahre ihren ersten militärischen Erzieher zu erhalten.

** **Kriegsminister v. Falkenhayn** verweilte am Freitag in Annaburg (Kreis Torgau) und besichtigte die dortigen militärischen Anstalten, die Unteroffizierschule und die Soldaten-Knaben-Erziehungsanstalt.

** **Ordensverleihung.** Die Verleihung des Verdienstordens der Preußischen Krone an den Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück wird im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht.

** **Türkische Prinzen in Deutschland.** Die sich in Wiesbaden zurzeit aufhaltenden kaiserlich türkischen Prinzen Abdurrahim, Abdulhalim und Fuad Effendi, in deren Begleitung sich der Oberstleutnant von Strempell und je ein türkischer Offizier als Erzieher befinden, werden nach einem zweimonatigen Aufenthalt in Wiesbaden nach Berlin übersiedeln, um hier ihre Studien, vornehmlich in der deutschen Sprache, fortzusetzen, ehe sie in das deutsche Heer eintreten.

** **Der deutsche Botschafter in Konstantinopel Frhr. von Wangenheim** hat einen kurzen Urlaub angetreten, der ihn nach Berlin führt. In Berliner politischen Kreisen bringt man diesen Urlaub mit dem Abschlusse der deutsch-türkischen Verhandlungen in Zusammenhang.

** **Ein Held von 1870.** Der vor einigen Tagen in Frankfurt a. O. verstorbene Generalleutnant z. D. von Lehmann, zuletzt Kommandeur der 27. Inf.-Brigade, gehörte zu denjenigen Offizieren, die am 16. Juni 1871, dem Tage des Einzuges der siegreichen Truppen in Berlin, wegen Tapferkeit vor dem Feinde geadelt wurden. Von diesen lebt jetzt nur doch in Wiesbaden der General der Artillerie z. D. von Körber, Ritter des Ordens pour ie mèrite, zuletzt Inspekteur der 3. Feldartillerie-Inspektion.

** **Das hannoversche Oberpräsidium.** Zu der kürzlich aus Kassel verbreiteten, dann aber aus Hannover wieder abgeleugneten Nachricht von einem Wechsel im hannoverschen Oberpräsidium und im Kasseler Regierungspräsidium wird neuerdings in der Presse behauptet, daß der Wechsel demnach am 1. Oktober eintreten werde. Es bleibe dabei, daß er jetzige Regierungspräsident in Kassel, Graf v. Bernstorff, als Oberpräsident der Provinz Hannover in Aussicht genommen sei.

** **Die Wirkung der großen Hitze.** Der Wahlverein der welfischen Partei für den Reichstagswahlkreis Göttingen-Münden-Duderstadt hatte am Sonntag auf dem Rohns bei Göttingen sein Sommerfest, verbunden mit der Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Langensalza, abgehalten. Als Festredner hatte das Direktorium der deutsch-hannoverschen Partei den Redakteur Konrich aus Hannover entsandt, dessen Ausführungen in den Sätzen gipfelten:

„Die Geschichte hat gelehrt, daß das Recht doch siegen wird. Der Welfenherzog Ernst August sitzt auf dem braunschweigischen Throne, ohne auf seine hannoverschen Ansprüche verzichtet zu haben. Der junge Herzog von Braunschweig hat nicht ein i-Tüpfelchen von seinen hannoverschen Ansprüchen aufgegeben und denkt nicht daran, ein Titelchen davon aufzugeben. Wenn von den Nationalliberalen behauptet wird, der junge Herzog werde nach dem Tode des alten Herzog doch feierlichen Verzicht leisten, so sei das vollständiger Unsinn, er, Redner, wolle ein Hundsfott sein, wenn das je eintreten könnte. **„So wahr ich hier stehe, wird das Welfenhaus doch wieder in Hannover einziehen.** Nicht zerstören, sondern aufbauen und weiter ausbauen will der kernige Niedersachsenstamm das geliebte deutsche Vaterland. So lange die Jugend immer wieder in die Fußtapfen der Väter eintritt, wird die Annexion keinen Bestand haben.“ Nachdem der Kaiser erfahren habe, daß Bismarck den bei der Schlacht nach Langensalza geschriebenen Brief des verstorbenen Königs Georg von Hannover an den König Wilhelm von Preußen, worin er diesen um Friedensvorschläge bat, unterschlagen und nicht zur Kenntnis der Regierung gebracht habe, sei in den Regierungskreisen die Stimmung zu Gunsten des Welfenhauses umgeschlagen, und es steht jetzt mehr denn je zu hoffen, daß **der alte Herzog von Cumberland doch noch als König in Hannover einziehen** werde.“

Abgesehen von der groben geschichtlichen Unwahrheit mit dem von Bismarck unterschlagenen Brief wird man hinsichtlich des übrigen dem „Berl. Tageblatt“ einmal beistimmen können, wenn es die Wirkung der jetzigen großen Hitze zu sehen glaubt. Über die Verleumdung Bismarcks braucht nichts gesagt zu werden. Es ist ein welfischer Sport, in Bismarck allen Ernstes den Teufel in Kürassieruniform zu sehen, wie neulich mal ein Welfenblatt trotz der damals noch ziemlich kühlen Tage buchstäblich schrieb.

** **Neuregelung des Apothekenwesens.** Über eine Änderung der Reichs-Gewerbeordnung zwecks Neuregelung des Apothekenwesens sind Verhandlungen zwischen den beteiligten Ressorts des Reichs und Preußens im Gange. Die Erwägungen gehen dahin, die einschlägigen Bestimmungen so zu gestalten, daß nicht nur der § 6 der Gewerbeordnung abgeändert wird, sondern daß überhaupt das Apothekenwesen aus der Gewerbeordnung ausgeschaltet wird. Im § 6 wird bestimmt, daß der Grundsatz der Gewerbefreiheit auf die Errichtung und Verlegung der Apotheken keine Anwendung findet. Auf den Betrieb der Apotheke findet dagegen die Gewerbeordnung Anwendung, auf den Verkauf der Arzneimittel aber nur, insoweit sie darüber ausdrückliche Bestimmungen enthält. Der Zweck der eventuell vorzunehmenden Abänderungen geht dahin, das Apothekenwesen auf landesgesetzlichem Wege zu regeln.

** **Die Zahl der Schweine im Deutschen Reiche.** Nach dem vorläufigen Ergebnis der am 2. Juni vorgenommenen Schweinezählung im Deutschen Reiche gab es in ganz Deutschland insgesamt **25 274 326** Schweine gegen 21 821 453 am gleichen Termin des Vorjahres. Die Zunahme beträgt **15,8 Prozent.**

** **Der Wehrbeitrag in Baden.** Das Erträgnis des Wehrbeitrags im Großherzogtum Baden beläuft sich auf 32 Millionen Mark. Bei einer Einwohnerzahl von 2 142 000 Personen entfällt sonach auf den Kopf der Bevölkerung der Betrag von 14,94 Mark. Von den größeren Städten Badens zahlen Mannheim 3 140 862, Karlsruhe 4 412 013, Freiburg 3 548 574, Pforzheim 1 803 486, Heidelberg 2 774 565, Konstanz 597 879 und Baden 1 417 185 M. Wehrbeitrag.

** **Die Deutsche Volksversicherung und die rote „Volksfürsorge“.** In der sozialdemokratischen Presse wird darüber Klage geführt, daß in der Klagesache der „Volksfürsorge“ gegen die „Deutsche Volksversicherung“ die Verhandlung vor dem Kammergericht vom 19. Juni auf den 13. Oktober vertagt worden ist. In sehr durchsichtiger Form wird dem Gericht der Vorwurf gemacht, es verschleppe die Sache, um der „Deutschen Volksversicherung“ Gelegenheit zu geben, mit den von der „Volksfürsorge“ beanstandeten Behauptungen weiter gegen diese vorgehen zu können. Ungeachtet der Tatsache, daß deutsche Gerichte über derartige Angriffe erhaben sein dürften, ist rein sachlich das Folgende festzustellen:

Am 16. Februar erfolgte das Urteil der Zweiten Kammer für Handelssachen beim Landgericht II zu Berlin, wonach die Klage der „Volksfürsorge“ kostenpflichtig abgewiesen wurde. Am 6. März wurde die Urteilsbegründung den Parteien zugestellt. Gegen Ende März legte die „Volksfürsorge“ Berufung ein; zugleich wurde Termin vor dem 7. Senat des Kammergerichts auf den 19. Juni anberaumt. Am 18. Juni, also 2½ Monate später und einen Tag vor dem Termin, ging bei dem Vertreter der „Deutschen Volksversicherung“, Justizrat Dr. Reimer, die vom Vortage datierte Berufungsbegründung der „Volksfürsorge“ ein, als deren Anwalt Dr. Heinemann zeichnete. Da in Anbetracht der Kürze der Frist eine sachliche Erwiderung auf diesen ausführlichen Schriftsatz nicht mehr möglich war, so beantragte Justizrat Dr. Reimer vor dem Kammergericht die Vertagung, die denn auch ausgesprochen wurde. Wenn demnach diese Klagesache nicht zu Ende geführt werden konnte, so trägt die Schuld daran allein die „Volksfürsorge“, deren Vertreter zur Begründung der Berufung annähernd ein halbes Jahr Zeit benötigt hat.

** **Ein unechter Generalkonsul.** Eine Nachrichtenstelle hatte der deutschen Presse gemeldet, ein deutscher Generalkonsul, also ein deutscher Beamter — kein Wahlkonsul — habe in deutschen Blättern eine Geburtsanzeige mit der Unterschrift „Generalkonsul Dr. Gustavo C. Lembke und Frau Eniquetta Guzmàn de Lembke“ veröffentlichen lassen unter Angabe der Namen des Täuflings als „Carlos Alfonso Horacio“. Diese Anzeige ist in politischen Blättern als für unser Nationalgefühl unerfreulich glossiert worden, und auch die satirischen und die Witzblätter haben sich den willkommenen Stoff nicht entgehen lassen. An unterrichteter Stelle wird zu dieser kleinen Geschichte darauf hingewiesen, daß ein deutscher Berufskonsul des Namens Lembke sich überhaupt nicht im Reichsdienst befindet. Es gibt nur einen Wahlkonsul für die dominikanische Provinz Monte Christi; dieser heißt Franz Lembcke und ist mit dem von der Nachrichtenstelle genannten Dr. Gustavo C. Lembke nicht identisch. Wer dieser „Generalkonsul“ ist, entzieht sich der Kenntnis. Vielleicht handelt es sich um einen jetzt in ausländischen Konsulardiensten stehenden früheren Reichsangehörigen.

## Heer und Flotte.

** **Die reitenden Abteilungen bei der Feldartillerie.** Die Meldung einiger Blätter, daß neue reitende Abteilungen aufgestellt werden sollen, ist nach einer halboffiziösen Auslassung unrichtig.

## Frankreich.

* **Frankreichs soziale Fürsorge.** Ministerpräsident Viviani empfing am Freitag eine Abordnung von Bergarbeitern, denen er versprach, daß die Ruhegehälter der Bergleute ohne Ausnahme durchschnittlich ungefähr 700 Francs betragen sollen. Die Regierung werde noch vor Ablauf der gegenwärtigen Parlamentstagung entsprechende Maßnahmen vorschlagen. — Bekanntlich hat das reaktionäre Deutschland schon seit 40 Jahren eine Altersversicherung aller seiner Arbeiter eingeführt. Frankreich, das „erste und fortgeschrittenste Kulturland der Erde“, hinkt also auch hierin reichlich spät hinter uns nach.

## Polnische Nachrichten.

Posen, 4. Juli.

—r. **Eine Auffrischung des polnischen Tannenbergrummels,** eine fanatische Erinnerungsfeier der Tannenbergschlacht, wird in Krakau ernstlich für den 12. Juli vorbereitet. Die bis heute bekannte Tagesordnung lautet: Feierlicher Dankgottesdienst in der Domkirche, allgemeine Feier mit Festrede im Hofe des Wawels, Festzug nach dem Jagiello-Denkmal, Ausflug nach dem Tannenberghügel in Niepolonice, abends: verschiedene Feste mit Illuminierung der Bildnisse Jagiellos und der Königin Hedwig.

† **Die Polen im Westen.** Ein neuer Polenverein wurde in Beerenordt bei Bochum gegründet. Der Verein nahm die Bezeichnung Wanda-Verein an. — Bei den Beisitzerwahlen zum Versicherungsamt der Stadt Recklinghausen wurden u. a. 4 Polen, und zwar je zwei als ordentliche bzw. stellvertretende Mitglieder gewählt.

† **Bevorstehender Besitzwechsel.** Der „Dziennik“ weist darauf hin, daß vor dem Amtsgericht in Neidenburg ein Zwangsversteigerungstermin ansteht, in dem das Gut Gr.-Sakrau bei Lautenburg verkauft werden soll. In dieser Gegend hätten sich, wie das Blatt noch hinzufügt, bereits zahlreiche Polen angekauft. Gr.-Sakrau umfaßt 2000 Morgen Areal und es besitzt eine Brennerei und Wirtschaftsgebäude im besten Zustande.

Warum der „Dziennik“ hier auf diese Kaufgelegenheit aufmerksam macht, bedarf wohl keiner näheren Begründung.

Schluß des redaktionellen Teiles.

---

Einfluß auf die Geschwindigkeit mit der die Reifung vor sich geht, und das ist auch der Grund, weshalb reifes Obst nur bei kühler Aufbewahrung einigermaßen haltbar ist. Dieser Zusammenhang beruht ohne Zweifel zum großen Teil darauf, daß die physikalischen und chemischen Veränderungen der Frucht durch Gärstoffe bedingt werden, die unter der Wirkung der Temperatur stehen. Reifende Früchte unterliegen auch einer Art von Atmung, indem sie Sauerstoff aus der Luft aufnehmen und Kohlensäure abgeben, womit sogar eine Wärmerzeugung verbunden ist. Mit dem weiteren Fortschritt der Erkenntnis wird es noch besser möglich sein als heute, für jede Obstsorte genaue Vorschriften zu geben, in welchem Zustand der Reife sie am besten gepflückt und wie sie dann zu behandeln und aufzubewahren ist. nw.

### Ein Mediziner-Bund für Sexualethik.

Auf der Leipziger Tagung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, über die wir seinerzeit berichtet haben, wurden bemerkenswerte Mitteilungen über eine neue Bewegung unter den Medizinstudierenden gemacht:

Zu Anfang des Wintersemesters 1913/14 haben sich in Leipzig gleichgesinnte Mediziner unter der Hut des derzeitigen Dekans der medizinischen Fakultät, Geheimrats Prof. Dr. Sattler, zu einem „Mediziner-Bund für Sexual-Ethik“ zusammengeschlossen, dessen Mitgliederzahl im Laufe der zwei Semester seines Bestehens sich in erfreulicher Weise erhöht hat. Der Bund ist ein interkorporativer Zusammenschluß von immatrikulierten Studierenden der Medizin an der Universität Leipzig zu dem Zweck, zur körperlichen und geistigen Sexualhygiene Stellung zu nehmen und sexualwissenschaftliche Fragen zu studieren. Er wirbt unter Studierenden der Medizin, da diese künftig das Wohl des Vaterlandes schützen und wahren, das durch die Prostitution und ihre niederziehenden geistigen Einflüsse in seiner Aufwärtsentwicklung fühlbar gehemmt wird. Er will die Ehre des deutschen Mannes wahren, die durch Einschleppung von Sexualkrankheiten in die Ehe und durch Ignorierung geistiger Gesichtspunkte hinsichtlich der Rassenhygiene bedroht ist. Er will wahren die Ehre deutscher Frauen, die nicht nur durch die Prostitution, sondern auch durch den sonstigen außerehelichen Geschlechtsverkehr untergraben wird. Der Bund bekämpft den außerehelichen Geschlechtsverkehr in jeder Form. Die Mitglieder sind nicht nur durch die Erkenntnisse, die ihre Wissenschaft ihnen bietet, zu dieser Forderung gekommen, sondern sie betonen, daß es einer ethischen Grundlage bedarf, um diese Stellung zu behaupten. Sein Ziel sucht der Bund zu erreichen hauptsächlich durch Vorträge mit Werbecharakter vor den Studierenden der Medizin. Der Bund wendet sich vorläufig lediglich an die medizinischen Kreise. Die Bildung von Ortsgruppen an den andern Universitäten und die Gründung eines deutschen Ärztebundes für Sexual-Ethik ist in Aussicht genommen. Außerdem will der Bund den Kampf gegen das sogenannte „Verhältniswesen“ unter den Studierenden mit allem Nachdruck aufnehmen.

## Kunst und Wissenschaft.

— **Vier bisher unbekannte Briefe Friedrichs des Großen,** die sich in privatem Besitz befinden, veröffentlicht die „Gartenlaube“. Die Nummer 25 bringt einen einleitenden Artikel, in dem die Bedeutung der Episteln gewürdigt wird. Dann folgt die Wiedergabe der vier Briefe, die an den Prinzen Heinrich, seinen Bruder, gerichtet sind. Otto Kolshorn, ein junger Historiker, begleitet die in Faksimile, Transskription und Übersetzung wiedergegebenen Schriftstücke mit einem Kommentar. Die Briefe stammen aus den letzten Jahrzehnten Friedrichs des Großen. Abgesehen von dem hohen persönlichen Interesse, das sie erwecken, werfen sie Streiflichter auf die politische Lage zur Zeit ihrer Abfassung. Der große König spricht sich in der gewohnten rückhaltlosen Weise aus: er läßt seinem oft bittern Humor frei die Zügel schießen; er gibt aber auch seinem innersten menschlichen Fühlen, namentlich in dem letzten dieser Briefe, ergreifenden Ausdruck.

**Einkochapparate**
**Konservengläser**
Preislisten kostenlos und frei.
**Gustav Hempel, Posen**
Breslauer Straße 15. Fernruf 3453. (91b

Ernte- Schober- Lokomobile- **Pläne**
liefert billigst
**S. Beck,** Grösste Plan- u. Sackfabrik des Ostens.
**Posen.** Kontor und Lager: **Alter Markt 89**
Fernsprecher 2076. vis-à-vis dem Stadthaus.

**Original Lübnitzer Winterraps**
sehr ertragreich, winterfesteste Sorte. Ztr. 26 Mk. Saatbedarf 2—3 kg pro Morgen. [1237b




**Original Lübnitzer Roggen**
Stand in Bezug auf Lagersicherheit, Winterfestigkeit und Ertrag in der Provinz Posen an 1. Stelle. Saatbedarf 20 bis 30 kg pro Morgen. 1 Ztr. à 13.50, 20 Ztr. 260 Mk., 10 To. od. 200 Ztr. = 2550 Mk. einschl. Sack. Ab Blumberg oder hier.

**K. K. v. Lochow, Lübnitz-Belzig Mark.**

**Fleischmehl**
bester Qualität, nach neuestem Verfahren hergestellt, hat dauernd in größeren und kleineren Posten ab Posenschen Stationen abzugeben"
**Siegmund Gronemann, Stettin.**




Herr Dr. med. K. i. O. schreibt: Ich finde Ihr Reusch's Pino als Badezusatz sehr erfrischend und beruhigend, auch recht angenehm im Toilettewasser, wo eine Spur als Zusatz genügt. (M 2144

**Für Nervöse**
ärztlich empfohlenes Fichtennadelbad. Reinlich, billig, bequem. Preis pro kräftiges Vollbad 25 Pfg. in Kapselform als Einzelbad erhältlich bei Depots:
**R. Barcikowski, Posen.**
**Brandenburgs Apotheke, Posen.**
**J. Czepzynski, Zentral-Drogerie, Posen, Alter Markt 8.**
**Engel-Drogerie, Posen, Glogauer Straße 96.**
**Flora-Drogerie, Max Semmler, Posen, Halbdorfstr. 39.**
**J. Gadebusch, Apotheker, Posen, Neue Straße 7/8.**
**H. Grüder, Drogen, Posen, Viktoriastraße 16.**
**J. Jacinski, Apotheke zum goldenen Löwen, Posen.**
**K. Kapalczynski Schloß-Drog., Posen.**
**T. Reyman, Drogerie, Posen, St. Martinstraße 46.**
**B. Marcus, Drogen, Posen, Marktstraße.**
**F. Müller, Kronen-Drogerie, Posen, Königsplatz.**
**Theodor Müller, Posener Drog., Posen, St. Martinstraße 62.**
**M. Pursch, Drogerie, Posen, Theaterstraße 6.**
**Albert Schuseil, Westend-Drogerie, Posen.**
**Stanonski, Schwanen-Drog., Posen.**
**Umbreit & Co., Posen, Drogen en gros.**
**Br. Sniegocki, Universum-Drog., Posen, Ritterstr. 38.**
**Paul Wolff, Drogerie, Posen, Wilhelmplatz 3.**

Zahn-Atelier
**Otto Westphal**
**Posen, Wilhelmstr. 8. I.**
**Telephon 5287.**
**Atelier für sämtl. Arbeiten auf d. Gebiete d. operativen u. technisch. Zahnheilkunde.**
**Mässiges Honorar bei bekannt nur erstkl. Leistungen.**
**Sprechst. 9—1 u. 3—7 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.**

**Für die Reisezeit**
offeriert Versicherung gegen
**Einbruch und Diebstahl**
billigst die **General-Agentur**
**Adolf Fenner,**
**Königsplatz 2.** [6748

Größere Gutsposten
**Roggenstroh**
zum Pressen kaufen und erbitten Angebote. **Gute Ballenpressen** können sofort gestellt werden.
**Ostdeutsche Dampf-Häckselwerke Gustav Dahmer, G. m. b. H., Danzig.** [6697

JOE LOE

MARKE SALAMANDER

# Für die Reise SALAMANDER STIEFEL

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin
Niederlassung: POSEN, Wilhelmplatz 7.

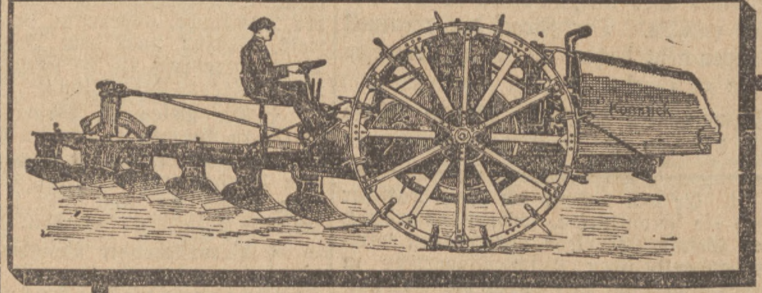
*Bücher u. Formulare für Landwirtschaftliche Buchführung*
*Separatanfertigung landwirtschaftlicher Formulare u. Register.*
*D. Goldberg, Posen*
*Papierhandlung, Buch- u. Steindruckerei.*

Mehrere
**gebrauchte Strohpressen,**
Fabrikat Klinger, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen. Die Strohpressen werden auch **mietsweise** abgegeben.
**Paul Seler,**
**Posen, Colombstraße 21.**

**Torf** Streu Mull
Torfwerke Agilla, Berlin W. 9.

**Chauffeurschule**
**Breslau 23 Silesia**
**Herdainstraße 69**
bildet Herren- u. Berufsfahrer gewissenhaft aus. Eintritt jederzeit. Prospekt umf. Telephon 6162.

**PATENTE** etc. erwirkt
Patent-Bureau Knop & Himer, Posen, Ritterstraße 8. Tel. 1735.



Der **Komnick-Motorpflug**

**Modell 1914 mit 3 Geschwindigkeiten, Rückwärtsgang u. mechanischer Aushebevorrichtung der Schare steht unbestreitbar an der Spitze aller Systeme.**

**Unerreicht in Betriebssicherheit und Leistungsfähigkeit bei Flach- und Tiefkultur.**

Auf der internationalen Motorpflugkonkurrenz in **St. Petersburg** im Mai v. Js. erhielt er die höchste vom russischen Landwirtschafts-Minister verliehene Auszeichnung, die **Goldene Staatsmedaille.**

In **Galanta** (Ungarn), der grössten bisher stattgefundenen Pflugkonkurrenz, August v. Js., wo 35 Maschinen waren — Auszeichnungen wurden keine verliehen — tritt er durch besonders hohe Leistung und geringen Brennstoff- und Oelverbrauch in den Vordergrund.

In **Chassart** bei Brüssel, dem jüngsten internationalen Konkurrenzpflügen Ende Septbr. v. Js., leistete er bei der Dauerprüfung in 16 Stunden rund 16 Hektar mittelschweren Weizenbodens, bei 8—9 Zoll Tiefe. Dabei verbrauchte er 194 kg Oel u. 4 Liter Wasser, das macht auf den Morgen 1.25 M. Betriebskosten aus.

**Komnick-Motorpflüge arbeiten in grosser Zahl teils unter sehr schweren Bedingungen in Deutschland und fast allen anderen Kulturstaaten.**

**Glänzende Gutachten aus der Praxis! Neuer grosser Erfolg in Tunis!**

Interessenten wird auf Wunsch gern nähere Auskunft erteilt von dem

**Alleinvertreter: Max Kuhl, Posen,** Eisengiesserei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

**An- und Verkäufe.**

**Achtung!**
Großes besseres **Gebäude,** **Ziegelfachwerk,** sehr guterhalten, **330 qm** bebaute Fläche, enthaltend Vorraum, Saal (11×7 Mtr.) 9 Zimmer, 2 Küchen, 3 Fremdenzimmer, Garderobe, Badestube, Klosetts, große Nebenräume und Keller, sowie Veranda, zum **Wiederaufbau** geeignet, als [6761
**Villa**
**Landhaus**
**Logierhaus**
**Restaurant m. Hotel**
**Sommerwohnung**
**sofort** billig zu verkaufen. Näheres
**A. Wojciechowski,**
**Posen,** Telephon 1748.

**Rittergut**
in Posen, 1800 Morgen, äußerst preisw. zu verkaufen bei 120 000 M. Anzahlung. **Rädе in Steglitz,** Beifortstraße 2. [4290 b

Moderne
**Dampfziegelei,**
**konkurrenzlos, Ia Tonlager, 2½ Mill. Produkt., die stets ausverkauft ist, Ziegelpreise Mk. 27.— ab Werk., am Bahnhof einer ausbldh. Stadt gel., ist sofort verkäuflich. Anzahl. Mk. 40—50 000. Zuschr. u. 6674 an die Exped. d. Bl.**

Gutgehendes
**Viktualiengeschäft**
von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Schaldach,** Burggrafenring Nr. 7. [3259

**Pferde-Verkauf.**
**Am Mittwoch, dem 8. Juli d. Js.,** vormittags 9½ Uhr sollen auf dem Gestüthofe in **Gnesen** ca. 10 zu Gestütszwecken nicht mehr geeignete Hengste öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht. Listen der zum Verkaufe kommenden Hengste können vom 2. Juli cr. ab im Landgestüts-Bureau eingesehen bzw. durch dasselbe bezogen werden. [3160
**Gnesen,** den 24. Juni 1914.
**Kgl. Gestüt-Direktion.**

**Elegante**
**Dunkelschimmel-Vollblutstute,**
7 Jahr, 1.72, gefahren, geritten, verkaufe oder tausche, da mir zu leicht.
Angebote unter **Nr. 6749** an die Exp. d. Bl.

**15 Damen- u. Herrensättel u. Geschirre!**
**55 Kutschwagen,** wen. gebrauchte und neue Jagdwag. 4- u. 6sitzig, Sandschneider, Coupés, Landauer, Pürschwagen, Halbgedeckte Phaëtons, schles. Planwag., Verdeckwag., Dogcarts, Selbstf., Feldwag., 15 Pony- u. Parkwagen usw. 3 Federrollwag. billigst. **Tel. 6657.**
**Lewin, Breslau,** Klosterstr. 68.

**Gelegenheitskauf!**
**Motor-Dreschmaschine,**
wenig gebraucht, gründlich durchrepariert, wie neu hergerichtet, passend für ca. 8 pferdigen Motor, ist wegen Anschaffung einer größeren Maschine preiswert mit Garantie zu verkaufen. **Auf Wunsch Teilzahlungen.** Besichtigung auf meinem Lager in **Posen, Colombstraße 21.**
**Paul Seler, landw. Maschinen.**

Wir haben billigst abzugeben:
**1 gebr. Dampfdreschsatz** bestehend aus: **Dreschmaschine Lanz 60"** mit Selbsteinleger, **10 HP. Lokomobile Cegielski** mit ausziehbarem Röhrenkessel, 1 Strohelevator, ferner 1 Dampfdreschmaschine Marshall, 60" mit Selbsteinleger.
**Argenauer Maschinenbauanstalt vorm. O. Schwarz G. m. b. H.**
**Argenau i. Pos.**

# Preßstimmen über Tagesfragen.

**Im Hause Habsburg** ist jetzt, wie die „Neue Freie Presse bemerkt, **der erste politische Anschlag mit tödlichem Ausgang** vorgekommen. Das Blatt sagt:

„Die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin ist eigentlich, wenn die Ursachen näher geprüft werden, das erste politische Attentat mit tödlichem Ausgang im Hause Habsburg. Der Mordanschlag des Parricida, den Schiller in seinem „Wilhelm Tell“ als Episode behandelt, war ein Streit unter Verwandten, und Kaiser Albrecht war nicht das Opfer eines politischen Attentats. Schiller hat dies durch die Gegenüberstellung der Tat des Tell und des Parricida scharf hervorgehoben. Die Ermordung der Kaiserin Elisabeth hatte mit den besonderen Verhältnissen der Monarchie oder der europäischen Politik nicht den geringsten Zusammenhang und war das nutzlose und, beinahe ließe sich sagen, gedankenlose Verbrechen, begangen von einem anarchistischen Zyniker an einer wehrlosen, der Politik fremden und vollständig in ihren Mutterschmerz versenkten Frau. Erzherzog Franz Ferdinand ist jedoch das Opfer des Rassenhasses geworden, und sein Tod ist die Folge wilder, aus geheimen Quellen genährter und den Frieden Europas bedrohender Gärungen in allen Teilen der serbischen und der russischen Welt, wo seit jeher die Gewalttätigkeit als politisches Werkzeug nicht verschmäht wurde. Beispiele sind die Ermordung von Stambulow, ein schauriges Verbrechen, dessen Spuren bis in ein ganz bestimmtes Haus jenseits der Donau zu Bukarest verfolgt werden konnten; ferner die Greueltaten, begangen an dem König Alexander und der Königin Draga, die unvergessen als erschreckende Ausbrüche der Bestialität noch jetzt das Blut erstarren machen.

Für die deutsche Bezeichnung **„Kampfbahn“ statt „Stadion“** tritt die „Deutsche Tageszeitung“ ein:

„Daß in mancher deutschen Stadt für Leibesübungen ein schöner Platz geschaffen ist, haben viele mit Freuden begrüßt; daß er aber „Stadion“ benannt worden ist, hat mancher mit Kopfschütteln gehört. Um es gleich zu sagen, das deutsche Wort Kampfbahn ist besser als die fremdländische Bezeichnung Stadion. Schon die Verwendung der neuen Einrichtung spricht für die Ablehnung der ausländischen Benennung. Es besteht doch ein großer Unterschied zwischen dem Stadion der alten Griechen, von denen der Name auf uns gekommen ist, und einer Kampfbahn die der Schauplatz der heutigen Leibesübungen ist. Dort wurden Wettlauf und Springen, Diskus- und Speerwerfen, Faust- und Ringkampf vorgeführt, hier spielen diese Übungen eine Nebenrolle; vielmehr verleihen die verschiedenen Sportarten und das Turnen in allen seinen Abwandlungen dem Felde den eigentlichen Reiz. Es sind viele und ganz anders geartete Übungen, in denen die neuzeitliche Kampfbahn von dem alten Stadion abweicht. Daher will es einem wie eine Vergewaltigung vorkommen, wenn jemand den Übungsplatz mit einem Ausdruck benennt, der seiner Verwendung nicht recht entspricht. Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn man sich das festliche Gepräge vorstellt, das den Platz noch viel schärfer von dem früheren Stadion unterscheidet. Was gibt es dort zu sehen? Die deutsche Jugend zeigt dort ihre Kraft und Gewandtheit. Das deutsche Soldatentum wird dort verherrlicht. Deutsche Eichenkränze winken dort als Siegespreise. Vaterländische Reden, vaterländische Festspiele, vaterländische Begeisterung gibt dem Platz eine uns und nur uns Deutschen bestimmte und verständliche Weihe. Und einer solchen echt vaterländischen Ehrenbahn will man einen ausländischen Namen geben? Wie matt, wie leblos, wie nichtssagend hallt das Wort Stadion — und wie lebendig, wie treffend, wie verständlich klingt der Name Kampfbahn!“

# Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 4. Juli.

### Geschichts-Kalender. (Nachdr. unters.)

**Sonntag, 5. Juli.** 1650. Herzog von Marlborough, engl. Feldherr und Staatsmann, * Ahse. 1754. A. K. Kortum, der Dichter der „Jobsiade“, * Mülheim a. d. Ruhr. 1804. George Sand, franz. Romandichterin, * Paris. 1853. Cecil Rhodes, engl. Kolonialpolitiker, * Hertfordshire. 1880. Jan Kubelik, Geigenvirtuos, * Michle bei Prag. 1907. Kuno Fischer, Philosoph, † Heidelberg. 1908. Jonas Lie, norwegischer Dichter, † Christiania. 1911. Maria-Pia, Königin-Witwe von Portugal, † Schloß Stupinigi, Oberitalien.

**Montag,** 6. Juli. 1415. Johann Huß wird in Konstanz verbrannt. 1646. G. W. Leibniz, Philosoph und Naturforscher, * Leipzig. 1796. Nikolaus I., Kaiser von Rußland, *. 1808. J. G. Droysen, Geschichtsschreiber, * Treptow a. Rega. 1809. Sieg Napoleons I. über die Österreicher bei Wagram (seit 5. Juli). 1832. Erzherzog Maximilian von Österreich, später Kaiser von Mexiko, * Wien. 1853. Kaspar Johannes Boje, dän. Dichter, † Kopenhagen. 1854. Borsig, der Bahnbrecher des Lokomotivbaues in Deutschland, † Berlin. 1877. Fr. W. Hackländer, Romanschriftsteller, † Stuttgart. 1891. Oskar von Redwitz, Dichter, †. 1897. Henr. Meilhac, franz. Bühnendichter, † Paris. 1901. Chlodwig, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, ehem. deutscher Reichskanzler, † Ragaz. 1901. Frz Renz, ehem. Besitzer des berühmten Zirkus Renz, † Reinbeck bei Hamburg. 1910. Hubert Salentin, Genremaler, † Düsseldorf.

### Wechsel in der Leitung von zwei höheren Schulen.

Der Direktor des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums, Prof. Joh. Horstmann, wird Posen zum 1. Oktober d. J. verlassen, um das Direktorat des Christianeums in Altona zu übernehmen. Er kehrt demnach nach mehr als 14jähriger Tätigkeit in der Ostmark in seine weitere Heimat zurück, da er zu Lübeck, und zwar am 24. Dezember 1862, geboren ist. 1889 erwarb er seine Anstellungsfähigkeit und wurde 1895 angestellt. 1900 erfolgte seine Versetzung nach Krotoschin, 1902 nach Posen. Im Oktober 1909 wurde er zum Direktor des Gymnasiums in Meseritz ernannt und bereits ein Jahr später als Nachfolger des Geheimrats Thümen als Direktor des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums nach Posen zurückberufen. Wenn er demnach im Herbste d. J. Posen verläßt, kann er auf eine fünfjährige reichgesegnete Tätigkeit als Direktor wie als Schulmann zurückblicken. Man wird den hochverdienten Mann im Lehrerkollegium sowohl wie in den Schüler- und Bürgerkreisen nur ungern aus Posen scheiden sehen.

Gleichzeitig erhalten wir die Mitteilung von der Versetzung noch eines Direktors einer Posener höheren Lehranstalt. Der Direktor Gall von der hiesigen Königlichen Luisenstiftung ist zum 15. August d. J. als Regierungs- und Provinzialschulrat an das Provinzialschulkollegium in Danzig versetzt worden. Er hat sich in den zwei Jahren seiner hiesigen amtlichen Tätigkeit als ein so ausgezeichneter Organisator und Pädagoge bewährt, daß man sein Scheiden im Interesse der von ihm geleiteten Anstalt nur aufrichtig bedauern kann, und das um so mehr, als die Luisenstiftung nunmehr innerhalb drei Jahren den dritten Direktor erhält. Über die Person des letzteren verlautet noch nichts. Man darf aber wohl der Erwartung Ausdruck geben, daß der neue Direktor der Anstalt länger erhalten bleibt, als seine beiden Amtsvorgänger. Das tut bei der komplizierten Organisation der Luisenstiftung, die ja noch nicht vollständig abgeschlossen ist, ganz besonders not; andererseits dürfte auch der doch in allernächster Zeit in Angriff zu nehmende Neubau der Kgl. Luisenstiftung, der 1918 vollendet sein soll, die Bodenständigkeit des neuen Leiters der Anstalt bedingen.

hb.

### Von der Konferenz der Landesdirektoren.

Die im Provinzialständehause abgehaltene Konferenz der Landesdirektoren Preußens hat gestern ihren Abschluß gefunden. Beratungsgegenstände bildeten folgende Punkte: Einführung einer allgemeinen Viehversicherung durch die Provinzialverbände, Regelung der Haftpflichtversicherung, Maßnahmen zur Gewinnung geeigneten Personals für die Erziehungsanstalten, Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Kommunalabgabengesetzes, Beteiligung der Provinzialverbände an der Unterstützung von Deichbauten, Änderung des Liquidationsverfahrens für die Verteilung der Fürsorgeerziehungskosten zwischen Staat und Kommunalverbänden, das Entweichen der Fürsorgezöglinge aus Familien, Dienst-, Lehr- und Pflegestellen, seine Ursachen und Bekämpfung, Erfahrungen bei der praktischen Durchführung des Gesetzes vom 23. Juli 1912 über die Ausübung der Armenpflege bei Arbeitsscheuen und säumigen Nährpflichtigen, ferner Fragen der Provinzial-Hilfskassen, der Gründung von Volksnervenheilstätten und der Beitragserhebung zu den Kosten der Wegeunterhaltung. Heute unternahmen die Teilnehmer an der Konferenz einen Ausflug in die Ansiedlungen von Golenhofen.

### Besichtigungsreise des Verbandes der Güterbeamten.

Am vergangenen Sonntag unternahm der Verband der Güterbeamten für die Provinz Posen E. V., Zweigverein Posen, dem sich Mitglieder der Zweigvereine Jarotschin und Wreschen angeschlossen hatten, eine Besichtigungsreise nach der Königlichen Domäne Georgenhof bei Kostschin, Pächter Kgl. Landesökonomierat Friederici und Walter Friederici, und nach dem Rittergut Czerleino bei Kostschin, Besitzer Hans Friederici.

Herr Friederici-Georgenhof erschien in Begleitung der Beamten von Georgenhof und Czerleino zum Empfang seiner Gäste auf dem Bahnhofe in Osthausen. Nach einer Begrüßung sämtlicher Mitglieder der Zweigvereine durch Herrn Friederici und nachdem er allen die Bestellungspläne von Georgenhof und Czerleino überreicht hatte, wurde die Fahrt auf fünf mit frischem Birkengrün geschmückten Vierspännern angetreten. Während Herr Friederici auf dem ersten Wagen selbst bei jedem Getreide-, bzw. Hackfruchtschlag eingehenden Aufschluß über alles Wissenswerte bezüglich der Bestellung, Saatgut und Boden gab, hatten sich die Beamten der Güter auf die anderen Wagen verteilt, um hier ebenfalls die Mitglieder eingehend zu orientieren. Der vorzügliche Getreidestand der Domäne fand vollste Würdigung. Ganz besonders jedoch imponierte der geradezu hervorragende Stand von Lochows Petkuser Original-Saatroggen. Es werden auf der Domäne Georgenhof 1400 Morgen Roggen angebaut, davon sind von Lochow 800 Morgen Original, während die übrigen 600 Morgen erste Absaat sind. Ganz besonders wurde noch die außerordentliche Reinheit sämtlicher Getreideschläge von Unkraut usw. betont. Während bei der Übernahme des Gutes durch den Kgl. Landesökonomierat Friederici nur auf dem Gute und auf dem Vorwerk je eine Scheune vorhanden war, und das geerntete Getreide in diesen sowie einigen kleinen Schobern untergebracht werden konnte, befinden sich jetzt auf der Feldmark acht große Müllersche Feldscheunen, die je rd. 7000 Quadratmeter fassen, und noch reichen sie lange nicht aus, um die ganze Ernte zu bergen. Nachdem die Feldbesichtigung in Georgenhof beendet war, ließ Herr Friederici die vorzüglich eingerichtete Saatgut-Reinigungsanlage im Betriebe vorführen mit großem Interesse hörten die Teilnehmer den interessanten Erklärungen über diese vorzüglich Anlage, bei der gleichzeitig vier Krügersche Trieure außer den anderen nötigen Ma-

Schluß des redaktionellen Teiles.

schinen arbeiten, und stündlich 30 Zentner Normalroggen zur Saat fertig machen, zu. Sodann wurden noch Kuchenbrecher und Schrotmühle im Betriebe vorgeführt. Diese Maschinen waren mit Magnet ausgerüstet, und es erregte allgemeines Staunen, wie viel Eisenteile, Nägel und dergleichen diese Apparate aus dem gebrochenen Kuchen heraus sortiert hatten, an denen wohl sonst manches Stück Vieh zugrunde gehen dürfte. Es dürfte auch an dieser Stelle nur empfohlen werden, alle diese Maschinen mit Magnetapparaten auszurüsten.

Daß in Georgenhof mit neuesten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten gearbeitet wird, bedarf wohl kaum, erwähnt zu werden. Unter anderem ist auch ein moderner Dampfdreschsatz in Verbindung mit einer Welgerschen Patent-Langstrohpresse mit Kurzstrohtransporteur im Betriebe.

Georgenhof hat Mastwirtschaft. Nachdem auch die Viehställe und die Pferdezucht in Augenschein genommen waren, begaben sich die Teilnehmer in die Brennerei. Es wurde dieser geradezu mustergültige Betrieb von vielen als Schmuckkasten bezeichnet.

Bei der nun folgenden Bewirtung begrüßte Herr Friederici nochmal sämtliche Teilnehmer und drückte auch im Namen seines Vaters und Bruders seine Freude über den Besuch aus und trank auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Verbandes. Der Vorsitzende des Zweigvereins Posen dankte im Namen aller Teilnehmer für die liebenswürdige Aufnahme und das freundliche Entgegenkommen der Herren Friederici, durch das es wieder einer großen Anzahl von Mitgliedern ermöglicht war, eine hochinteressante Wirtschaft zu besichtigen und ihre Kenntnisse zum Wohle der eigenen Wirtschaft zu vermehren. In das auf das Haus Friederici ausgebrachte Hoch stimmten die Anwesenden freudig ein. An den im Bade weilenden Kgl. Landesökonomierat Friederici wurden Begrüßungstelegramme abgesandt, desgleichen an Herrn von Lochow, Petkus. Von letzterem ist inzwischen folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Ihnen und Ihren Vereinsmitgliedern sage ich meinen herzlichsten Dank für den freundlichen Gruß und die Anerkennung meiner Züchtung, und es ist mir stets die größte Freude, wenn meine Tätigkeit von wirklich sachverständigen Kollegen anerkannt wird. Mit Gruß an Sie und Ihre Vereinsmitglieder. Lochow, Petkus."

Von Georgenhof ging es nun wieder mit den bereitstehenden Wagen nach Czerleino. Waren es in Georgenhof die vorzüglichen Roggenfelder, die ganz besonders ins Auge fielen, so zeigte Czerleino Weizenschläge von ganz hervorragender Güte. Auf diesem rd. 1200 Morgen großen Gute, das fast durchweg einen ausgeglichenen guten Boden hat, war der Getreidestand ebenfalls vorzüglich, und prachtvolle Zuckerrübenschläge mußten jedes Landwirtsauge erfreuen. Nach eingehender Besichtigung der ganzen Feldmark folgte die der inneren Wirtschaft. Seit mehreren Jahren wird auch in Czerleino nur Mastwirtschaft betrieben. Allgemeine Bewunderung erlangte das ganz vorzügliche, aus schweren Kaltblütern und aus schweren Warmblütern bestehende Pferdematerial. Seit vorigem Jahre werden auch Maultiere gezüchtet, die ganz besonderes Interesse erregten. Es wird beabsichtigt, mit diesen Tieren in Zukunft die jetzt noch vorhandene Ochsen-Bespannung zu ersetzen. In angeregter Unterhaltung über das Gesehene verweilten die Teilnehmer an dem Ausflug, unter ihnen Herr Friederici, noch längere Zeit in dem schönen Czerleinoer Park und ließen sich die freundlichst gebotenen Erfrischungen wohl schmecken, bis dann die Zeit zum Aufbruch mahnte. Herr Friederici begleitete seine Gäste auch zur Bahn zurück. Alle schieden dann mit dem Bewußtsein, wieder einmal zwei mustergültige Betriebe gesehen und aus ihnen gelernt zu haben. In Posen wieder angekommen, versammelten sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Abendbrot, bis auch sie die Abendzüge in ihren Wirkungskreis zurückführten. M.

## Zur Denkmalspflege.

wird in einem neuerdings ergangenen Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Posen u. a. ausgeführt:

Die für die Denkmalspflege gültigen Gesetze und ergangenen Verwaltungsvorschriften werden, wie die Erfahrung ergibt, vielfach nicht beachtet. Diese Nichtbeachtung, welche in vielen Fällen lediglich auf Unkenntnis zurückzuführen ist, hat bereits zahlreiche Denkmäler wesentlich geschädigt und die Veränderung und Vernichtung von erheblichen Vermögenswerten veranlaßt. Es werden daher alle Eigentümer und Verweser von im öffentlichen Besitz stehenden Denkmalswerten, aus geschichtlicher und vorgeschichtlicher Zeit, erneut auf die genaue Beachtung der die Denkmalspflege betreffenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften hingewiesen. Dabei bleibt insbesondere zu beachten, daß in jedem einzelnen Falle die gesetzlich vorgeschriebene vorherige Genehmigung der berufenen Aufsichtsbehörde erwirkt werden muß. Namentlich ist die Frage einer Einholung der Genehmigung zu prüfen in den Fällen der Veräußerung, Vernichtung und Veränderung, gleichviel ob Gebäude oder mit Gebäuden fest verbundene oder bewegliche Gegenstände in Betracht kommen, und gleichviel, ob die Gebäude oder Gegenstände im Inventar ger Baudenkmäler aufgeführt sind oder nicht. Es wird empfohlen, bei allen einschlägigen Verwaltungsmaßnahmen möglichst frühzeitig in der Regel durch Vermittlung der zuständigen Aufsichtsbehörden, sich einer gutachtlichen Beratung durch den Provinzial-Konservator zu bedienen. Der sachverständige Rat des Provinzial-Konservators steht auch privaten Besitzern von Denkmalswerten in dem gleichen Maße wie den Behörden und öffentlichen Körperschaften zur Verfügung.

---

✕ **Ferien des Bezirksausschusses.** Der Bezirksausschuß hält Ferien während der Zeit vom 21. Juli bis 1. September 1914. Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung nur in schleunigen Sachen abgehalten werden.

✕ **Der Titel „Hegemeister"** ist dem Königlichen Förster Gerlach in Wanda, Oberförsterei Wanda, beim Übertritt in den Ruhestand verliehen worden.

✕ **Scharfschießen auf dem Truppenübungsplatz.** Am 6. Juli von 4 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags, am 7. Juli von 4 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags, am 8. Juli von 3 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags, am 9. Juli von 3 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags, am 10. Juli von 3 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags, am 11. Juli von 1 Uhr nachmittags bis 7 Uhr nachmittags findet Scharfschießen von Infanterie und Artillerie auf dem Truppenübungsplatze Warthelager statt.

# **Erster Kaninchenzüchterverein Posen 1908.** In der letzten Versammlung wurden wieder sechs neue Mitglieder aufgenommen. Vorsitzender Tober teilte mit, daß die Bromberger Schau erst am 9. August stattfindet. Anfragen sind an den Vorsitzenden des dortigen Vereins, Prof. Schander, zu richten. Aus den Vereinzuchtstationen wurden 11 Tiere unentgeltlich an die Mitglieder verlost. — Im September soll ein Kaninchenmarkt stattfinden, ebenso ein Sommerfest. — Der Vorsitzende hielt darauf einen Vortrag über besseres Grünfutter und kam zu dem Schlusse, daß nach seinen Erfahrungen nasses, also beregnetes oder taufrisches, Grünfutter für Kaninchen nicht schädlich wirkt; man müsse die Tiere nur nicht von klein an verweichlichen, sowie für gesunde Stallungen d. h. Außenstallungen, sorgen, damit die Tiere ständig, Winter wie Sommer, frische Luft haben. Lehrer Cichanowski berichtete ebenfalls über seine Erfahrungen und konnte den Ausführungen des Vorsitzenden nur beipflichten. — Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Viktoria-Restaurant, Königsplatz 5, statt.

# **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei wird und geschrieben Der außerordentliche starke Erfolg, den das fröhliche Spiel „Als ich noch im Flügelkleide" bei seiner 1. Aufführung am Donnerstag zu verzeichnen hatte, veranlaßt die Direktion das Stück in der kommenden Woche an allen Tagen mit Ausnahme des Mittwoch, an dem eine Wiederholung der „Fledermaus" stattfindet, aufzuführen. Die Neueinstudierung der Operette „Der Bettelstudent" ist soweit fortgeschritten, daß die erste Aufführung am kommenden Sonntag stattfinden wird.

---

F. **Schönlanke,** 3. Juli. Der frühere Volksanwalt L. wurde **wegen Diebstahlsverdachts** verhaftet; **er war erst vor drei Monaten** wegen wiederholten gleichen Vergehens aus dem Zuchthause **entlassen** worden. — **Wegen Verleitung zum Meineide** wurde der Eigentümer H. in Putzighauland in Untersuchungshaft **genommen.** — In Abwesenheit seiner Eltern **fiel das Haustor** eines Besitzers in Drahnow **auf dessen einjährige Tochter.** Mit schweren Verletzungen wurde die Kleine dem Krankenhause zugeführt.

* **Grätz,** 3. Juli. Am Mittwoch nachmittag wurde auf dem katholischen Kirchhofe die **Leiche** eines ungefähr 3½ Monate alten Kindes **gefunden.** Die Leiche wurde nach Posen transportiert. — Heute vormittag gegen 10½ Uhr **brannte** inmitten eines großen Holzlagers auf dem Holzplatze des Baumeisters W. Dolscins der Reserveschuppen mit Sägespänen, der durch einen Exhaustor in Verbindung mit dem Sägewerk des Besitzers steht. Durch die Freiwillige Feuerwehr wurde der Brand baldigst gelöscht und weiterer Schaden vermieden. Das Feuer ist durch Selbstentzündung entstanden.

# Die Beisetzung des Erzherzogpaares.

**Artstetten,** 4. Juli. Um 10¾ Uhr fand in der Schloßpfarrkirche in Gegenwart des Erzherzogs Karl Franz Joseph und der nächsten Verwandten der Verblichenen, zahlreicher Mitglieder des Kaiserhauses und sonstiger Trauergäste die feierliche Einsegnung der Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin statt. Dekan Dobner nahm unter großer geistlicher Assistenz die feierliche Handlung vor. An den Särgen hielten Offiziere Ehrenwache. Um 11½ Uhr wurden die Särge durch ein Spalier von Feuerwehrleuten und Veteranen durch das Parktor zur Gruft getragen, wo in Gegenwart der nächsten Anverwandten die endgültige Beisetzung erfolgte.

### Seelenamt in der Hofburgpfarrkirche.

**Wien,** 4. Juli Heute vormittag fand in der Hofburgpfarrkirche ein feierliches Seelenamt statt, dem der Kaiser, die Mitglieder des Kaiserhauses und viele Würdenträger beiwohnten.

### Keine Verbrennung serbischer Fahnen.

**Wien,** 4. Juli. Die „Korrespondenz Wilhelm" meldet: Die Blättermeldungen, daß bei den Straßenkundgebungen am 2. Juli eine serbische Fahne verbrannt worden sei, entspricht nicht den Tatsachen, ebenso wenig ist die Meldung richtig, daß versucht worden sei, bei der Kundgebung am folgenden Tage eine serbische Fahne zu verbrennen.

### Ein falsches Gerücht.

**Wien,** 4. Juli Die auswärts verbreitete Meldung, daß der serbische Gesandte in Wien ermordet worden sei, ist unzutreffend.

# Telegramme.

### Geheimrat Suchier †.

**Halle a. Saale,** 4. Juli. Der Philosoph und Universitätsprofessor Geheimer Regierungsrat Dr. Hermann Suchier ist hier gestern abend im Alter von 66 Jahren gestorben.

### Eine Mühle niedergebrannt.

**Einbeck,** 4. Juli. Die etwa 400 Jahre alte, große, aus Stein erbaute Mieheſche Mühle, jetzt im Besitze der Gebrüder Runge, ist in vergangener Nacht vollständig niedergebrannt. Sämtliche Maschinen sind zerstört und 500 Sack Mehl und alle Vorräte verbrannt. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

### Zwischenfall beim Besuche des Statthalters von Dallwitz.

**Saarburg,** 4. Juli. Der Kaiserliche Statthalter Dr. von Dallwitz hat gestern dem Kreise Saarburg einen Besuch abgestattet. Dabei ereignete sich ein Zwischenfall. Im Ort Harzweiler weigerte sich der Pfarrer aus diesem Anlaß die Glocken läuten zu lassen. Der Bürgermeister ließ sich daraufhin bestätigen, daß es vorschriftsmäßig sei, zu läuten. Da der Pfarrer sich immer noch weigerte, wurde der Pfarrer von der Gendarmerie aufgefordert, die Schlüssel herauszugeben, was ohne weiteres geschah. Darauf wurden die Glocken geläutet.

### Eine Warnung des elsaß-lothringischen Ministeriums an die Französlinge.

**Straßburg i. Els.,** 4. Juli. (Privattelegramm.) Die Amtliche Korrespondenz, das Organ des elsaß-lothringischen Ministeriums, veröffentlich heute eine Erklärung folgenden Inhalts: Es ist in der letzten Zeit beobachtet worden, daß insbesondere bei der Rückkehr von Ausflügen über die Grenze Fahnen und Abzeichen aller Art in den französischen Farben in auffälliger Weise getragen werden. Es empfiehlt sich daher der Hinweis, daß das öffentliche Ausstellen dieser Farben nach Artikel 6 des Dekrets vom 11. August 1848 und nach vielfachen gerichtlichen Entscheidungen eine strafbare Handlung darstellt, die mit Gefängnis und erheblichen Geldstrafen geahndet wird.

### Ein Bergrutsch.

**St. Goar,** 4. Juli. Durch die kürzlich niedergegangenen Regengüsse erfolgte in der Umgegend von Bingen zwischen Hirzenach und St. Goar ein Bergrutsch. Das Gleis der Strecke Koblenz-Bingerbrück ist von Geröllmassen überschüttet.

### Eine Suffragette im Buckinghampalast.

**London,** 4. Juli. (Privattelegramm.) Der Buckingham-Palast war gestern abend der Schauplatz eines eigenartigen Zwischenfalls. Eine Frau, die zwei geladene Revolver bei sich hatte, versuchte in den Palast einzudringen, um den König zu interviewen. Das eigenartige Benehmen der Frau erregte den Verdacht der Schloßbeamten Sie wurde verhaftet und dann von Polizisten einer Leibesvisitation unterzogen. Hierbei wurden die beiden Revolver gefunden. Die Frau wurde in Haft behalten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

### Der Ausstand im Arsenal von Woolwich.

**London,** 4. Juli. Der Ausstand im Arsenal von Woolwich dehnt sich schnell aus. **Fast alle Mitglieder des Verbandes der Maschinisten und der Angestellten der Lafettenabteilung** insgesamt etwa 5000 Mann haben die Arbeit niedergelegt.

### Verhaftung eines Deutschen wegen Spionageverdachts in Rußland.

**Kiew,** 4. Juli. (Privattelegramm.) Hier wurde ein Deutscher namens Wechsler unter Spionageverdacht verhaftet. Die Polizei hält die Verhaftung streng geheim.

### Folgenschwere Gewitter in Mailand.

**Mailand,** 4. Juli. Bei einer furchtbaren Hitze entluden sich gestern über Mailand mehrere schwere Gewitter, bei denen in der Umgegend **5 Personen vom Blitz getötet** wurden.

### Die Rußland-Reise Poincarés.

**Paris,** 4. Juli. Die sozialistische Gruppe hat Jaurès beauftragt, bei der Erörterung des Kreditentwurfs für die russische Reise des Präsidenten der Republik die Gründe darzulegen, aus **denen die Gruppe beschlossen hat, die Kredite zu verweigern.**

### Start zum Automobil-Grand-Prix.

**Paris,** 4. Juli. Der Start zum Automobil-Grand-Prix ging um 8 Uhr glatt von statten.

### Deutsche Schulfragen in der spanischen Kammer.

**Madrid,** 3. Juli. Die Kammer erörterte gestern die den Abiturienten der deutschen Schule in Madrid durch königliche Verordnung mit Gegenzeichnung des gegenwärtigen Unterrichtsministers gewährte Zulassung zu spanischen Universitäten. Der „Liberale Porteia" erklärte, die Verordnung sei ein Verstoß gegen die Verfassung und das „Liberale Lopez Munoz" sehe darin den Verzicht auf die spanischen Souveränitätsrechte. Der Minister erwiderte, die Verordnung halte sich innerhalb der Grenzen der Verfassung und gefährde auch die Schulhoheit des Staates nicht, da nur Deutsche von ihrer Vergünstigung Nutzen ziehen würden. Übrigens würde die Regierung die Kenntnisse aller derer, die Zugang zur Universität wünschen, aufs schärfste nachprüfen. (Spanische Abgeordnete an der Hochwertigkeit der deutschen Reiseprüfung gegenüber spanischen Anstalten zweifeln zu hören, ist immerhin nicht ganz humorlos. D. R.)

### Blutige „Justiz" in China.

**London,** 4. Juli. Die „Times" melden aus Peking: Eine große Anzahl von Soldaten, die an der Plünderung Kalgans beteiligt waren, entfloh nach der Mongolei. Etwa 200 Soldaten, deren Teilnahme an der Plünderung nicht einwandfrei festgestellt wurde, wurden zwei Monate Löhnung und freie Fahrt in ihre Heimat versprochen. Auf der ersten Station nach Kalgan ließ man sie aussteigen, und dann wurde von anderen Soldaten, die zu diesem Zweck herangezogen waren, auf sie gefeuert. **Hundert Mann wurden getötet,** die übrigen entkamen.

---

**Der Fernsprechverkehr mit Berlin war am Nachmittag wegen Gewitters längere Zeit eingestellt.**

---

## Wettervoraussage für Sonntag, den 5. Juli.

**Berlin,** 4. Juli. (Telephonische Meldung).

**Zunächst wolkig bei frischen westlichen Winden mit etwas Gewitterneigung; später wieder aufklärend.**

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Breslau,** 4. Juli. [Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.] Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung matt, Notierungen für Weizen, Roggen und Hafer je 10 Pf. niedriger.

**Privatbericht.**

**Weizen,** gute Sorten der letzten Ernte, ruhig, 20,10—20,30 bis 20,50 M., **Roggen,** ruhig, 17,20—17,40—17,60 Mark, **Braugerste,** ruhig, 15,00—15,20—15,50 M., **Futtergerste,** ruhig, 14,30—14,50 bis 15,00. **Hafer** ruhig, 16,00—16,20—16,40. **Mais** ruhig, 16,50 bis 17,50. **Erbsen** ruhig, **Viktoriaerbsen** ruhig, 24,00—24,50 bis 25,00 M., **Kocherbsen** ruhig 21,00—21,50—22,00 M., **Futtererbsen** fester, 16,00—17,00—17,50 Mark. **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark. **Pferdebohnen** fest, 18,00—19,00—20,00 Mark, **Lupinen** fest gelbe, 14,00—15,00 16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00. **Wicken** ohne Geschäft, 16,50—17,00—18,00. **Peluschken** ruhig, 14,00—16,00—18,00 Mark **Schlaglein** ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 M., **Winterraps,** ruhig 25,00—25,50—26,00 Mark, **Rapskuchen** fest 13,00—14,00—15,00, Mark, **Hanfsaat** ruhig, 17,00 bis 19,00 Mark, **Leinkuchen** ruhiger 15,00 bis 16,00 Mark, **Sonnenblumenkuchen** fest, 14,00—14,50 Mark, **Palmkernkuchen** fest, 15,00—16,00—17,00 **Kleesamen** fest, **Rotklee** fest, 74,00—86,00 bis 98,00 Mark, **Weißklee** fest, 65,00—85,00—105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, **Tannenklee** fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00—25,00—30,00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20,00 bis 30,00—35,00 Mark, **Serradella,** neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

**Mehl** fest, für 100 Kilogramm inkl. Sack, Brutto, **Weizen** fein fest, 28,50—29,50 Mark, **Roggen** fein fest, 25,75—26,25 Mark **Hausbacken** fest, 25,25—25,75 Mark. **Roggenfuttermehl** fest, 11,00—11,50 Mark, **Weizenkleie** fest, 10,50—11,00 Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark. **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

**Kartoffelstärke** beachtet, 18,75—19,25 M., **Kartoffelmehl** beachtet, 19,25—19,75 M., **Maisschlempe,** —,— Mark.

**Festsetzung der städtischen Marktdeputation.**

Für 100 Kilogramm:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 20,30—20,50 | Hafer | 16,20—16,40 |
| Roggen | 17,40—17,60 | Viktoriaerbsen | 24,50—25,00 |
| Braugerste | 15,20—15,50 | Erbsen | 21,50—22,00 |
| Futtergerste | 14,50—15,00 | | |

**Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.**

| Für 100 Kilogramm | feine | mittlere | ordinäre Ware |
|---|---|---|---|
| Raps | 26,00 | 25,50 | 25,00 |
| Kleesaat, rote | 98,00 | 86,00 | 74,00 |
| „ weiße | 105,00 | 85,00 | 65,00 |

**Kartoffeln.**

**Speisekartoffeln,** beste, für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mk., geringere, ohne Umsatz.

---

**Berlin,** 4. Juli **[Produktenbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) **Weizen stellte** sich einerseits wegen des Regens niedriger, andererseits verstimmten niedrigere amerikanischen Notierungen. Roggen **war fester für laufende Sicht, Hafer, Mais und Rüböl** hatten **stilles Geschäft.** — Wetter: heiß.

---

**Berlin,** 4. Juli. **[Fondsbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Das Geschäft an der Börse erfuhr heute noch eine weitere Einschränkung; der Kursstand war aber mit wenigen Ausnahmen gut behauptet. Nennenswert höher stellten sich türkische Tobacco und Baltimore-Aktien. Von Minenwerten waren Ottavi in Rückwirkung des günstigen Jahresabschlusses um 1 Prozent höher. Täglich Geld 2½ Prozent angeboten. Privatdiskont 2¼ Prozent, Schnittwechsel 2⅜ Prozent.

---

**Berliner Nachbörse:** Deutsche Bank 234⅜, Gelsenkirchner 184⅛, Kanada Pacific 195¼, Hansa Dampfschiffahrt 256, Deutsch-Luxemburger Bergwerk 127½, Phönix 235¼. — Tendenz: still.

---

**Hamburg,** 4. Juli. **(Salpeterbericht.)** Loko 9,42½ Mk., Sept.-**Oktober** 9,47½ Mk., Februar-März 9,82½ M., ab Schiffslieferungs-frei in das vom Käufer längsseits zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale daselbst. Waggonfrei 7½ Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: ruhig.

**London,** 4. Juli. **(Zuckerbericht.)** 88prozentiger Rübenrohzucker 9 4. 96proz. Javazucker prompt 10,1½ nom. Tendenz: ruhig. — Wetter: **heiß.**

Am 3. Juli ist nach längerem, schwerem Leiden unser Vereinsmitglied,

**Herr Diplom-Ingenieur**

# Otto Frankenfeld

**Betriebsingenieur der städtischen Gasanstalt,**

sanft entschlafen.

Der Verstorbene hat die Bestrebungen unseres Vereins stets eifrig unterstützt und sein umfassendes technisches Wissen und seine großen Erfahrungen gern in den Dienst des Vereins gestellt. Er hat sich durch seinen lauteren Charakter die Freundschaft unserer Mitglieder erworben, sodaß ihm ein ehrendes Gedenken über das Grab hinaus gesichert ist. [6760

**Der Posener Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure.**

Beerdigung am Montag, dem 6. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Grabenstraße 13, aus.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute Morgen um 11 Uhr verschied nach langem Krankenlager im Glauben an seinen Heiland mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

# Heinrich Schweden

**Leutnant d. L. a. D.**

im Alter von 77 Jahren. [6770

Züssow, den 4. Juli 1914.

Die in tiefster Trauer Hinterbliebenen

**Friederike Schweden** geb. **de Wyl,** Züssow.

Pfarrer **Heinrich Schweden u. Frau Emmy** geb. **Reischel,** Züssow.

**Dr. med. Georg Rudolph und Frau Frieda** geb. **Schweden,** Posen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. Juli, in Züssow statt.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 3. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr verstarb nach langen, schweren Leiden, im fast vollendeten 73. Lebensjahre, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter

# Anna Coccius

geb. **Hübner.**

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**

**Franz Coccius.**

Die Beerdigung findet am 6. Juli, vorm. 10½ Uhr vom Trauerhause, Wiesenstraße 12, aus nach dem alten St. Martinfriedhof (Colombstraße) statt. [6759

---

**Vom 5. Juli bis einschl. 9. August verreist**

# Dr. Zehn

Spezialarzt für Blasen-, Nieren- u. Harnleiden, St. Martinstr. 57.

---

**Verreist**

# Dr. Borchard.

---

Amtl. Bekanntmachungen.

An der Ostseite der **Clausewitzstraße** gelegenes **Land** wird für Kinderspielplatz oder Gärten sogleich billig abgegeben. Näheres bei der Stadtinspektion Wronker Platz 1. [161b

**Der Magistrat.**

Der **Verteilungsplan des Jagdpachtgeldes** für die gesamte Jagdnutzung in den fünf Jagdbezirken der Stadtgemeinde **Posen** liegt vom [161b

**6. Juli bis 20. Juli 1914**

im Zimmer 72 des Rathauses zur Einsicht der Jagdgenossen aus. Einsprüche gegen den Verteilungsplan sind innerhalb zweier Wochen nach Beendigung der Auslegung bei dem Jagdvorsteher zu erheben.

**Posen,** den 5. Juli 1914.

**Der Jagdvorsteher**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Posen,** Wittelsbacherstraße 1/1a, Ecke Tiergartenstraße belegene, im Grundbuche von **Posen-Jersitz** Band 44 Blatt Nr. 1133 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Kaufmannsfrau **Irene Boniarska** geb. **Sobkowiak** in **Posen** eingetragene Grundstück

**am 18. September 1914, vormittags 10½ Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Mühlenstraße Nr. 1a — Zimmer Nr. 26 versteigert werden. [J 2536a

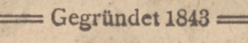
Das Grundstück besteht aus einem Eckwohnhaus mit Hofraum, hat einen Flächeninhalt von 9 ar 48 qm und einen Gebäudesteuernutzungswert von 17 000 Mark. — Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 1036 P. J., Gebäudesteuerrolle Nr. 1303 P. J. — Parzellen Nr. 669/109 usw. des Kartenblatts 6 der Gemarkung **Jersitz.**

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen.

**Posen,** den 1. Juli 1914.

**Königliches Amtsgericht.**

---






# Carl Ecke

Posen, Ritterstrasse 39

**Pianinos, Flügel und Harmoniums.**

Eigene Fabriken und erste Vertretungen

Aeltestes Lager Posens.

Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Kataloge kostenfrei.

---

**Breslauer Straße 39** sind **Kellerräume,** welche bisher als Lagerräume benutzt worden sind, vom 1. Oktober ab weiter zu vermieten. Näheres Stadtinspektion Wronker Platz 1. [161b

**Der Magistrat.**

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Jakob Konieczny** in **Posen,** Wallischei 69 ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf

**den 31. Juli 1914, vormittags 11½ Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Mühlenstraße 1a, Zimmer Nr. 74, bestimmt. (J 2534 a

**Posen,** den 3. Juli 1914.

**Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.**

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Alex Lampe** in **Posen,** Alter Markt 55 wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 21. April 1914 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 21. April 1914 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (J 2535 a

**Posen,** den 3. Juli 1914.

**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in dem Gemeindebezirk **Zberkowo** belegene, im Grundbuche von **Zberkowo** Band I Blatt Nr. 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Johann Marcinkowski** aus **Zberkowo** eingetragene Grundstück, eine Ackerwirtschaft zur Größe von 24,43,10 ha mit 42,44 Tlr. Grundsteuerreinertrag und 90 M. Gebäudesteuernutzungswert, bestehend aus den Parzellen 27, 28, 29, 30, 53, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72 des Kartenblattes 1 der Gemarkung **Zberkowo**

**am 29. August 1914, vormittags 8 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen.

**Pudewitz,** den 17. Juni 1914.

**Königl. Amtsgericht.**

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers **Stanislaus Pawlak** früher in **Punitz** jetzt in **Koschmin** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

**den 25. Juli 1914, vormittags 10 Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt. [6752

Die Vergütung für die Geschäftsführung des Verwalters ist auf 1500 Mark festgesetzt worden.

**Bojanowo,** den 24. Juni 1914.

**Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.**

---

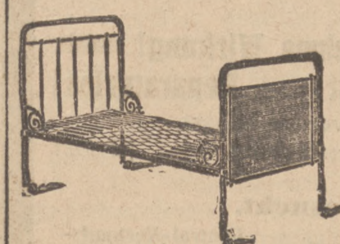
# Persil

**wäscht und desinfiziert**

# Wollwäsche

**Henkel's Bleich-Soda**

---



**Eisschränke — Butterkühler**

**Einkochapparate und Gläser**

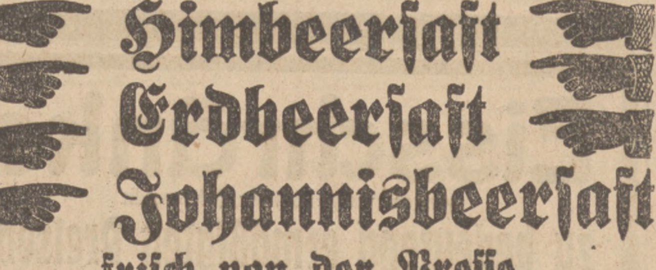
**Metallbettstellen**

**Balkonmöbel — Peddig-Rohrsessel** von M. 6.00 an.

**Paul Morgenstern,** Eisenhandlung, Schulstrasse 3.

Preislisten kostenlos.

---



# Himbeersaft
# Erdbeersaft
# Johannisbeersaft

**frisch von der Presse**

offeriert [7667

**Hartwig Kantorowicz** **Actien-Gesellschaft,**

**Berliner Straße 5.** Telephon Nr. 3283.

**Wronker Straße 6/8.** Telephon Nr. 1956.

---

# Gramsch-Porter

aus der Brauerei **R. Gramsch** in Obernigk ist ein **garantiert reines,** deutsches Porterbier von **verhältnismäßig geringem Alkoholgehalt, sehr hohem Nährwert,** mildem würzigen Geschmack, auch dem **schwächsten Magen gut bekömmlich, ärztlich empfohlen.**

**Zu beziehen durch die Generalvertretung:**

**Biergroßhandlung A. Lüdtke** **Inhaber Paul Fingas** Bäckerstraße 15/17. Telephon 1132.

Versand in bequemen Bahnpackungen zu 25 und 50 Flaschen.

---

Interessenten werden hierdurch aufmerksam gemacht, daß am **10. Juli cr., vormittags 9 Uhr** das

# Rittergut Ober-Borin, Kr. Pleß

beim Amtsgericht Sohrau O.-S. zur

**Zwangsversteigerung**

gelangt.

Ober-Borin besitzt ca. 900 Morgen weizen- und kleefähigen Boden, Schloß, Park, sehr gute Gebäude. Das lebende und tote Inventar ist komplett und in sehr gutem Zustande, der Stand der Feldfrüchte ein ausgezeichneter.

---

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Thaddäus Großmann** in **Obornik** ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

**den 20. Juli 1914, vormittags 10 Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgericht in **Obornik,** Zimmer Nr. 8, anberaumt. [6753

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

**Obornik,** den 27. Juni 1914.

**Königl. Amtsgericht.**

## Pferde-Versteigerung.

Am **Donnerstag, dem 9. Juli d. Js., nachmittags 1 Uhr** werden i. **Tattersall zu Bentschen**

**etwa 15 ausrangierte**

# Hengste

des hiesigen Landgestüts meistbietend verkauft. Dieselben sind am Auktionstage von 11 Uhr ab im Tattersall zu besichtigen. [6628

Versteigerungslisten kommen vom 3. Juli ab auf Verlangen zur Versendung.

**Königliche Gestütdirektion Zirke.**

## Zwangsversteigerung.

**Montag, den 6. Juli, vormittags 11½ Uhr** werde ich Grabenstraße 3

**1 Pianino**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Grunau**

Gerichtsvollzieher in Posen.
Gr. Gerberstr. 23. — Tel. 2772.

## Zwangsversteigerung.

**Am Montag, dem 6. Juli d. J., vormittags 11½ Uhr** werde ich hier, Ritterstraße 15

**1 Pianino**

zwangsweise gegen gleich bare Zahlung versteigern.

**Woitschach**

Gerichtsvollzieher in Posen
Halbdorfstraße 19

---

**Gebrauchter**

# Dampfdreschsatz,

englisches Fabrikat, gründlich durchrepariert und völlig betriebsfähig, wird mit voller Garantie preiswert verkauft. [267b

**Lokomobile und Dampfdreschmaschine**

wird auch **einzeln** abgegeben. Auf Wunsch Ratenzahlungen. Besichtigung auf meinem Lager in **Posen,** Colombstr. 21. **Paul Seler.**

---

**Stammzüchterei der großen Deutschen Edelschweinrasse zu Schönfeld, Station Konstadt, Kr. Kreuzburg, auf allen Ausstellungen prämiiert, empfiehlt erstklass. sprungfähige**

# Zuchteber

**deckfähige Sauen und jüngere Zuchttiere, 3 Monate alte Sauen 55 Mk., Eber 60 Mk. Haltung im Freien.**

---

**Tilsiter Vollfettkäse**

à Pfund **65** Pf.

**prima Halbfettkäse**

à Pfund **50** Pfg.

versendet in Postkollis à 9 Pfund

**Käserei Fuchsberg Ostpr.**

---

**1/2, 1/4, 1/8-Lose.**

**Tunmann**

**Kgl. Lotterie-Einnehmer, Posen, Wilhelmstraße 24.**

---

**Ia. haltbarer und natürlicher**

# Citronensaft

aus frischen Früchten.

Zu Limonaden u. Speisezwecken, zu

**Kur- und Heilzwecken**

bei Gicht, Rheumatismus, Gallen- und Nierensteinen, Zuckerkrankheit.
1/1 Literfl. 2 M., 1/2 Literfl. M. 1.25
bei **Paul Wolff,**
Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3

---




**Mädchen für alles**

erhalten per sofort kostenlos Stellung.

**Städtische Stellenvermittelung**

**Posen, Sapiehaplatz 9, ptr.**

[3225]

## Gartenbau - Ausstellung Altona



**Mai-Oktober 1914.**

**4. bis 7. Juli: Frühobst-Ausstellung, Rosen- und Nelkenschau.**

Bis 15. Juli: Ausstellung von Kunstgegenständen im Besitze des Schleswig-Holsteinischen Adels.

**Täglich Konzerte erster Kapellen.**

Grosser Vergnügungspark. Leuchtfontäne. Ausstellungs-Lotterie.

---

## Ternolit

(Cement-Asbest-Schiefer)

ist die **beste** und dabei **billigste** **Hartdeckung**

für Baulichkeiten **jeder Art.**

**Elegantes Aussehen, architektonisch vornehme Wirkung!**

**Wetterbeständig! Feuersicher! Sturmfest! Reparaturlos!**

**Rohr-, Stroh- und Schindeldächer** werden billigst — umgedeckt, ohne besondere Dachstuhlverstärkung. — [M 1931

**Gewicht nur 8—10 kg pro qm.**

**Tüchtige Vertreter allerorts gesucht.**

Industrie-Gesellschaft Holm Holm-Danzig Abt.: **Ternolitwerk** Central-Verkaufsstelle **Elbing** Bahnhofstr. 8. Telephon 56 u. 790.

---

Von der Reise zurückgekehrt, halte meine Sprechstunden für

**Zahnleidende**

von 9—12 und von 3—6 Uhr.

**Carl Sommer**

Telephon 1029. Wilhelmplatz 5.

---

Ich habe auf meinem Lager in **Posen** verschiedene [267b

**gebrauchte, gut erhaltene**

**Lokomobilen**

stehen. Dieselben werden sehr billig abgegeben.

**Paul Seler,** landw. Maschinen, **Colombstraße 21.**

---

## Kirchennachrichten.

**Christliche Gemeinschaft,** Seecktstraße 6. Sonntag, den 5. Juli, vormittags 9 Uhr: Heiligungsstunde. — Vormittags $11^1/_2$ Uhr: Kinderbund. — Nachmittags 4 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Nachmittags $5^1/_2$ Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. — Abends $8^1/_4$ Uhr: Evangelisationsvortrag. Prediger **Bierhaus**-Posen.

Dienstag, den 7. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: Bibelstunde.

Freitag, den 10. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: Bibelstunde.

**Christliche Gemeinschaft,** Kronprinzenstraße 93. Sonntag, den 5. Juli, abends 5 Uhr: Jugendbund. — Abends 8 Uhr: Evangelisation. Evangelist **Hederich.**

**Evangelische Gemeinschaft,** Wilhelmstraße 25. Sonntag, den 5. Juli, vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger **Warweg.** — Vorm. $11^1/_4$ Uhr: Sonntagsschule. — Nachmittags 6 Uhr: Jugendverein. — Abends 8 Uhr: Predigt. Prediger **Warweg.**

Dienstag, den 7. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: Missionsverkauf.

Donnerstag, den 9. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: Gesangstunde.

Freitag, den 10. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: Bibelstunde.

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche,** St. Lazarus, Prinzenstraße Nr. 36 I.

Sonntag, den 5. Juli: nachmittags 2 Uhr: Kinderbund. — Nachmittags 5 Uhr: Jugendbund. — Abends 8 Uhr: Evangelisation. Evang. **Ritter.**

Montag, den 6. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: Mitgliederstunde.

Freitag, den 10. Juli, abds. $8^1/_4$ Uhr: Eröffnung des Missionszeltes auf dem Livoniusplatze. Unsere Versammlungen fallen bis zum 24. Juli aus.

**Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten),** Margaretenstraße 12 (Friedenskapelle).

Sonntag, den 5. Juli, vormittags $9^1/_2$ Uhr: Predigt. Seminarist Aug. **Deutsch.** — Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Seminarist Aug. **Deutsch.** — Abends 6 Uhr: Jugendverein.

Mittwoch, den 8. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: Gebetsandacht.

---

## Eisschränke

wegen vorgerückter Jahreszeit

**zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

**Gustav Hempel, Posen**

Fernruf 3453.

---

## Würzburger Bürgerbräu

**General-Vertretung:** A. Gerstenkorn, Brauerei Kobylepole-Posen — Fernruf 3192.

**Spezial-Ausschank:** Hotel Deutsches Haus H. Deimert, St. Martinstrasse 40.

**Flaschen-Verkauf:** Biergrosshandlung J. Gohlke Inh. Reinhold Pilz Lindenstrasse 4 Fernruf 1446.

195b]

---

## Naturgetreue Haararbeiten

speziell **Damenscheitel, Perücken, Transformationen** sowie sonstige kleinere **Haar-Arbeiten** fertigt billig und in bekannt **reeller Ware.** Eigenes Haar kann auch verarbeitet werden.



**Salon de Paris, Posen**

**2 Ritterstrasse 2**

Haarfärben nach Prof. Destjun. Garantiert keine Fehlfarben. Bei verfärbten Haaren erteile Rat unentgeltlich.

---

## Zivilingenieur

als **Vertreter gesucht** von leistungsfähig., gut eingeführt. Maschinenfabrik.

Gefl. Off. u. **O. K. 6706** a. d. Exp. d. Bl.

---

Ein bei der Großbesitzer-Kundschaft in den Ostprovinzen gut eingeführter

## Reisender

der Futter- und Düngemittelbranche wird für bald oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung sind unter **6750** an die Exp. d. Bl. einzureichen.

---

## Allein-Vertretung.

Einem strebsamen Herrn will ich jetzt auch für den dortigen Bezirk die Allein-Vertretung meines Aufsehen erregenden Unternehmens, welches bereits in mehreren Städten sehr gut eingeführt ist und einen enorm hohen Reingewinn abwirft, auf viele Jahre hinaus fest übertragen. Branchekenntnisse unnötig. Die Vertretung macht wenig Mühe und Arbeit, ist völlig unabhängig und nur Besuch von Geschäftsleuten nötig. Zur Uebernahme ist ein Kapital von Mk. 1000 erforderlich. Ausführliche Offerten erbittet:

**W. G. Titsch, Magdeburg.**

---





## Stadttheater

Direktion **Franz Gottscheid.**

Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 4 Uhr: **Jettchen Gebert.**

Sonntag, den 5. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: **Der Regimentspapa.**

Montag, den 6. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: **Als ich noch im Flügelkleide ....**

Dienstag, den 7. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: **Als ich noch im Flügelkleide ....**

Mittwoch, den 8. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: **Die Fledermaus.**

Donnerstag, den 9. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: **Als ich noch im Flügelkleide ....**

Freitag, den 10. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: **Als ich noch im Flügelkleide ....**

Sonnabend, den 11. Juli, abends $8^1/_4$ Uhr: **Der Bettelstudent.**

Sonntag, den 12. Juli, nachm. 4 Uhr: **Polenblut.** Abends $8^1/_4$ Uhr: **Als ich noch im Flügelkleide ....**

---

## Zoologischer Garten.

**Sonntag,** den 5. Juli, nachmittags 4½ Uhr:

**Gr. Militär-Konzert**

**unter Mitwirkung des Kgl. Kammervirtuosen Herrn Paul Weschke.**

Eintrittsgeld 50 Pfg. — Abonnenten frei.

**Montag, den 6. Juli, abends 8 Uhr:**

**II. Sinfonie-Konzert**

von den Kapellen der Regimenter Nr. 5, 46 und 47.

**Leitung: Kgl. Obermusikmeister F. Faßhauer.**

Eintrittsgeld 75 Pfg. — Abonnenten frei.

**Vom 9. bis 26. Juli: Große Völkerschau.**

**Die Menschenrassen des Niltals.**

---

## Zur Hütte

*Wilhelmplatz 7. Spezial-Ausschank Wilhelmplatz 7.*

***PILSNER URQUELL.*** [31 b

*Hervorragendes kaltes Büfett.*

*Frühstück- u. Abend-Stammgerichte*

*Zweiggeschäft: Hotel de Rome.*

***Bier- u. Weinrestaurant mit Tafelmusik. Festsäle. Stadtküche. Soupers 2.— und 3.— Mk.***

---

## Die Leipziger Michaelismesse

beginnt für **Gross-** und **Kleinhandel**

**Sonntag, den 30. August 1914**

und endet Sonntag, den 20. September.

**Die Musterlagermesse**

(für Keramik, Metallwaren, Luxus- und Sportartikel usw.) erstreckt sich nur auf die **erste Woche.**

**Die Deutsche Schuh- und Ledermesse**

**zu Leipzig** findet vom

**30. August bis 2. September d. Js.**

in den Räumen der Turnhallen Leplaystr. 11, Turnerstr. 2 statt. Auskunft erteilt der Verein Deutsche Schuh- u. Ledermesse, j. P., Leipzig, Senefelderstrasse 13/17.

**Die Herbstledermesse zu Leipzig**

wird **Mittwoch, den 2. September**

eröffnet und die **Messbörse** für die **Lederindustrie** an **demselben Tage** nachmittags 4—6 Uhr im grossen Saale der neuen Börse am Blücherplatze hier abgehalten.

**Die Sportartikelmesse**

findet vom **30. August bis 15. September** im Mey & Edlich-Messpalast, II. u. III. Obergesch, Neumarkt 20/22 statt. Auskunft d. d. Verein Leipzig. Sportmesse, j. P., Leipzig, Gerichtsweg 10. **Messwohnungen** vermittelt die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Handelshof, Naschmarkt. H.1053

**Leipzig,** am 12. Juni 1914.

**Der Rat der Stadt Leipzig.**

---

## J. Stenzel's Waldrestaurant

**zum Falken, vorm. H. Noak**

3 Minuten vom Bahnhof **Unterberg.**

Den geehrten Herrschaften von **Unterberg,** Posen u. Umgegend bringe ich hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich obiges **Etablissement** käuflich erworben und mit dem heutigen Tage den Geschäftsbetrieb für eigene Rechnung übernommen habe.

Ich werde bemüht sein, die mich beehrenden Gäste aufs **reellste,** was Küche und Keller bietet, zu bedienen, wofür meine 8 jährige Tätigkeit im Schlachthof-Restaurant Posen bürgen dürfte.

Für Kinder habe ich verschiedene Belustigungsgegenstände angeschafft, damit auch diese auf ihre Rechnung kommen.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich mit

vorzüglichster Hochachtung ergebenst

**J. Stenzel,** **Inhaber des städt. Schlacht- u. Viehhof-Restaurants Posen.**



**Schulen und Vereinen halte mich bestens empfohlen.**

---

In meinem Hause **Markt Nr. 10** in bester Geschäftslage ist der

## Laden

in dem seit ca. 70 Jahren ein Eisengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, mit Kontor, Geschäftskeller und Wohnung, evtl. auch ohne letztere zu vermieten. Derselbe ist ca. 6×11 Meter groß, 4,10 Meter hoch und vollständig modern umgebaut. [6756

**B. Doebel,** Landsberg a. W.

---



## Stadttheater.

Sonnabend, 4. Juli, 8,15—11: **Die Fledermaus.** Ermäßigte Preise.

Sonntag, 5. Juli, 4—6,30: **Jettchen Gebert.** Ganz kleine Preise.

8,15—10,45: **Der Regimentspapa.** Ermäßigte Preise.

Montag, den 6. Juli, 8,15—10,45: **Als ich noch im Flügelkleide...** Kleine Preise.

**In Vorbereitung: Der Juxbaron.**

---

## Theaterkarten unter Kassenpreis

**Georg Walleiser,** Viktoriastr. 20, Ecke Paulikirchstr. Tel. 5638. [294b

Nach Ladenschluß findet der Verkauf im Hotel Monopol statt.

---

**Großes**

## Apollo-Theater

**Bäckerstr. 17 Ritterstr. 15**

**Operetten-Gastspiel des Bürgertheaters Meiningen.**

Täglich abends 8½ Uhr:

**Eva** (Das Fabrikmädel)

**Operette in 3 Akten**

von Willner u. Bodanzky.

**Musik von Franz Lehár.**

Alleiniges Aufführungsrecht.

---

## ALT-POSEN

**Vergnügungspalast-Varieté**

**Täglich 8 Uhr:**

**das herrliche Juli-Varieté-Programm.**

**14 neue Nummern.**

**Konzert. 2 Kapellen. Täglich Gartenkonzert.**

---

## PALAIS DE DANSE

**Täglich 11½ Uhr 2 Kapellen**

Moderne Tänze Tanzaufführg. Auftr. v. Tanztr. Hausballett. Weltstadtbetrieb.

---

## Stadt-Theater-Restaurant.

Schönster Aufenthalt Posens.

**Vorder- und Seiten-Garten.**

Terrasse mit herrlicher Aussicht.

---

## MYLIUS GARTEN

**Wilhelmplatz 19.**

**Täglich** [6758

**von 7 Uhr abends ab**

**KÜNSTLER-KONZERT**

---

## Savoy-Café

**Lindenstrasse 9.**

**Täglich** [347 b

**Künstlerkonzert**

---

## Promenadenpark.

**Heute Sonntag:**

**Großes Militär-Frei-Konzert.**

Abends: **Familienkränzchen.**

6763] **C. Mettler.**

**Täglich Künstler-Konzert.**

---

## Restaurant Oberberg.

Empfehle mein Lokal, großer Saal mit Veranda u. Kolonnaden für Ausflüge, Vereinsfestlichkeiten. Gute Küche, ff. Kaffee, Riesenpfannkuchen und selbstgebackenen Kuchen. Erstklassige Biere und Weine.

Hochachtungsvoll **O. Triller jun.**

---

**Restaur. Hopfenblüte** Wallischei — 76. —

**Schicke Damenbedienung.** [6764

(Nachdruck untersagt.)

# Erzherzog Franz Ferdinand auf Brioni.

### Eine persönliche Erinnerung.

Es war an einem schönen, mäßig-milden sonnigen Tage Anfang April 1910, da stieg etwa gegen 11 Uhr vormittags aus dem k. k. wissenschaftlichen Forschungsdampfer „Adria" der k. k. Zoologischen Station Triest an der Mole der größten der Brionischen Inseln an der Küste von Istrien eine „Exkursion" aus, der man es nicht ohne weiteres ansah, daß sie ausnahmslos aus reichsdeutschen und österreichischen Studenten bestand. Waren doch alle diese „Studiker" meist im Touristenanzug mit Kniehosen und einer Art Vorläufer von „Schillerkragen", dazu teilweise mit Feldstechern, photographischen Apparaten und allerlei geheimnisvoll aussehenden Glasgefäßen ausgerüstet, die allerdings etwas zu bedeuten hatten. Der Führer dieser Schar war Professor Dr. Cori, der Leiter der Triester Zoologischen Station, ein Mann, der außer auf seinem Spezialgebiet der Zoologie auch noch sonst ein überall sehr beschlagener und dabei persönlich ein sehr liebenswürdiger, sympathischer Herr war. Die jungen Kommilitonen, die er hierher nach dem herrlichen Eilande Brioni führte, bestanden aus Studierenden der Naturwissenschaften der Universitäten Breslau, Halle, München, Prag, Wien, Graz, Krakau, Lemberg, Agram. Demgemäß war auch die Zusammensetzung der Teilnehmer verhältnismäßig international, insofern sich außer den Deutschen auch Polen, Tschechen, Kroaten, Slowenen und Serben unter unserer etwa 20 Mann starken Gesellschaft befanden. Wir waren sämtlich die Teilnehmer eines dreiwöchigen biologischen Kurses an der Zoologischen Station Triest, von wo aus mit dem schon genannten wissenschaftlichen Spezialschiff „Adria" etwa jeden dritten Tag Forschungsfahrten auf die blitzende blaue Adria hinaus unternommen wurden. Breslau allein stellte vier Teilnehmer, darunter meine Wenigkeit; wir waren Praktikanten des Zoologischen Breslauer Universitäts-Instituts, das damals der Leitung des ersten Assistenten Dr. Laackmann, jetzigen Direktors des Posener Zoo, unterstand. (Daß ich unter die Zoologen geraten war, lag daran, daß ich nach meinem nationalökonomisch-staatswissenschaftlichen Hauptstudium mich nachträglich noch viel mit naturwissenschaftlich-biologischen Studien befaßte.)

Also eines Tages waren wir nach wundervoller längerer Fahrt auf dem Meer auf Brioni angelangt. Wer weiß was von Brioni? Brioni ist die kurze Bezeichnung der größten einer Gruppe von vielleicht einem halben Dutzend Felseneilanden, die nicht allzu weit vor der Einfahrt des Kriegshafens von Pola liegen und den Gesamtnamen der Brionischen Inseln führen. Was hat es nun mit den Inseln oder dieser Insel für eine Bewandtnis? Vor zehn oder zwölf Jahren hat kein Mensch außerhalb der nächsten österreichischen Küstennachbarschaft etwas von Brioni gewußt. Warum? Weil bis dahin diese Insel wie sehr viele Striche der subtropischen Mittelmeerländer in der Hauptsache von der undurchdringlichen Macchia, dem bekannten Dorngestrüpp an der Mittelmeerküste durchzogen war.

Ich muß schon etwas weiter ausholen. Wenn ich mich der Angaben des Professors Cori recht erinnere, war auch die Hauptinsel Brioni früher nur mit ganz vereinzelt kroatischen oder italienischen Bauernhöfen besetzt, obwohl der Boden an sich sehr furchtbar ist. Aber der Haupthinderungsgrund für eine größere Besiedelung und Kultivierung der Insel lag in einem Übel gegen das anscheinend kein Kraut gewachsen war: in der Malaria. Fast jeder Reisende, der früher forschungshalber dieses verwunsche Eiland betrat, erkrankte an diesem schlimmen, nicht selten tödlich verlaufenden Fieber. Da kaufte eines Tages ein reicher Wiener Großindustrieller, Kupelwieser, die ganze Insel mit Haut und Haaren, mit sämtlicher Macchia und allen Malariasumpflöchern für ein Butterbrot. Dieser Herr hatte große Pläne. Er sagte sich: wozu gibt es in Berlin einen Mann namens Koch, Geheimrat, Exzellenz und berühmtester Bakteriolog der Welt? Schreiben wir an ihn, ob er ein Mittel gegen die Malaria weiß (von Chinin natürlich abgesehen). Exzellenz Koch kam, sah und siegte so schnell und gründlich über die verwünschte, kleine Anopheles, (das ist die Mückenart, die hauptsächlich die Trägerin und Verbreiterin des Malaria-Erregers ist), daß sehr bald darauf Brioni als malariafrei gelten konnte. Ich kann hier nicht auf die sehr interessante Art, wie Koch das mit Hilfe von Petroleum und sonstigen Ölen fertiggebracht, eingehen, kurz und gut, der Erfolg war und blieb bis zum heutigen Tage (hoffe ich wenigstens) die Malariafreiheit Brionis. Aus Dankbarkeit setzte Herr Kupelwieser dann Exzellenz Koch an einer sehr idyllischen Stelle am Rande eines der früheren Malaria-Höllenpfuhle ein hübsches Denkmal. Bald ging nun Kupelwieser an eine vollständige „Durchforstung" des unglaublichen Dorndickichts der Insel, tat auch sonst noch sehr viel für Wege, Hafenanlagen, Bauten, Anpflanzungen von subtropischen Pflanzen, und eines Tages war Brioni berühmt als märchenhaft schönes Eiland, über Nacht herausgezaubert aus seinem Phäakendasein durch deutsche Kunst und Zähigkeit in das Licht der Berühmtheit als einer der schönsten Punkte vom reinsten Rivieratyp!

Bald entstand ein großes Strandhotel, eine Villa neben der anderen, und dazu kam dann noch, daß man hochinteressante Ruinen fand, so u. a. die Fundamente und vorzüglich erhaltenen Unterkellerungen eines riesigen, einen halben Kilometr in der Front messenden Strandpalastes der römischen Kaiser, etwa aus der Zeit Hadrians und die noch viel deutlicheren Ruinen einer Basilika mit streng klassischen Formen aus dem 5. Jahrhundert.

Es dauerte nicht lange, da wurde auch der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, auf dieses Eiland aufmerksam, weniger wohl freilich wegen seiner rein landschaftlich-klimatischen Vorzüge als wegen der antiken Funde, die hier zutage gefördert wurden. Denn bekanntlich interessierte sich der Thronfolger recht lebhaft für allerlei Altertümer, besonders aus klassischer Zeit. Nachdem Franz Ferdinand erst einmal hiergewesen und die Insel auch als Luftkur- und sonstiger Erholungsort seinen großen Beifall gefunden hatte, stellte er sich dann fast jedes Jahr ein, und so kam es, daß er nebst der Herzogin von Hohenberg und den drei Kindern, auch in den Apriltagen 1910 auf Brioni weilte. Freilich wird wohl der Aufenthalt für das hohe Paar damals nicht gerade in der besten Erinnerung geblieben sein, denn alle drei Kinder des Erzherzogs lagen in jenen Wochen an Masern erkrankt fest zu Bett.

Schon unterwegs waren wir von Professor Cori auf die Anwesenheit des österreichischen Thronfolgerpaares aufmerksam gemacht worden. Als wir ausgestiegen waren, bestaunten wir Deutschen wenigstens mit viel Interesse all die Herrlichkeiten des großartigen Landschaftsbildes auf und an der Insel, die wundervollen Durch- und Ausblicke aufs blaue Meer, die märchenhaft frühgrüne, schon mehr tropische Vegetation der Palmen, Oliven, Pinien, der Macchia, die prächtigen Gänge, schönen Plätze, vollsaftiggrünen Wiesen (Anfang April!), die still spiegelblanken Weiher ohne Anophelesmücken, und vor allem die antiken Ruinen. Ich werde nie den Augenblick vergessen, als Professor Cori, nachdem wir die sehr gut erhaltenen Fundamente der Weinkeller- und Küchenräume, die Amphoren, die Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen des Riesenpalastes der kaiserlich römischen Prinzen aus alter, alter Zeit an einer ganz prächtigen Bucht der Insel „besichtigt" hatten, um zunächst einen flüchtigen Eindruck von der Großartigkeit altrömischen Glanzes und Prunkes zu erhalten, uns zusammenrief und bei feierlicher Stille sagte: „Meine Herren Kommilitonen, ich wünsche mir jetzt die Beredsamkeit Ciceros und das dichterisch-visionäre Schauen des Horaz, um Ihnen nur einen Hauch von dem Zauber der großen, gewaltigen geschichtlichen Tage vermitteln zu können, über denen einst auch an dieser Stelle die Sonne Homers schien." Und dann gab uns Professor Cori eine Reihe großartiger Erläuterungen von architektonischen Einzelheiten des Prachtpalastes, in den von Rom aus mißliebige Prinzen aus der Cäsarenzeit, besonders wenn sie im Geruche standen, nach der Kaiserkrone zu streben, verbannt zu werden pflegten. Professor Cori glaubt, daß die Insel ähnlich Korfu, eine uralte Kulturstätte ist, sonst wäre sie außer zur römischen Kaiserzeit nicht dann noch wiederholt, so auch während der Kreuzzüge als kultureller Niederlassungspunkt benutzt worden.

Mit großem Interesse hören wir zu. Es ist etwas Wunderbares, auf so gigantisch anmutenden Ruinen aus fernen, großen Tagen der Weltgeschichte zu stehen.

Aber bald zerstreuten sich die anderen und strebten auf verschiedenen Wegen wieder in den Garten des Strandhotels, natürlich potandi causa. Ich mochte mich aber noch lange nicht von dem berauschenden Zauber dieses Erdenfleckchens hier mit seiner gleichzeitig so berückenden Landschaftsschönheit und geschichtlich über die Maßen interessanten Vergangenheit trennen. Ich kann es niemals begreifen, wenn man eine solche Stelle kalt, gedanken- und empfindungslos nach kurzer, absolut oberflächlich-blasierter „Besichtigung" schnellstens wieder verläßt. Ich blieb daher etwa noch eine Stunde hier, setzte mich träumend an die traumhaft liebliche Bucht und ließ alle guten und weniger guten Geister aus den Tagen der großen Christenverfolger Roms vor Sinn und Seele erstehen und lauschte dem Spiel der wirbelnden Wellen der hier blaugrünen Adria, die mir fast den Fuß netzen. Tausend Jahre waren mir wie der Tag, der gestern vergangen und — die Sonne Homers, siehe sie schien hier auch mir . . .

Ich war so völlig versunken in diesen ganzen überwältigenden Zauber, daß ich gar nicht merkte, wie zwei Herren und eine Dame sich auf der schön gepflegten Hauptstraße den Ruinen näherten. Da sie anscheinend auf meine Stelle zukamen, verließ ich etwas mißmutig über die Störung die raunenden Ruinen und ging langsam an mehreren weiß zwischen den dunkelgrünen Herrlichkeiten versteckt hindurchleuchtenden „Schlössern am Meer" vorbei auf unsern Rendezvousplatz zu. Da treffe ich noch mit einem Nachzügler zusammen, dem Breslauer Kommilitonen Schwengber, den die Ruinen der Basilika mehr angezogen hatten. Während wir uns noch über unsere Eindrücke unterhalten, kommt um die „Ecke" des lauschigen Ganges die Gruppe der Drei von vorhin, und mit einem plötzlichen, ziemlich starken Schreck sage ich leise zu meinem Nachbar: der österreichische Thronfolger. Wir standen etwas überrascht da, besonders weil unser Äußeres doch recht wandervogelartig aussah ich glaube, als gute Preußen nahmen wir die stramme Haltung eines militärischen Postens an, grüßten sehr höflich, und Franz Ferdinand, in einfachem Jackettanzug, die sehr schlanke und große Herzogin Hohenberg (damals noch Fürstin) und ein Adjutant, auch in Zivil, gingen vorbei und grüßten wie ein paar gut bürgerliche Kurgäste wieder. Noch verharrten wir reichlich betroffen einen Moment, wußten nicht recht ob wir folgen oder kehrt machen sollten, da drehte sich nach etwa fünf Schritten der Erzherzog um und fragte uns: „Sie sind wohl Touristen?" „Wir sind reichsdeutsche Studenten aus Breslau und Teilnehmer einer wissenschaftlichen Studienfahrt von Triest aus, Kaiserliche Hoheit", sage ich. „Woher kennen Sie mich denn da?" „Ich habe das Bild Euerer Kaiserlichen Hoheit öfter gesehen." „Na, dann wünsche ich Ihnen viel Erfolg, guten Tag." „Guten Tag, Kaiserliche Hoheit."

Mit ernstem, etwas müden Gesichtsausdruck hatte der Erzherzog diese Worte an uns gerichtet, nur der Adjutant lächelte etwas, als ich von dem Bilde sprach, in dem ich die k. und k. Hoheit gesehen, noch um eine Nüance mehr lächelte die Fürstin, die sich nur halb zu mir gewendet hatte und am weitesten von uns entfernt war.

Anscheinend waren dem Thronfolger derartige Begegnungen nichts Besonderes, sonst hätte er wohl noch weitere Fragen an uns gestellt, weil ja doch schließlich nicht jeden Tag Breslauer Studenten auf so einer einsamen adriatischen Insel sich aufhalten. Ich bemerke, daß schon damals Brioni einen gewissen internationalen Ruf erlangt hatte, wenigstens ging aus der „Kurliste" vom April 1910 hervor, daß neben Österreichern fast nur Reichsdeutsche und einige Engländer als „Kurgäste" anwesend waren. Acht Tage nach unserem Besuch war zum Beispiel auch König Friedrich August von Sachsen auf Brioni und blieb mehrere Tage dort.

Wir beiden Breslauer Nachzügler hatten uns inzwischen langsam dem Tische im Garten des Strandhotels genähert, an dem die übrige Korona mit Professor Cori bereits seit einiger Zeit Platz genommen hatte. Während wir uns noch einen Platz suchen, sehe ich Professor Cori sich rasch erheben und auf zwei Herren und eine Dame zugehen, die an unserem Tisch vorbeigehen wollen: ich erkenne sofort den Thronfolger, seine Gemahlin und den Adjutanten. Professor Cori, der dem Erzherzog schon bekannt war, wechselt einige Worte mit ihm, die Fürstin Hohenberg geht inzwischen, ohne stehen zu bleiben, weiter in das „Logierhaus", in dem ihre Kinder krank liegen, der Erzherzog folgt ihr alsbald, und Professor Cori unterhält sich dann noch allein mit dem Adjutanten einige Minuten. Als Professor Cori an unseren Tisch zurückkommt, erklärt er, daß der Erzherzog sich nach dem Zweck unserer Anwesenheit erkundigt habe und unserer „Expedition" besten Erfolg wünschte.

Es war das einzige Mal, daß ich den jetzt auf so erschütternd tragische Weise ums Leben gekommenen Erzherzog Franz Ferdinand überhaupt sah und auch gleich mit ihm sprechen durfte.

Ich habe diese an sich gewiß nicht übermäßig interessante Begegnung mit dem Erzherzog erzählt, weil sie geeignet ist, sein inzwischen ja bekannter gewordenes Charakterbild noch zu vervollständigen. Der verstorbene Thronfolger gab sich auch, so oft er auf Brioni weilte, hier ganz zwanglos, wie ein gut bürgerlicher Kurgast, spazierte im Touristenanzug, Kniehosen und einfachem Lodenhut, mit seiner Gemahlin überall auf dem Eilande umher, vor allem auf den ihn bekanntlich stets so anziehenden antiken Ruinen, und hatte für alles und alle ein menschlich-ehrliches Interesse. Auch wir „Forschungsreisenden" hatten damals alle einen recht guten Eindruck von der flüchtigen Begegnung mit dem Erzherzog erhalten, vor allem mein Breslauer Kommilitone und ich, da wir beide ja doch durch eine direkte Unterhaltung mit dem Thronfolger vorher ausgezeichnet worden waren.

Wie ich aus den alljährlichen Preßnachrichten seitdem ersah, weilte die erzherzogliche Familie seit 1910 jedes Jahr kurze Zeit auf Brioni, und als ich jetzt las, daß das große Schlachtschiff „Viribus unitis" mit den beiden erlauchten Toten von Spalato nach Triest fuhr, wußte ich, daß die traurige Fahrt nicht allzu fern an Brioni vorbeigegangen sein mußte, an dem Eilande, auf

# Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

Im Gedenken an den letzten Sonntag des Juni dieses unruhigen Jahres wird uns manchmal noch das Herz weh tun. „Serajewo" ist die furchtbare Signatur dieses Tages gewesen. Auch für Berlin, und für dieses gewißlich in ganz besonderem Maße. Man mag nicht ohne Berechtigung sonst dem größten Teil der Reichshauptstädter eine gewisse Gefühlskälte beim Leid des anderen nachsagen. Die ungeheure Bluttat an dem edlen österreichischen Fürstenpaare, die zwei grüne Jungen von serbischen Fanatikern verübten, hat in der breitesten Masse der Berliner die denkbar schmerzlichste Teilnahme ausgelöst. Ich war im Zoologischen Garten zu eben der Stunde, da die gräßliche Botschaft bekannt wurde, und konnte hier, wo sich am Sonntag ein sehr großer Bruchteil der Bevölkerung verschiedenster Schichten mit Frau und Kind ohne Zwang ergeht, diese Beobachtung mit eigenen Augen und tiefer Bewegung machen. Eben waren noch Tausende festlich gekleideter Menschen in den Alleen, vor den Musikpavillons auf und ab gewogt. Da kommt es wie eine jähe Lähmung über die Menge. Die Militärkapelle bricht ihre flotte Opernmelodie ab. Man greift nach den Extrablättern, man starrt darauf, fassungslos zuerst, dann mit feucht werdendem Blick, als das Grauenvolle ins Bewußtsein tritt: der österreichische Thronfolger, unseres Kaisers Freund, seine Gemahlin, sind ermordet! Von Mund zu Mund ging nun die Kunde durch die Menschenmauern. Wehrufe ertönten nicht nur von Frauen. Und in manches Mannes Auge stand die Träne. Als wäre es einem geschehen, mit dem uns engste vaterländische Bande verknüpften, gab sich das Leid an diesen Tausenden kund. Entblößten Hauptes und mit stockendem Atem hörte man tiefergriffen den Trauermarsch an, den nun die Kapelle anstimmte und ausklingen ließ in die österreichische Nationalhymne: „Gott erhalte Franz den Kaiser!" Ja, an den alten Kaiser im fernen Wien, dem so Entsetzliches noch an des Lebens Schwelle zu vielem, das ohnehin auf seiner Seele lastet, auferlegt wurde, dachten nun alle. Man hörte dann bis spät nachts überall in der Stadt, wie draußen in den Vergnügungsstätten, bei den Wandernden im Grunewald, im Coupé usw., das entsetzliche Ereignis mit Worten tiefster Teilnahme und brennender Empörung über die Mordbuben und ihre politischen Hintermänner erörtern. So eine Millionenbevölkerung in echt menschlicher, seelischer Regung sich offenbaren zu sehen, versöhnt mit manchem, was man sonst an ihr bei anderen Anläßen zu tadeln hat. Das ist ein immerhin erhebendes Gefühl bei der Rückschau auf diesen Schreckenssonntag.

Die sogenannten „Stadtväter" sind in die Ferien gegangen, nachdem sie schon seit geraumer Zeit sich auffällig unfleißig gezeigt hatten; bei mageren Tagesordnungen spärlicher Besuch, im Verhandlungssaale aber durch ein Schnellfeuer von Handbewegungen belebte, andauernde Privatunterhaltung während der Sitzungen. Indessen die Leute hätten ruhig noch weiter tagen sollen, denn es gibt sehr wichtige gemeindepolitische Fragen, die eiliger Erledigung harren. So vor allem die Frage, ob nun die Stadt endgültig Elektrizitätslieferungen in eigener Regie machen will oder nicht. Der Ausschuß ist damit nicht fertig geworden, und so werden die zahllosen Interessenten an dieser Frage, die „brennender" als die Julihitze ist, sich acht Wochen in Hangen und Bangen gedulden müssen. Inzwischen spricht und schreibt man in diesem Zusammenhange — nämlich, wenn die Sache durchgeht — schon andauernd vom „elektrischen" Lämpchen des sogenannten „kleinen Mannes", welcher auf Berlinisch gesagt, der „Schlummervater" (Schlafstellenvermieter) ist. Und wie Fortuna, die blindlings Beglückende, nun einmal ist, haben gerade diese Väter der Stadt von ihr noch unverdientes Heil erfahren, just, als sie wegen Mangel an Arbeitslust „auseinandergingen"; die schon schwere Mengen Geldes kostenden Prozesse um die Rechtsgültigkeit der Bier- und Lustbarkeitssteuer sind durch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes erledigt worden zugunsten der Stadt Berlin. Beide Steuerordnungen sind als rechtsgültig anerkannt worden. Nun können die seit Monaten protestierenden Leidtragenden, die Brauereien, Varieté-, Kinobesitzer usw., nur mehr sagen: „Zahlen, beleidigt!" Manches Unternehmen wird daraufhin, wie der verflossene Zirkus Busch einfach seine Pforten schließen, denn die Steuerschraube, die Berlin da dreht, ist nicht von Pappe, schneidet tief in die Kassen, die sonst auch schon bei der uferlosen Konkurrenz zumeist den nackten Boden durchschimmern lassen.

Dem Film, dem Allerwelts-Film, dem bislang der goldene Segen unaufhörlich zuströmte, geht es überhaupt jetzt gar nicht mehr gut. Was mußte man hören? Der Löwe hat sich selbst in den Schwanz gebissen! Nämlich in der Generalversammlung der Projektions-Aktiengesellschaft Union kam es heraus: die Herren vom „zentralisierten" Kino haben den Fehler gemacht, alle anderen Zweige des Kinogeschäftes an sich reißen zu wollen. So verlegte man sich verhängnisvollerweise auf eigene Filmfabrikation was zur Folge hatte, daß es diesmal, obwohl die Uniontheater bisher glänzende Überschüsse gebracht haben, ja wahre Goldgruben gewesen sind, nicht nur 0,0 Prozent Dividende für die Aktionäre gab, die in den letzten drei Jahren 15, 18 und 20 Prozent v. H. hatten, einstreichen dürfen, — nein, man mußte auch eine Kapitalserhöhung um 700 000 M. zusteuern, damit die Karre weiter geht, und aus der „kalten" keine akute Pleite wird. Die Aktionäre werden den Geschmack des sauren Film-Apfels noch lange im Magen spüren. Aber so gehts, wenn man sich nicht nach der Länge der Normal-Films strecken will. Übrigens hat Allerwelts-Reinhardt an dem Uniondalles sehr „verdienstvollen" Anteil. Die Verbindung mit diesem Genie kostet die Gesellschaft Hunderttausende. Als Regisseur ohne Schranken verpflichtet, haben die von ihm „gemimten" Films das Stück so 60 000 Meter verschlungen. Davon hätte ein bescheidener Bühnenleiter die notorischen Nöte seines Metiers monatelang aushalten können. Die reinste aller Freuden (nach Schopenhauer) wird natürlich nun in den theaterleitenden Kreisen, denen der Polyp Film das Brot Stück für Stück weggeschnappt hat, mit der Intensität des Radiums andauernd erstrahlen!

B. R.

dem die beiden jetzt im gleichen Augenblick gemeinsam aus dem Leben Geschiedenen mit ihren Kindern gemeinsam so manche golden-glückliche, schöne Stunde ungestört verlebt hatten und damit diesem Fleckchen einzig-schöner Gotteserde für immer eine gewisse historische Note auch aus neuerer Zeit gegeben haben.

P. S.

# Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 4. Juli.

## Landwirte auf einer Studienreise.

Unter der Führung des Generalsekretärs der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen Dr. Steinig und des Dezernenten Dr. Bensing besichtigen zurzeit eine Anzahl von Landwirten aus der Provinz Westpreußen Musterbetriebe in der Provinz Posen.

Die Teilnehmer trafen am 30. v. Mts. abends in Bromberg ein und besuchten am 1. dieses Monats unter Führung von Professor Dr. Gerlach aus Bromberg das Versuchsgut Mocheln. Auf der Rückfahrt wurden die Kalkstickstoffwerke Mühltal bei Bromberg in Augenschein genommen. Am Nachmittag fand die Besichtigung des Kaiser-Wilhelm-Institutes mit seinen umfangreichen Sammlungen und Versuchsfeldern statt. Abends folgte ein gemeinschaftliches Essen im „Adler". Am folgenden Tage erfolgte die Weiterfahrt nach Hohensalza. Dort übernahm Direktor Baumann die Führung. Es wurden die Güter der Herren von Schwarz-Lichkowo und von Heydebreck besichtigt. Den Abschluß der Besichtigungen an diesem Tage bildete eine Besichtigung der Moorkulturen, die von der Moorkultur-Abteilung der Landwirtschaftskammer auf dem Ansiedlungsgute Wroble, angelegt sind. Abends fand ein gemeinsames Zusammensein mit Mitgliedern des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Kujawien statt. Am Freitag ging es in Kraftwagen bis Pleschen und von da nach Goluchow, um das Museum des Fürsten Szartoryski zu besuchen. Hieran schloß sich eine eingehende Besichtigung des Majoratsbesitzes des Kammerherrn von Stiegler. Auf den Gütern wurden in erster Linie die Saatzuchtfelder, die zahlreichen Anbauversuche, die Getreidereinigungsanlagen sowie die Stärkefabriken in Augenschein genommen. Die Führung übernahm an diesem Tage Dr. Wagner von der Landwirtschaftskammer. Abends begaben sich die Teilnehmer nach Posen. Für den Sonnabend ist eine Besichtigung der Maschinenfabrik Lesser vorgesehen. Im Anschluß hieran wird das der Landwirtschaftskammer gehörende Versuchsgut Pentkowo besucht.

⊙ **Militärische Besichtigungen.** Dienstag, 7. Juli, 5½ Uhr nachmittags, trifft der Kommandierende General des V. Armeekorps v. Strantz in Sagan ein und begibt sich von hier mit Kraftwagen nach dem Truppenübungsplatz Neuhammer, um am Mittwoch vormittag die Feldartillerie-Abteilung des V. Armeekorps zu besichtigen. Nachmittags erfolgt die Rückreise nach Posen, Ankunft hier 3 Uhr nachmittags. Donnerstag, 9. Juli, begibt sich der Kommandierende General in Begleitung des Chefs des Generalstabes Oberst Meister nach dem Truppenübungsplatz Warthelager, um hier der Besichtigung der 17. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regimenter Nr. 19 und 58) und des Jäger-Bataillons Nr. 5 unter dem Kommando des Generalmajors Melms beizuwohnen. Der Kommandeur der 9. Division Generalleutnant v. Below wird dieser Besichtigung gleichfalls beiwohnen. Freitag, 10. Juli vormittags findet unter der Leitung des Kommandierenden Generals des V. Armeekorps auf dem Truppenübungsplatz Warthelager eine Divisionsübung statt.

# **Dem bisherigen Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen, Gropius, ist der Königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.**

⅔ **Erledigte Stellen.** Bei dem Amtsgericht in Saarlouis ist die Stelle des Amtsanwalts im Hauptamte, bei dem Gerichtsgefängnis in Duisburg eine Inspektorstelle zu besetzen.

# **Der Imkerverein Posen** hält am Dienstag, abends ½8 Uhr im Viktoria-Restaurant, Königsplatz 5, eine Sitzung ab zur Besprechung über die Wanderung mit den Bienenvölkern in die Heidekrautblüte bei Miala.

p. **Festgenommen** wurden: ein Betrunkener; ein Maurer wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung; ein Wagenbauer wegen groben Unfugs.

p. **Gefunden oder zugelaufen:** 1 weißer Strohhut; 1 gold. Trauring; 1 Hälfte einer Operationszange: 1 Portemonnaie, enth. 10,5 M.; 1 rote Korallenhalskette; 1 Portemonnaie; 1 Pincenez mit Etuit; 1 gold. Damenuhr; 1 schwarzes Portemonnaie, enth. 45 Pfg.; 1 Portemonnaie, enth. 2,07 M.; 1 Taube, gez. Berlin NO.; 1 gold. Ring mit bläulichem Stein; 1 lederne Tasche, enth. 1 Portemonnaie; 1 graue Henne; 1 Paar Strümpfe und 1 Samtgürtel; 1 schwarzer Damenschirm.

p. **Leichenfund.** Gestern vormittag wurde in der Nähe der großen Schleuse die Leiche eines jungen Mädchens in der Warthe angeschwemmt. Es handelt sich um die unverehelichte Czegella, die am 30. v. Mts. in selbstmörderischer Absicht von der Neuen Warthebrücke in die Warthe sprang. Die Leiche wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht.

p. **Zusammenstoß.** In der Bergstraße stieß gestern vormittag ein Straßenbahnwagen von hinten in das Fuhrwerk eines Landwirts, das umgeworfen wurde. Der Landwirt erlitt hierbei einige Quetschungen und anscheinend auch innere Verletzungen, setzte aber seinen Weg weiter fort. An dem Fuhrwerk wurde die Deichsel zerbrochen, sonst wurde Schaden nicht angerichtet.

p. **In das Stadtkrankenhaus gebracht** wurde gestern abend eine Schlosserfrau, die anscheinend geisteskrank ist, die ihre Möbel auf die Straße gestellt hatte und nicht zu bewegen war, eine andere Unterkunft zu nehmen.

## Besitzwechsel in der Ostmark.

* **Schildberg,** 3. Juli. Am Dienstag wurden durch das hiesige Amtsgericht die dem Hausbesitzer Hermann Rogowski hier gehörenden Hausgrundstücke Schildberg 659 und 660 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert. Das Grundstück 660 erstand die Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen für 49 991 M. Das Grundstück 659 wurde der hiesigen polnischen Bank für 65 102 M. zugeschlagen. Auf beide Grundstücke sind insgesamt etwa 228 000 M. Hypothekenforderungen ausgefallen.

* **Wreschen,** 3. Juli. Die beiden Rittergüter Chwalibogowo bei Stralkowo und Grabojzewo sind durch Kauf in den Besitz des Herrn von Jackowski aus Wronczyn bei Pudewitz vom 1. Juli 1914 übergegangen. Bisheriger Besitzer beider Rittergüter war Herr von Koscielski aus Miloslaw, und zwar ein bzw. zwei Jahre hindurch.

* **Schwerin a. W.,** 3. Juli. Herr M. Gutheil hat „Steinbornsgut" bei Kreuz (Ostbahn) vom Gutsbesitzer Georg Woyte käuflich erworben; die Übergabe hat bereits stattgefunden.

* **Pinne,** 3. Juli. Vom Dienstag bis Donnerstag ist im Schulaufsichtskreise Pinne die **zweite Lehrerprüfung** abgehalten worden. Die Prüfung haben bestanden die Lehrer Stein in Niewierz, Bork in Duschnik, Theodor Hoffmann in Pfarskie, Ruppelt in Ottorowo und Herbst in Groß-Gay. — Am 27. v. Mts. begingen in Daleschinko bei Lubosch der emeritierte Lehrer Seifert und seine Ehefrau das Fest der **goldenen Hochzeit** im Kreise ihre Kinder und Enkel. Die kirchliche Feier fand im Hause statt. Nach derselben überreichte der Ortsgeistliche, Superintendent Mollmann-Pinne, dem Jubelpaar die Ehejubiläumsmedaille und als Ehrengabe der Kirchengemeinde eine Bibel. Beide Ehegatten erfreuen sich noch großer körperlicher Rüstigkeit.

* **Pleschen,** 3. Juli. 35 Teilnehmer an der **Studienreise der Landwirtschaftskammer** für die Provinz Westpreußen zu Danzig trafen heute Freitag, gegen 11 Uhr vormittags in 9 Automobilen hier ein, speisten im Brandtschen Restaurant und fuhren nach Goluchowo zum Besuch des dortigen Museums weiter. Von dort aus geht die Fahrt nach Sobotka, um die Saatzuchtwirtschaft des Königlichen Kammerherrn, Majoratsbesitzers Herrn v. Stiegler zu besichtigen. — **Ertrunken** ist gestern die 2 Jahre alte Tochter des Wirts Walczak aus Brzezie in einem kleinen in der Nähe des Hauses befindlichen Wassertümpel. Trotzdem das Kind nur ca. 5 Minuten in dem ½ Meter tiefen Tümpel gelegen hat, waren die angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

* **Schwerin a. W.,** 3. Juli. Am Mittwoch setzte sich der elfjährige Schüler Robert Nowak aus Obramühle auf die Verbindungsdeichsel zweier dort vorüberfahrender Heuwagen; er fiel herab, wurde überfahren und erlitt einen **Beinbruch**, so daß er ins Johanniter-Krankenhaus übergeführt werden mußte.

m. **Gnesen,** 4. Juli. (Privattelegramm.) Gestern abend **ertrank bei Baden** im Winarysee der 20jährige Sohn des Karussellbesitzers Pilarski aus Bromberg.

K. **Strelno,** 3. Juli. Durch einen in der Räucherkammer des Grundbesitzers Adalbert Olejnik in Ciechrz ausgebrochenen **Brand** ist dem Besitzer ein beträchtlicher Schaden entstanden. — In dem zum Majorat Gr.-Kruscha gehörenden Walde, in dem in letzter Zeit stark gewildert wurde, konnte ein Arbeiter ohne festen Wohnsitz **des Wilderns überführt** werden. — Ein **Wettkampf der schulentlassenen Jugendvereinigungen des Kreises** wird am 16. August in Kruschwitz stattfinden. — **Die Blaubeerenernte** ist in diesem Jahre recht gut; das Liter wird mit 30 Pfg. bezahlt. Für die ärmere Bevölkerung ist die Beerenernte eine gute Einnahme.

# Forst- und Landwirtschaft.

## Saatenstandsbericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Bei dem warmen und trockenen Wetter der Berichtswoche konnte die Heuernte in gutem Zustande unter Dach gebracht werden. Nach den reichlichen Niederschlägen des Juni war der Umschwung zu beständiger Witterung auch für die Winterhalmfrüchte von Nutzen. Der Weizen hat meist gut abgeblüht, und da der Rost mehr und mehr zurücktritt, so kann im allgemeinen von einer Besserung der Ernteaussichten gesprochen werden. Der Roggen hat bei vielfach dünnem Stande meist gut angesetzt und geht infolge der letzten heißen Tage allmählich der Reife entgegen. Auf leichten Böden befürchtet man bei Andauer der jetzigen Witterung ein vorzeitiges Reifen, und in solchen Fällen dürfte schon in wenigen Tagen mit dem Schneiden begonnen werden. Von den Sommersaaten hat die Gerste sich günstig entwickelt und verspricht im allgemeinen eine befriedigende Ernte; wie häufig hervorgehoben wird, ist die Gerste ziemlich weit vorgeschritten und dürfte bald reif werden. Weniger gleichmäßig lauten die Berichte über den Hafer, der zum Teil dünn steht, auch vielfach kurz im Stroh geblieben ist und in den östlichen Gebieten unter Trockenheit zu leiden beginnt. Sehr häufig ist starke Verunkrautung der Grund für die weniger günstige Beurteilung des Haferstandes. Für den Nachwuchs des Klees und der Wiesen beginnt es in den östlichen Gebieten und teilweise in der Provinz Brandenburg allmählich zu trocken zu werden; sonst sind die Aussichten für den zweiten Schnitt nach der vorangegangenen Feuchtigkeit bisher recht günstig. Die Hackfrüchte haben sich bei dem warmen trockenen Wetter erholt und ihren Stand gebessert. Bei den Rüben zeigt sich allerdings stellenweise immer noch viel Unkraut, auch gibt das Auftreten der gefährlichen Blattlaus vielfach Anlaß zu Besorgnissen. Wie bei den Rüben, so ist auch bei den Kartoffeln ein Rückstand des Wachstums gegenüber anderen Jahren zu beobachten. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden, häufig lückenhaft, und für die leichteren Böden im Osten wird vielfach wieder der Wunsch nach Niederschlägen laut.





**Wohnungen.**

# Bäder, Kurorte, Hotels, Sanatorien, Pensionen.

Natürliches Mineralwasser **Salzbrunner Marthaquelle** Vorzügliches Tafelgetränk

**Ungarisch-Kroatische See-Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaf**

**Fiume—Abbazia.** Empfehlensw. **Vergnügungs-** u. **Erholungsreisen** i. Adriat. Meere **nach Dalmatien:** mit viermal wöchtl. verk. seetücht. Doppelschraub.-Dampf. **„Visegrád“** u. Eildampf. **„Gödöllö“** a. durchw. geschützt., stets entl. d. Küste u. zwisch. d. Ins., dah. in ruh. See führ. Weg **Fiume—Venedig** u. **Fiume—Ancona:** i. Anschl. a. d. Eilz. Kürz. u. geeign. Reiseroute v. Italien nach Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Serbien u. der Türkei, fern. via Budapest n. Ostpreußen, Schles. u. Rußl., sow. umgekehrt. Passag.-Dampf. jed. Dienstag zwisch. **Fiume—Korfu—Patras.** Dampferdienst in Quarnero: Fiume, Abbazia, Cirkvenica, Arbe, Lussinpiccolo, Pola, Brioni usw. Ausk. b. d. gesellschaftl. Direkt. i. Fiume u. i. d. bedeut. Reisebur.

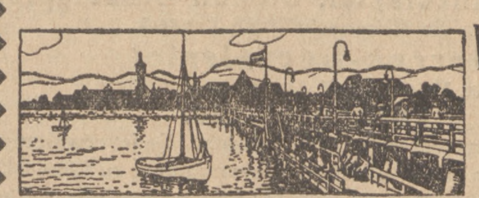



**Ostseebad Horst,** Station der Kreisbahn Treptow a. Reg. — Horst — Greifenberg i. Pom., Wald und Binnensee. **Herren-, Damen- und Familienbad.** Prosp. d. d. Verb. deutscher Ostseebäder, deren Ausgabestellen und durch die **Badeverwaltung.** (M 2153




(Stat. d. Opp.-Namsl. Bahn) Gas- u. elektr. Licht-Anlagen. Ausgedehnte Kiefernwaldung., reizend. Park, gr. Seen, Rudersport u. Angelgelegenheit. Ind.: **Rheumatism., Gicht, Nervenleid., Blutarmut, Bleichsucht, Störung d. Körp.** nach erschöpfend. Krankh., schwierig. Operat. usw. Kurmittel: **Kiefernadel-, Dampf-,** sowie alle Art. med. Bäder, **Kaltwasser-, Luft-, Liege- u. Terrainkuren, elektr. Licht- u. Vierzellenbäder, Sonnenbad.** Vorzügl. Pens. Bill. Wohnungen. Eröffn. 8. Mai. Prosp. gratis d. die Verwalt. E. Claas.

**Sellin** DiePerle der Insel Rügen. Beliebtes Seebad u. klimatischer Kurort von Ruf, feinsandiger Badestrand, ausgedehnte Waldungen. Herrliche Umgegend. Dampfer- und Bahnverbindung. Sport u. Unterhaltung aller Art. — 15 000 Gäste. Badeführer kostenlos durch die **Kurdirektion.** (118 b



**Villenkolonie Ostseebad Zoppot.**

**Billige Bauplätze** jeder Grösse in schönster Lage des Ostseebades Zoppot, unmittelbar an der See oder am Walde. Geringe Anzahlung. Gewährung von Baugeld durch die städtische Sparkasse. **Zweite Hypotheken durch die städtische Darlehnskasse.** Keine Strassenregulierungsbeiträge. Niedrige Kommunalsteuerzuschläge. Wasserleitung und Kanalisation. Gas und elektr. Licht. Vorortverkehr mit der 12 km entfernten Provinzialhauptstadt Danzig. Besonders günstigen Erwerb von Einfamilienhäusern vermittelt die gemeinnützige Baugenossenschaft Zoppot. Nähere Auskunft, Lagepläne usw. kostenlos durch den Magistrat. (H 1022

**Zoppot,** im Juni 1914.

**Der Magistrat.**

**Kgl. Bad Nenndorf** 1. Mai bis 30. Sept.

Modern eingerichtetes Bad a. Deistergebirge bei Hannover.




Bewährt bei **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hautkrankheiten,** Skrofulose der Kinder, Metallvergiftungen, Frauenleiden. ***Radioaktive Schwefelbäder,*** *Schlammbäder mit Ruheräumen, Solbäder, russ.-röm. und elektr. Bäder. Inhalationen, Zandersaal.* Kurkapelle — Militärkonzerte — Theater und andere Vergnügungen. Druckschriften frei durch die Kgl. Badeverwaltung.

**Bad MUSKAU** O.-L., Schles. **Altbewährtes Eisenmoorbad,** stark ameisensäurehaltig (ähnlich Franzensbad), **Mineral-Kiefernadel-Kohlensäurebäder, Stahl-Trinkquelle,** Medico-mechan. Institut, elektr. Bäder, Licht-Luftbäder. **Neues Salonmoorbad mit Wandelhalle.** — Heilanzeigen: **Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Frauenleiden, Rekonvaleszenz.** Herrliche Lage in den **weltberühmten** 5000 Morgen großen Fürst Pücklerschen Parkanlagen. Wohlfeiler Aufenthalt. **Neuerbaut: Sanatorium Parkhaus,** (Dr. Halter). Prospekte kostenfrei durch die Gräfl. Arnim'sche Badeverwaltung, Muskau O.-L.

**Sanatorium Bertheisdorf** im Riesengebirge.

Station Altkemnitz. Eisenbahnlinie Berlin - Görlitz - Hirschberg - Breslau

**Erfolgreiche Kuren** bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und Stoffwechselkrankheiten. Bäder aller Art. Ärztl. Leitung Dr. med. Schlüter

**Herrliche Lage.**

**Waldheilanstalt** f. mod. Heilmeth. Stille Waldesruhe, zweckmäß. Diät resp. bekömml. gute Kost. Ständige Möglichk., den Rat des Arztes zu hab. Für Rekonvaleszenten besonders geeignet.

Prospekt frei durch Direktion Adolf Berger

**Hirschberg** in Schlesien, Riesengebirge, herrlich und gesund gelegen, bietet **Pensionären und Rentiers angenehmsten Aufenthalt. Prachtvolle Ausflüge** ins Gebirge. **Günstige** Verkehrsverhältnisse dahin (Eisenbahn, elektr. Strassenbahn). **Gute Schulen** (Gymnas., Oberrealschule, städt. Lyceum nebst Oberlyzeum mit Frauenschulklassen und Studienanstalt). **Städt. Elektrizitätswerk. Garnisonort.** Landgericht. Theater. Konzerte. **Günstige Steuerverhältnisse.** Vorzügliche **Wasserleitung** (Gebirgsquellwasser). Billiges städtisches Baugelände. Als Kongressstadt geeignet. (Modern einger. gross. Gesellschaftshaus.) **Der Magistrat.**




**Kuranstalt für Nerven- und Gemütskranke**

(früher Sanitätsrat **Dr. Kleudgen**) **Fernsprecher Nr. 12. OBERNIGK herrlich gelegen. Luftkurort bei Breslau.**

Streng individualisierende Behandl. — Arbeits-Therapie. — Entziehungskuren: Alkohol, Morphium usw. — **Angenehmste Verhältn. f. längeren Aufenthalt b. chronisch Leidenden.** Nervenarzt Dr. Sprengel.

(M 2040)

## Die Bäder-Auskunftsstelle des Posener Tageblattes

St. Martinstraße 62

liefert auf Wunsch allen Interessenten in Stadt und Land (Portovergütung) **Prospekte** nachstehender

## Bäder und Kurorte, Kuranstalten und Sanatorien, Hotels und Pensionen:

Ostseebad Ahlbeck
„ Ahrenshoop
„ Baabe
„ Bansin
„ Bauernhufen
„ Berg-Dievenow
„ Binz a. Rügen
„ Boltenhagen
„ Breege a. Rügen
„ Brunshaupten
„ Büsum
„ Cammin (Pomm.)
„ Carlshagen a. Usedom
„ Cranz
„ Dievenow-Ost
„ Glowe
„ Göhren
„ Graal
„ Gr. Möllen
„ Haffkrug (Neustädter Bucht), Ostsee-Elisabethbad
„ Heidebrink a. Wollin
„ Heiligendamm
„ Heiligenhafen
„ Hela
„ Henkenhagen
„ Jershöft
„ Kahlberg
„ Kolberg
„ Koserow a. Usedom
„ Kölpinsee
„ Lauterbach
„ Lohme
„ Lubmin
„ Memel
„ Misdroy
„ Müritz
„ Nest
„ Neuhäuser
„ Neuhof
„ Neukuhren b. Königsberg

Ostseebad Neuwasser b. See Buckow
„ Nienhagen
„ Osternothafen
„ Prerow
„ Rauschen
„ Rewahl
„ Rügenwaldermünde
„ Saßnitz
„ Schwarzort
„ Sellin a. Rügen
„ Sorenbohm
„ Stolpmünde
„ Swinemünde
„ Thiessow
„ Travemünde
„ Ueckeritz
„ Vitte auf Hiddensoe
„ Warnemünde
„ Westerplatte
„ Zempin (Usedom)
„ Zingst
„ Zinnowitz
„ Zoppot

Bad Altheide
Bad Charlottenbrunn
Bad Hermsdorf an der Katzbach
Hirschberg, Schles.
Landeck, Schles.
Bad Landeck und Umgebung, Führer
Bad Reinerz
Bad Salzbrunn
Bad Schreiberhau
Bad Ziegenhals i. Schl.
Verband der Sommerfrischen und Kurorte der Grafschaft Glatz

Führer durch die Schlesischen Bäder und Sanatorien
Führer durch Schlesiens Kurorte

Kurort Franzensbad
Kurort Johannisbad i. Böhmen
Kurort Karlsbad i. Böhmen
Kurort Marienbad
Bad Teplitz-Schönau i. Böhmen

Kurort Aachen-Burscheid
Kurort Baden-Baden
Kurort St. Blasien i. Schwarzwald
Bad Brückenau i. Bayern
Kur- u. Mineralbad Eisenach i. Thür.
Bad Elster i. Sachsen
Bad Ems
Bad Freienwalde a. O.
Bad Gastein
Bad Godesberg a. Rh.
Kurort Groß-Tabarz i. Thür.
Heidelberg
Solbad Hohensalza
Bad Homburg v. d. Höhe
Solbad Kösen
Köstritz i. Thür.
Soolbad (Radium) Kreuznach
Bad Langenschwalbach
Stahlbad Liebenstein i. Thür.
Bad Nauheim
Königl. Bad Nenndorf b. Hannover
Bad Neuenahr a. Rh.
Bad Oberhof i. Th.
Bad Oeynhausen
Bad Pyrmont und Wildungen
Bad Soden a. Taunus
Bad Sooden-Werra
Bad Sulza i. Th.
Bad Tölz, Oberbayern
Wildbad Trarbach u. Wildstein (Mosel)

Bad Triberg i. Schwarzwald
Luftkurort Wehlen (Sächs. Schweiz)
Wernigerode-Hasserode
Bad Wildungen einschl. Bad Pyrmont
Führer durch d. Sächsische Schweiz

Nordseebad Altenbruch
„ Borkum
„ Büsum
„ Kolonie Süd-Strand, Föhr
„ Helgoland

Nordseebad Lakolk
„ Norderney
„ Wangeroog
„ Westerland
Wittdün a. Amrum
„ Wyk
Nordseebäder-Verkehr der Hamburg-Amerika-Linie
Nordseebäder-Verkehr des Norddeutschen Lloyd
Führer durch die Nordseebäder

### Kuranstalten und Sanatorien.

Ostseebad Baabe, Strandschloß Sellin-Ostende
Dresden-Loschwitz: Dr. Möllers Sanatorium
Görbersdorf i. Schl.: Dr. Brehmers Heilanstalt
Solbad Hohensalza: Dr. Warschauers Heilanstalt
Bad Landeck i. Schl.: Kur- und Wasserheilanstalt Thalheim Medico-mech. Institut und Sanatorium Dr. Herrmann
Obernigk b. Breslau: Lewaldsche Heilanstalt Dr. Joseph Loewenstein
Swinemünde: Dr. Schefflers Sanatorium
Zinnowitz: Dr. Voigt's Ärztliches Privat-Kinderheim ‚Hubertusburg'

### Hotels und Pensionen.

Bad Altheide, Logierhaus „Wiesenhof“. Besitzer: A. Schindler
Bansin, Pension Runge
Binz, Hotel Kaiserhof
Blitzengrund, Post Friedland, Bez. Breslau: Kurpension Waldow
Brunshaupten, Pension Rheinland
Brunshaupten, Grand Hotel Dünenschloß
Ostseebad Graal, Pension Dankert
Heringsdorf, Kurhotel Quisisana
Landeck, Villa Hertha
Ostseebad Misdroy, Hospiz Dünenschloß
Müritz, Pension Bellevue
Ober-Schreiberhau, Pension Sylva
Schlüsselbauden, Post Krausebauden, bei Spindelmühle i. Böhmen: Haus Bergfrieden
Schwarzburg i. Th.: Hotel „Weißer Hirsch“
Ostseebad Swinemünde, Martha-Else-Haus
Ostseebad Swinemünde, Pension Hubertus

**Zu Ostseefahrten** mit den Passagier-Schnelldampfern der Stettiner Dampfschiffsgesellschaft „Sassnitzlinie“ (von Stettin nach Swinemünde, Heringsdorf, Rügen, Bornholm und Kopenhagen; von Sassnitz nach: Bornholm und Kopenhagen) sind **Fahrkarten** (für Hin- und Rückreise zu ermässigten Preisen) in unserer Bäder-Auskunftsstelle, St. Martinstrasse 62 in Posen, zu haben.

# Bäder, Kurorte, Hotels, Sanatorien, Pensionen.




M 119

## Sanatorium Wölfelsgrund

Grafschaft Glatz. Klimatischer Höhen-Kurort. — 650 — 900 Mtr Seehöhe in herrlichem, windgeschütztem, wasser- und wald reichem Hochtal. **Für Nerven-, innere, Stoffwechselkranke u Erholungsbedürftige.** — — Winter und Sommer geöffnet Besitzer und ärztlicher Leiter: **Dr. Rich. Jaenisch.** Ermässigte Preise in dem zur Anstalt gehörenden „Erholungsheim Urnitztal". — Prospekte durch die Verwaltung. — Nächste Bahnstation Ebersdorf, Linie Breslau—Mittelwalde. Wagenfahrt 40 Min., Auto 15 Min. 5 Stunden Bahnfahrt von Posen. (174 b

**Rohrlach i. Rsgb.**
**Buhl's Logierhaus**
z. Falkenberge, a. Walde geleg., 14 luft. Zimm., Mk. 7.50—12.—, Mittag 1 Mk., Vor- u. Nachs. m. 2 Betten 7.— Mk. [M 2142

**Augustabad in Krummhübel**, christl. Hospiz u. Erhol.-Haus, Bäd. Hausgeistl. Trinkg. abgl. Prosp.

**Bad Altheide.**
Sommerwohnungen, auch m. Küche, empfiehlt Logierhaus Wiesenhof.

## III. Allgemeines Lawn-Tennis-Turnier
in
## Bad Landeck i. Schl.
### vom 17.—19. Juli 1914.

Herren-Einzelspiel, Damen-Einzelspiel
um die Meisterschaft von Landeck.
Herren-Doppelspiel
um die Meisterschaft der Grafschaft Glatz.
Vorgabespiele.

Nennungslisten versendet die städtische Badeverwaltung. Nennungen an die städtische Badeverwaltung zu Landeck. Nennungsschluß: Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 Uhr in Bad Landeck.

**Ilmenau** Thüringer Wald
Bad Ilmenau 540 m
Goethe-Erinnerungen. Sommerfrische. Klim. u. Terrainkurort.
Prosp. d. d. Bäde-Vertretung.

**Sanatorium Dr. Schweinburg Zuckmantel**
(Oesterreich-Schlesien.)
Prospekte frei.
Modernst u. vollkommenst eingerichtete Anstalt für physikalisch-diätetische Heilmethod. Vornehmer Aufenthalt. Herrliche Lage. Billigste Pauschalpreise. **Radium-Inhalatorium. Neu! Bergonié. Künstl. Höhensonne. Diathermie.**

**Bad Salzbrunn**
**Wohnungs-Nachweis**
des Hausbesitzer-Vereins.
Auskunft durch d. Schriftführer **A. Pfeiler, Villa Harmonie.**

**Österr. Lloyd**
**TRIEST**
**Schnell-Verkehr**
nach
Ägypten, Levante, Indien, China, Japan
**„THALIA"**
Vergnügungsfahrten
Prospekt gratis
Hauptagentur: **Weltreisebüro Kapt. von Kloch, Breslau, Hansahaus.**



Vom 1. Juli bis 22. August fährt der Postdampfer **„Bornholm"**
**von Kolberg** jed. Sonntag u. Mittwoch 8 Vm. nach **Rönne**, jed. Montag u. Freitag 9 zurück, M. 8. Eisenbahn-Anschluß nach **Allinge-Hammershaus**, Dampf.-Anschl. nach **Rügen-Saßnitz**. Täglich Anschluß nach **Kopenhagen** M. 15.
Expd.: **E. Reinholz in Kolberg.** Tel. 36. [M 2161

**Schreiberhau i. R.**
**Haus Hochstein**
**Telephon 130.**
Christl. Hospiz m. gr. Park, bequeme, schöne Lage. **Pens. und Logis** für Gebildete, **mäßige Preise.** **Prospekt** gratis.

**Pension Piper** vornehm behag-liches **Privatlogis u. Pension, Breslau XIII,** Sadowastr. 35, II. Tel. 8844. Frau Rittmeister Piper.

---

Wo erhalten
**Damen und Herren**
die gründlichste und gediegenste
## kaufmännische Ausbildung?
**In Rackows Handels-Akademie** Inh. P. Janke,
**Stettin 53,** Bismarckstraße 3. Tel. 1237.
Freie Wahl zwischen Kursus, einzelnen Lehrfächern und Einzelunterricht. Prospekt gratis.
**Neue Vollkurse beginnen am 6. Juli 1914.**

## Zieglerschule Lauban
Städtisch. **(Schlesien).** Staatlich unterstützt.
**Aelteste Fachschule für die gesamte Ziegelindustrie, Baukeramik und Industrie feuerfester Waren.**
**Beginn des 21. Schuljahres am 7. Oktober 1914.**
Auskunft kostenlos. **Der Direktor.**

**Pädagogium Ostrau bei Filehne** [364
Halbjährl. Versetzung. Von Sexta an. Erteilt Einj.-Zeugnis.

## R. Gebhardt,
gerichtlich beeidigter Sachverständiger für Brunnen- und Pumpenbau, Tiefbohrungen sowie Installationsarbeiten für die Gerichte der Landgerichtsbezirke Posen und Lissa i. P.
**Kosten (Posen). :: Telephon Nr. 34.**
**Brunnen-Baugeschäft.**
**Ingenieur für Tiefbohrungen.**
Mitglied des Vereins deutsch-österreichischer Bohr-Ingenieure.
**Lager eiserner Pumpen jeder Konstruktion.**
Anfertigung aller Arten Brunnen und Kesselbrunnen.
Abessinier für jedes Wasserquantum garantiert.
Anfertigung von Gas-, Wasser-, Bade- und Klosett-Anlagen.

## Eichen-Stabboden
14, 18/19 und 24 mm (auch Buche 24 mm stark) liefert preiswert in vorzüglicher Qualität, absolut trocken und in jeder Menge
**Parkettfußbodenfabrik Germania Trzebiatowsky & Co. Belgard a. Pers. in Pommern.** (1215 b
Vertreter für Posen und Umgegend
**L. Oelsner, Holzagentur und Kommissionsgeschäft, Posen, Königsplatz 10 a. Fernsprecher 2985.**

Nachstehende
## Güter
empfehlen wir als sehr vorteilhafte Kaufgelegenheit:

1. **Brennerei-Rittergut** in Pommern, Kr. Saatzig, guter Mittelboden, an Chaussee, 1½ km Stadt und Bahn, 1300 Morgen, Anzahlung 125 000 Mk.
2. Zwei sehr schön eingebaute **Güter**, à 450 Morgen, Kr. Rosenberg Westpr., Rüben- und Weizenacker, an Chaussee, 2 km Bahn, 40—50 000 Mk. Anzahlung.
3. Ein **Gut**, 420 Morgen, mit neuen Gebäuden, prima Boden, Kr. Wirsitz, Prov. Posen, Kleinbahnstation am Gehöft, Anzahlung 70 000 Mk.

**Landwirtschaftliche Spar- u. Kreditbank Bromberg, Danziger Straße 148.**

**Kartmann wäscht, rollt, plättet erstklassig!** Post- und Bahnversand. Verlangen Sie Preisliste. — **Posen, An den Bleichen 3.**
**Spezialität: Feine Herrenwäsche!**

## WECK



## Frischhaltungs-Apparate und -Gläser
unerreicht gut und **sehr billig.**
**Alleinvertrieb**
## Moritz Brandt
**Posen,** Wilhelmplatz 8.
**Illustrierte Preislisten stehen frei zu Diensten.**




Die Preise von
## F. v. Lochow's Petkuser Original-Winterroggen
betragen:

bei Abnahme bis zu 1000 kg 29 Mk. }
„ „ von 1000—5000 „ 28 „ } per 100 kg exklusive Sack
„ „ 5000 „ an 27 „ } ab Aufbaustation

**Händler und Bezugsvereinigungen, landwirtschaftl. Vereine erhalten Rabatt.**
Näheres durch Prospekt. (360 c
**F. v. Lochow, Petkus 8 (Kreis Luckenwalde).**

## Silesia, Verein chem. Fabriken,
zu **Saarau** (Stat. d. Breslau-Freib. Bahn) u. **Breslau**, Tauentzienpl. 1. Unter **Gehalts-Garantie** offerieren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gangbaren **Düngemittel**, u. a. auch **Kalisalpeter** und **Thomasmehl** in reinster Beschaffenheit. Ferner: **prima phosphorsauren Kalk zur Viehfütterung.**

## Verein Posener Haus- und Grundbesitzer.
Das Verzeichnis der **mietsfreien Wohnungen** kann kostenlos eingesehen werden bei **Posener Neueste Nachrichten**, St. Martin 37; **J. Schwersenz**, Viktoriagarten-Rest., Königsplatz 5; **Kaisersaal**, Kronprinzenstr. 97 a; **W. Mroczkiewicz***, Ritterstr. 37, Nähe Berliner Str.; **G. Schubert***, Petriplatz, Ecke Schützenstr.; **Gosieniecki***, Breite Str. 9; **G. A. Schleh***, Glogauer Str. 100.
Unsern Mitgliedern bringen wir wiederholt in Erinnerung, daß vermietete — in den Listen aber noch verzeichnete — Wohnungen prompt per Postkarte abzumelden sind.
Mietsvertragsformulare sind für unsere Mitglieder zu ermäßigten Preisen in den mit * bezeichneten Stellen, sowie in unserer Geschäftsstelle, Gartenstr. 15, I in der Zeit von 10—11 Uhr zu haben.
Telephon 3511. (5058 b) **Der Vorstand.**



**Ein großer Transport** v. 2jährigen u. älteren, starken u. mittl. Arbeitspferden, darunter Dänen u. Oldenburger, mehrere schön gebaute Stuten z. Zucht, einige junge, ev. pflastermüde, für Landwirte passend, sowie **1 Paar Schwarz-Schimmel,** 3- u. 4jährig, Wallach u. Stute u. **1 Paar Wagenpferde**, 1 davon geritten, stehen i. d. Preislag. z. schnellen u. billig. Verk. **Posen, Hotel Bahnhof.** Tel. 2117.

**Yorkshire-Vollblutzucht zu Friederikenhof bei Schönsee, Westpreußen.**
Höchstprämiierte Herde Graudenz 1909 Stammeber Ia. Preis D. L. G. Hamburg 1910. Importierte Stammeber aus höchstprämiierten Zuchten Englands.
Eber von 3 Monaten 60 Mk., Sauen 50 Mk. Ältere Tiere auf Anfrage. Besichtigung der Herde, die unter Kontrolle der Landwirtschafts-Kammer steht, erwünscht. Prospekt gratis. **M. Sperling.**

## Sümmermann'sche Stammzucht des veredelten westfälischen Landschweines.
**Höchstprämiiert auf den Ausstellungen der D. L.-G.** Siegerehrenpreis. Staatsehrenpreis. Ehrenpreis d. Ldw. Ministeriums.
**Eber und Sauen, für das Monatsalter 16 Mk.**
Weidebetrieb.
**Königl. Domäne Neu-Schroda** bei **Wreschen.**

## Zuchtsauen
bester Abst. u. allerb. Qual., Läufer, bedeckt. u. gedeckte, s. aus m. auf allen besch. Ausst. präm. Stammzucht d. gr. w. Edelschw. (Yorkshire) sehr preism. abzug. **Bürckner**, Gutsbes., **Wiltschau.** Teleph. Rothsürben 40. Wagen z. Bes. Station Rothsürben. [676

**Garantiert stets frischgebrannter, frischgemahlener und ungemahlener**
## Düngestückkalk
**sowie frischgebrannter**
## Baustückkalk
**und frische würfelreiche** [1241 b
## Kalkasche
**wird stets prompt und preiswert geliefert.**

Analyse der Agrikulturchemischen Versuchs- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien lautet:
„Dieser gebrannte Kalk ist von hohem Gehalt an Aetzkalk und vollständig durchgebrannt. Er eignet sich in dieser Form sowohl für Dungzwecke wie auch als Baukalk und für alle sonstigen Zwecke, in denen hochwertiger Aetzkalk Verwendung findet."

**Ringfreie Oberschl. Kalkwerke, Krappitz**
Telephon 13. **Conrad Kluczny.** Telephon 13.

# Lokal- und Provinzialzeitung.

**Posen, 4. Juli.**

## Die Einziehung von Außenständen.

Man schreibt uns:

Das rastlose Erwerbsstreben unserer Zeit hat einen immer schärferen Charakter angenommen. Das Ringen um den Erfolg ist immer rücksichtsloser geworden und bedroht nun auch Kreise, die bisher nicht als die bekannten „wirtschaftlich Schwachen" anzusehen waren. Seit 1901 gehen der deutschen Volkswirtschaft alljährlich im Durchschnitt rd. 290 Millionen Mark an Konkursforderungen verloren. Nicht minder hoch ist die Einbuße zu schätzen, die bisher unerfaßt von der Statistik, in Zwangsvollstreckungen Kapitalsreduktionen, Abschreibungen von Debitorenkonto zutage tritt. Was will es diesen gewaltigen Verlusten gegenüber vorschlagen, wenn das deutsche Nationalvermögen stetig wächst! Die Milliarden jährlichen Zuwachses, die man berechnet hat, kommen wohl in dem allgemein steigenden Wohlstande zum Ausdruck. Sie mildern aber dem einzelnen Gläubiger nicht die Schwere seiner Verluste. über dem Wohle des Ganzen darf auch der einzelne nicht vergessen werden.

Wie kann nun der Gläubiger geschützt werden? Der Maßnahmen hat man mancherlei versucht. Es sei hier nur an die Kreditversicherung, die Depositenversicherung, die Gläubigerschutzgemeinschaften und ähnliches erinnert. Der Kern dieser Einrichtungen ist mit Recht die Sicherung des Kredits, beruht doch auf der Kreditgewähr vornehmlich der gewaltige Aufschwung unseres Wirtschaftslebens.

Neuerdings hat ein weiteres Gebilde der Kreditversicherung viel von sich reden gemacht: das Einziehungsamt. Der Errichtung dieses Instituts liegt die Erwägung zu Grunde, daß nach erfolgloser persönlicher Mahnung das unpersönlich gewordene Vorgehen einer Gesamtheit von Gläubigern noch den Eingang der Außenstände erwirken kann. Es wird also der Autorität der Einziehungsstelle ein großes Gewicht beigelegt. Die Erfahrung hat denn auch gelehrt, daß die Mahnungen des Einziehungsamtes zumal, wenn es mit einer Behörde verknüpft ist, auf den Schuldner meist nachhaltigen Eindruck machen. Erklärlich ist diese Wirkung wohl aus dem Gefühl des Schuldners, daß er es nunmehr mit einer rechts- und geschäftskundigen Stelle zu tun hat, die bei weiterem Verzuge ohne Erbarmen gerichtlich vorgehen wird. Wenn auch der Auftraggeber überzeugt sein darf, daß der Kostenersparnis wegen die gütliche Beitreibung seiner Forderung in erster Linie erstrebt wird, so kann er aber auch ebenso beruhigt sein, nunmehr eine tatkräftige und billige Rechtshilfe an der Hand zu haben.

Wem kommt nun die Einrichtung des Einziehungsamtes zugute? All denen, die aus Tradition und Gewöhnung der Käuferschaft Bedenken haben müssen, Mahnungen zu erlassen, weiter all denen, die wegen mangelnder Vertrautheit mit dem Rechtsmittel des Mahnverfahrens oder wegen mangelnder Zeit eines Beistandes bedürfen. Mit anderen Worten: das Einziehungsamt ist eine Schöpfung des Mittelstandes zur Besserung seiner Lage. Insbesondere will es die Interessenten der Handwerker und Gewerbetreibenden vertreten.

Wie einschneidend gerade im Handwerk die Schulden des übermäßigen Kreditgebens sind, hier Borgwirtschaft genannt, braucht nicht mehr erörtert zu werden. Es steht zu hoffen, daß neben anderen Mitteln zur Bekämpfung des Borgunwesens das Forderungseinziehungs-Amt nachhaltige Erfolge zeitigen wird.

Die berufenen Vertreter des Handwerks, die Handwerkskammern, haben bereits mehreren Orts Einziehungs-Ämter gegründet. Seit dem 1. Januar d. Js. besteht auch an der hiesigen Handwerkskammer ein solches Institut. Aus seinen vom Regierungs-Präsidenten genehmigten Satzungen sei zur Kenntnis weitester Kreises folgendes mitgeteilt:

Die Benutzung des Forderungseinziehungsamtes steht jedem, zu dem Handwerkskammerbezirk Posen gehörenden Handwerker oder Inhaber von zur Handelskammer beitragspflichtigen Betrieben zu. Eine Verpflichtung zur Annahme eines Auftrages besteht für das Amt nicht. Jedoch sollen Aufträge von diesen Personen nur aus besonderen Gründen zurückgewiesen werden. über die Annahme von Aufträgen von Nichthandwerkern oder von außerhalb des Kammerbezirks wohnenden Handwerkern ist in jedem Falle besonders zu befinden. Für die Benutzung des Forderungseinziehungsamtes sind zu entrichten: 1. eine Grundgebühr von 1 Prozent der einzuziehenden Forderung, mindestens aber 1 Mark, 2. die baren Auslagen (Porti, Gerichts- und Anwaltskosten), 3. von den eingehenden Beträgen bis zu 100 Mark 4 Prozent, bis zu 500 Mark 3 Prozent, bis zu 1000 Mark 2 Prozent, über 1000 Mark nach Vereinbarung. Als eingegangen gelten auch die unmittelbar vom Schuldner an den Gläubiger bezahlten Beträge. Für nicht eingehende Forderungen wird nur die Gebühr zu 1 und 2 erhoben. Bei Benutzung durch die im § 3 Abs. 2 genannten Personen können höhere Gebühren angesetzt werden.

Das Forderungs-Einziehungsamt der Handwerkskammer zu Posen hat trotz seines kurzen Bestehens schon eine segensreiche Tätigkeit entfaltet. Sein Arbeitsfeld gewinnt stetig an Ausdehnung und verspricht zum Nutz und Frommen des Handwerks gute Früchte zu tragen. Es kann einem jeden Handwerker und Gewerbetreibenden nur empfohlen werden, die Hilfe des Einziehungsamtes in Anspruch zu nehmen.

## Das Bundesschützenfest in Schneidemühl.

**Das Programm des 33. Bundesschützenfestes des Märkisch-Posener Schützenbundes, das von heute bis Dienstag in Schneidemühl stattfindet, ist folgendermaßen festgesetzt worden:**

**Sonnabend: Nachmittags: Empfang des Bundesvorstandes und der Vertreter der Gilden. Abends 7½ Uhr: Vertreterversammlung im Schützenhause. Abends 9 Uhr: Großer Zapfenstreich durch die Straßen der Stadt, ausgeführt von der Regimentskapelle und den Spielleuten. — Sonntag: Vormittags 7½ Uhr: Ankündigung des Bundesschießens durch Fanfarenbläser vom Feld-Art.-Regt. Nr. 81 in historischer Tracht. Vorm. 11¾ Uhr: Paradeaufstellung auf dem Pferdemarkt. Mittags 12,10 Uhr: Abholen des Bundesvorstandes, des Bundeskönigs und beider Ritter, sowie der Ehrengäste vom Zentral-Hotel. Mittags 12¼ Uhr: Festmarsch durch die Stadt nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmals. Daselbst Niederlegen eines von der Festgilde gewidmeten Kranzes. Ansprache und Begrüßung seitens der Stadt. Dann Festmarsch nach dem Schützenhause. Nachmittags 2 Uhr: Festmahl im Saale des Schützenhauses. Dekorierung einiger Schützen mit den von Sr. Exz. dem Oberpräsidenten verliehenen Auszeichnungen. Konzert in Schützenhaussaale. Nachmittags 4 Uhr: Beginn des Schießens auf allen Ständen und Konzert im Schützenhausgarten. Abends: Gemütliches Beisammensein und Tanz im Schützenhause. Von 9 Uhr ab: Großes Schlachtenpotpourri, ausgeführt von der Regimentskapelle unter Mitwirkung der Spielleute. — Montag: Vormittags von 7 bis 2 Uhr: Schießen auf allen Ständen. Mittags von 12 bis 2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Schützenhause. Nachm. von 2 bis 7 Uhr: Schießen auf allen Ständen. Nachm. von 4 Uhr ab: Großes Militärkonzert und Volksbelustigungen aller Art im Schützenhausgarten. Abends: Gemütliches Beisammensein und Tanz im Schützenhause. — Dientag: Vormittags: Schießen wie am Montag. Nachm. von 4 Uhr ab: Konzert und Tanz im Schützenhause. Nachm. 6 Uhr:** Schluß des gesamten Schießens. Proklamation des Bundeskönigs und der Ritter. Verteilung der Ehrenkreuze und der Ehrengaben. Darauf Einzug in die Stadt.

---

# **Personalien.** Dem Oberförster Ernst in Bromberg ist die Oberförsterstelle Magdeburgerforth übertragen worden.

# **Der Verein ehemaliger Gardisten** hält morgen Sonntag nachmittags 4½ Uhr Uebungsschießen auf dem Kernwerk ab. Die nächste Monatsversammlung findet am Dienstag in Hotel Deutsches Haus statt.

# **Der Westpreußische Verbandstag Gabelsbergerscher Stenographen** wird am 5. und 6. September in Marienwerder abgehalten. Nach dem Beschlusse des vorjährigen Verbandstages sollte die Tagung in Kulm sein.

X **Das Programm für die morgen. Sonntag, mittag stattfindende Musikaufführung auf dem Wilhelmsplatze,** ausgeführt in der Zeit von $11^{45}$ bis $12^{45}$ Uhr von dem Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 47 ist folendes: Siegesschwert-Marsch von Meister, Ouverture zur Oper „Stradella" von Flatow, „Stolzenfels am Rhein", Lied von Meisel, Fantasie aus der Oper „Der Kuhreigen" von Kienzl, Puppenmädel-Walzer von Fall, Esperanto-Marsch von Maier.

# **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag, den 5. Juli, nachm. 4 Uhr: „Jettchen Gebert", abends 8¼ Uhr: „Der Regimentspapa"; Montag, den 6. Juli, abends 8¼ Uhr: „Als ich noch im Flügelkleide . . ."; Dienstag, den 7. Juli, abends 8¼ Uhr: „Als ich noch im Flügelkleide . . ."; Mittwoch, den 8. Juli, abends 8¼ Uhr: „Die Fledermaus"; Donnerstag, den 9. Juli, abends 8¼ Uhr: „Als ich noch im Flügelkeide . . ."; Freitag, den 10. Juli, abends 8¼ Uhr: „Als ich noch im Flügelkleide . . ."; **Sonnabend,** den 11. Juli, abends 8¼ Uhr: „Der Bettelstudent"; **Sonntag, den** 12. Juli, nachm. 4 Uhr: „Polenblut", abends 8¼ Uhr: „Als ich noch im Flügelkleide . . ."

# **Zoologischer Garten.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß am Montag, abends 8 Uhr, das 2. Sinfoniekonzert stattfindet, das von den vereinigten Kapellen der Regimenter Nr. 5 und 46 unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters F. Faßhauer ausgeführt wird. (Näheres siehe Inserat.)

p. **Das Automobil in der Schaufensterscheibe.** Gestern nachmittag fuhr ein Automobil gegen die Schaufensterscheibe des Konfitürengeschäfts von Faßbender in der Berliner Straße. Die Scheibe wurde zertrümmert, sonst wurde Schaden nicht angerichtet.

p. **Diebstähle.** Gestohlen wurde ein Trauring gez. G. M. 24. 12. 1911, vor dessen Ankauf gewarnt wird. Es wurden ferner zwei Fahrräder gestohlen: 1. Marke Pionier 48 B Nr. unbekannt und 2. Marke Kunze Nr. unbekannt. Nachrichten erbittet die Kriminalpolizei.

---

* **Koschmin,** 3. Juli. Eines **plötzlichen Todes** starb das 18jährige Dienstmädchen A. W. von hier, das bei ihren Eltern wohnte. Sie erkrankte in der Nacht zu Dienstag unter Vergiftungserscheinungen und wurde morgens besinnungslos aufgefunden. Die eigentliche Todesursache konnte nicht festgestellt werden. — **Verhaftet** wurde heute in der Wahnung seiner Eltern, der aus der Fürsorgeanstalt in Schubin ausgebrochene Zögling Rogowicz. Er wird der Anstalt wieder zugeführt werden.

* **Nakel (Netze),** 3. Juli. Wegen **Unterschlagung einer Geldsumme** von über 600 M. wurde gestern der Buffettier Karl Ziemann, der bei dem Kaufmann G. Heller in Stellung war, verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt. Z. hatte in letzter Zeit den genannten Betrag für verkaufte Waren für sich behalten. Als Herr Heller die Tat gewahr wurde und von Z. das Geld forderte, hielt dieser ihm eine scharfgeladene Browningpistole vor die Brust, konnte aber noch rechtzeitig am Schießen verhindert werden.

# Neues vom Tage.

**Berlin, 4. Juli.**

**Beim Baden ertrunken.** Im Fenn am Wilmersdorfer Stadtpark ertrunken ist der elfjährige Sohn des Schutzmanns Elsner. Der Knabe badete an verbotener Stelle und ging unter, ehe Hilfe nahte. Die Feuerwehr holte die Leiche des Knaben aus dem Pfuhl heraus.

**Im Hotel bestohlen.** Einen empfindlichen Verlust haben zwei russische Damen erlitten, die in einem ersten Hotel der Friedrichstadt abgestiegen waren. Die Damen hatten ihr Gepäck zunächst noch auf dem Bahnhof gelassen und nur einen großen Handkoffer mitgebracht, der außer verschiedenen Schmuckstücken einen Tausendmarkschein, einen Hundertrubelschein, zwei Kreditbriefe über 2500 M., 100 M. in russischen Münzen, 200 M. in Gold und Silber und die beiden Pässe enthielt. Der Hoteldieb konnte noch nicht ermittelt werden.

**Von einem Automobil überfahren und getötet** wurde Freitag früh in Halensee der 22jährige Fensterputzer Karl Hellmich aus Charlottenburg beim Überschreiten des Fahrdammes. Die Schuld an dem Unfall soll den Chauffeur treffen, der zu schnell gefahren ist.

**Ein vorsichtiger Selbstmörder.** Auf zweifache Weise hat sich ein 24 Jahre alter Rohrleger das Leben genommen. Aus Verzweiflung darüber, daß ihm die Eltern nicht die Erlaubnis zur Heirat mit seiner Geliebten geben wollten, beschloß er, Selbstmord zu verüben. Er ging bei Oberschöneweide in die Spree, nachdem er kurz vorher eine Flasche Lysol ausgetrunken hatte. Die Leiche des Selbstmörders konnte noch nicht geborgen werden.

---

§ **Der Kruppsche Riesenbetrieb.** Die Gesamtzahl der auf den Kruppschen Werken beschäftigten Personen beträgt, wie aus Essen a. d. Ruhr berichtet wird, nach der letzten Zusammenstellung 79 647, also fast 80 000 Personen.

§ **Die gefährliche „Alte".** Wie aus Hamburg gemeldet wird, erschien dort auf der Polizeiwache ein Schauermann und bat, verbunden zu werden. Seine Frau hatte im Verlaufe einer etwas lebhaften „Auseinandersetzung" mit einer Gabel auf ihn eingestochen, so daß die Zinken abbrachen und im Kopfe stecken blieben. Sie wurden auf der Wache aus der Wunde geholt. Der Mann wagte es aber, sich nochmals in die Nähe der Streitbaren zu begeben, mit dem Erfolge, daß er abends wieder zur Wache kommen und um einen weiteren Verband bitten mußte. Jetzt hatte ihn die Frau mit einem Messer erheblich verletzt. Der Schauermann mußte in das Hafenkrankenhaus gebracht werden.

§ **Unter ein Floßholz geraten und ertrunken.** Ein Opfer des Badens an verbotener Stelle wurde der sechzehnjährige Musikerlehrling Hermann Naue aus Velten. Mit anderen Kollegen hatte N. in der oberen Havel gebadet. Er war des Schwimmens unkundig und geriet beim Baden unter ein vorüberkommendes Floßholz, unter dem er sich nicht mehr hervorzuarbeiten vermochte. Die anderen jungen Leute vermißten N. erst, als es bereits zu spät war. Eine Absuchung des Gewässers nach der Leiche des Ertrunkenen war erfolglos.

§ **Opfer des Badens.** Das Baden im Rhein hat, wie aus Duisburg berichtet wird, in der letzten Zeit verschiedene Unglücksfälle zur Folge gehabt, da sich die Badenden meist zu weit in den Strom hinauswagten, so daß ihre Kräfte nicht mehr ausreichten, wieder ans Land zurückzukehren. Zehn Personen haben auf diese Weise in den letzten Tagen das Leben eingebüßt. Donnerstag abend ertranken beim Baden im Rhein drei junge Arbeiter, deren Leichen bisher noch nicht geborgen werden konnten. Die Strompolizei hat erneut durch Vermehrung der Warnungstafeln auf gefährliche Stellen des Rheines hingewiesen, an denen das Baden für Schwimmunkundige mit Gefahren verbunden ist.

§ **Drei Arbeiter bei einem Fabrikbrand umgekommen.** In der Farbenfabrik von Berger und Wirth in Leipzig-Schönefeld brach ein Großfeuer aus, bei dem drei Arbeiter so schwere Brandwunden erlitten haben, daß sie bald darauf gestorben sind. Der Materialschaden, den die Fabrik erleidet, ist sehr bedeutend. Das ganze Laboratorium, in dem das Feuer durch eine Explosion auskam, ist eingeäschert worden.

§ **Der russische Botschafter in London beraubt.** Der russische Botschafter in London, Graf Murawiew, der Donnerstag abend in London an Bord des kleinen Dampfers „Engadin" eingetroffen ist, ist um eine Handtasche bestohlen worden, in der sich für 100 000 Francs Juwelen und 5000 Francs in bar befanden. Graf Murawiew hatte die Tasche in einem Abteil erster Klasse des Zuges Paris—Calais untergebracht und sich für wenige Minuten entfernt. Als er zurückkehrte, bemerkte er, daß die Tasche verschwunden war. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

§ **Soldaten durch Blitzschläge getötet.** Donnerstag abend ging, wie aus Paris gemeldet wird, über Bourges und Umgegend ein heftiges Gewitter nieder und verursachte eine wahre Katastrophe. Der Blitz schlug in ein Zelt ein, in dem sich 10 Soldaten und zwei Korporale des 85. Linien-Regiments befanden. Das Regiment hielt dort Scharfschießübungen ab. Ein Korporal wurde getötet und vier Soldaten schwer verletzt, während alle übrigen mit leichteren Verletzungen davonkamen. — Auch aus St. Mihiel wird ein schweres Gewitter gemeldet. Dort wurde eine Schildwache des Forts von St. Mihiel vom 166. Infanterie-Regiment vom Blitz erschlagen. Der Blitz hatte sich wahrscheinlich an dem Seitengewehr des Soldaten entzündet.

## Humoristische Ecke.

* **Berliner Ansicht.** Herr Schwenneberger aus Berlin lernt im Badeort einen Amerikaner kennen, der im Laufe des Gesprächs die bekannte Redensart macht: „Die Welt ist doch so klein!" — „Reden Sie doch nicht so'n Unsinn!" braust Herr Schwenneberger auf; „mir können Sie nischt von der Kleinheit der Welt erzählen — sind Sie schon mal die ganze Prenzlauer Allee runtergegangen?"

* **Praktisch.** „Wenn Du mit Deiner Frau ausgehst — weshalb bleibst Du dann immer oben und kommst erst nach, wenn sie auf der Straße ist?" — „Ach, sie kann dann gleich heraustelephonieren und sagen, was sie alles mitzunehmen vergaß."

* **Eingegangen.** „Sie wollen also meine Tochter nur aus Liebe heiraten?" — „Gewiß Herr Kommerzienrat!" — „Nun, das trifft sich gut! Habe nämlich soeben Konkurs angemeldet!"

* **Gleicher Erfolg.** In einem Irrenhaus sieht eine Besucherin zwei Insassen mit verzweifelter Miene in einer Ecke sitzen. Auf ihre Frage, wie die beiden so elend hätten werden können, antwortete der Arzt: „Ach, das ist eine sehr traurige Geschichte. Der eine verliebte sich in ein Fräulein, warb um sie und wurde abgewiesen, und so verlor er den Verstand vor Schmerz. Der andere dagegen wurde wahnsinnig, weil dasselbe Fräulein ihn erhört und geheiratet hatte!"

* **Fehlende Indizien.** „Keine Bange, Fritze! Er hat gar keinen großen Bruder, seine Schulbücher sind ja noch ganz neu."

# Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

**Staubige Bänke in der Straßenbahn.**

Die Straßenbahnverwaltung wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß die Bänke in den Wagen des Morgens, bevor sie das Depot verlassen, abgestäubt werden. Ich habe schon öfters die Wahrnehmung gemacht, daß sich die Fahrgäste über die Unsauberkeit beschwert haben. Ich selbst habe heute früh in meinem marineblauen Anzuge von Staub und Schmutz recht bunt ausgesehen.

Einer für Viele.

## Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 4. Juli.

**Sterbefälle.**

Ehefrau Anna Coccius, geb. Hübner, 72 Jahre. Arbeiter Thomas Wozniewicz, 71 Jahre. Diplom-Ingenieur Otto Frankenfeld, 42 Jahre. Marie Kuzniak, 5 Monate. Kassiererin Johanna Czekalla, 20 Jahre. Ehefrau Julianna Jakubowicz, geb. Krupska, 68 Jahre. Kaufmann Roman Stark, 50 Jahre. Ehefrau Marie Scheibing, geb. Becker, 53 Jahre. Stütze Margarete Roterberg, 27 Jahre.

Leitung: E. Ginschel (z. Zt. beurlaubt).
Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Peck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.



## Geschäftliche Mitteilungen.

* **Das Cabaret im Wiener Café.** Seit Beginn der schönen Sommerabende finden die künstlerischen Darbietungen des Cabarets in dem durch Linden überdachten Garten statt. Die Direktion Ziegel hat ein Programm zusammengestellt, das an Qualität und Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Unter den Künstlern ist vor allem der Conferencier und Humorist Carl Korbay hervorzuheben, der den Abend mit gut gewählten Worten einleitet und bald den Kontakt zwischen Publikum und Bühne herstellt. Den Reigen eröffnet die Chansonière Milo Edelmann, die mit jugendlicher Naivität meisterhaft über geistreiche, witzige Pointen hinweggeht. Fräulein Ruth Andersen, eine fesche Wienerin, verkörpert den Wiener Humor in geschickter Weise und dürfte bald zu den Lieblingen des Posener Publikums gehören. Als Scherzliedersängerin und Chansonière zeigt sich Fräulein Angela Kortow mit guten Stimmitteln und abgerundetem Vortrag. Fräulein Traute Wornoff, die wegen ihrer künstlerischen Erfolge prolongiert wurde, versteht es vorzüglich, das Publikum zu unterhalten. Der Humorist Carl Korbay, dessen Stärke in der Darstellung verschiedener Typen liegt, löst wahre Lachsalven aus und muß sich stets zu mehreren Zugaben verstehen. Sein Repertoire ist neu und originell. Das Konzert wird von dem neu engagierten Salonorchester Cornelius in künstlerischer Weise ausgeführt.

# Posener Tageblatt

## Handelsblatt.

53. Jahrgang. | Posen, den 4. Juli 1914, abends. | 53. Jahrgang.


## Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin. 3. Juli.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm

| Stadt | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Königsberg i. P. . . | — | 170—171 | — | — |
| Danzig . . . . . . | 207 | 172½ | — | 165—170 |
| Thorn . . . . . . . | — | — | — | — |
| Stettin . . . . . . | 206 | 165—177 | — | — 169 |
| Posen . . . . . . | 206—209 | 167—170 | — | 165—167 |
| Breslau . . . . . . | 204—206 | 175—177 | F145—150 | 163—165 |
| Berlin . . . . . . . | 205—207 | 177—179 | — | 173—188 |
| Hamburg . . . . . | 205—207 | 180—183 | — | 178—182 |
| Hannover . . . . . | 201 | 185 | — | 188 |

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkte in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

| | | 3. 7. | 3. 7. |
|---|---|---|---|
| **Weizen:** | | | |
| Berlin 755 gr. . . . . . . . . . . . . | Juli | — | 205,75 |
| 〃 | Sept. | — | 194,25 |
| Neuyork Red Winter Nr. 2 . . . . . . . | Loko | 88 Cts. | 135,70 |
| 〃 | Juli | $88^{5}/_{8}$ Cts. | 136,65 |
| Chicago Northern I Spring . . . . . | Juli | $78^{5}/_{8}$ Cts. | 121,25 |
| 〃 | Sept. | 79 Cts. | 121,80 |
| Liverpool Red Winter Nr. 2 . . . . . | Juli | 6 Sh. $9^{3}/_{8}$ d. | 153,05 |
| Paris Lieferungsware . . . . . . . . . | Juli | —,— Frcs. | —,— |
| Ofen-Pest Lieferungsware . . . . . . . | Okt. | —,— Kr. | —,— |
| Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen . . . . . . . . . . . . | Loko | 116 Kop. | 152,20 |
| Buenos-Aires Lieferungsware . . . . . | Juli | 8,85 ctvs. p. | 157.55 |
| **Roggen:** | | | |
| Berlin 712 gr. . . . . . . . . . . . . | Juli | — | 172,50 |
| 〃 | Sept. | — | 163,75 |
| Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen . . . | Loko | 89 Kop. | 116,75 |
| **Hafer:** | | | |
| Berlin 450 gr. . . . . . . . . . . . . | Juli | — | 171,00 |
| 〃 | Sept. | — | 161,50 |
| **Mais:** | | | |
| Berlin Lieferungsware . . . . . . . . . | Juli | — | —,— |
| Chicago Lieferungsware . . . . . . . . | 〃 | $68^{3}/_{8}$ Cts. | 113,00 |
| Buenos-Aires Lieferungsware . . . . . | August | 5,10 ctvs. p. | 90,80 |

c) Tägliche ausländische Offerten, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Zoll-Spesen.

**Rotterdam:** Weizen: Redwinter II, Juli-August 203,00 Mark, Hardwinter II, sofort, 206,50—208,50, Manitoba I sofort 217,00 M., II, sofort, 213,50 Mark. Argent. Barusso 77 Kilogr. sofort 212,50 M., austral., sofort, 220.50 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort, —,— M., Samara, 75/76 Kilogr., sofort, 209,50, Mark, 10/15 Kgr. —,—, Asow Ulka, 9 Pud, 35 Kgr., sofort, 212,50 Mark, 10 Pud 5, —,— M., Rumän., sofort, n. Must. 78/79 Kg. 211,50 M., 79/80 Kg., —,— M., norddeutscher 78/79 Kg., Aug.-Sept., 205,50 Mark. Roggen: nordd., 72/73, sofort, —,— M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kilogr., sofort, 176,50 M., rumän., 72/73 Kgr., sofort, —,— Mark. — Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 133,50. August-September —,— M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 134.50. Hafer: Petersburger, 46/47 Kilogr., sofort, 167,00 Mark, Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 166.00 Mark. La Plata, 46/47 Kg. sofort, —,— Mark, 48 Kilogr., sofort, —,— M. Mais: Argent. schwimmend 141,00, Juli-August, 135,00 M., Donau Galfox, sofort 140.00. Novorossisk, sofort, —,—, Odessa, sofort, —,— Mark.

## Posener Handelsberichte.

**Posen, 4. Juli. (Wochenbericht der Landw. Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.)** Das andauernd heiße und trockene Wetter förderte die Reife des Wintergetreides stark; dem Sommergetreide dient dies umso weniger, da Regen für Gerste und Hafer sowie Hackfrüchte notwendig ist. Der Roggen dürfte sich infolge der frühen Reife hier und da auch nicht voll im Korn entwickelt haben. — Unter dem Eindruck der voraussichtlich zeitigen Ernte gaben die Preise für Roggen und Weizen in den letzten Tagen nach. Für den Absatz erschwerend ist auch der Umstand in Betracht zu ziehen, daß mehrere Mühlen die gewohnte Sommerpause haben eintreten und den Betrieb stillstehen lassen. — Hafer vermochte die stark gestiegenen Preise auch nicht auf voller Höhe weiter zu halten, wenngleich dies in den Notierungen noch nicht recht zum Ausdruck gebracht werden konnte. Realisierungen ließen eine wesentliche Abschwächung herbeiführen.

Wir notieren heute: **Weißweizen, guter, 208,00 Mk. Gelbweizen, guter, 206,00 Mk. Roggen, 123 Pfd. holl. gute, trockene Dominialware 168,00 Mk. Braugerste, gute, —,— Mk., Hafer, guter 167,00 Mk. Tendenz: matt.**

---

**Posen, 4. Juli. (Produkten-Wochenbericht** von Ferdinand Lewinsohn in Posen.)

In der abgelaufenen Woche blieb das Geschäft am hiesigen Getreidemarkt weiter recht klein. Die Bestände der letzten Ernte sind fast vollkommen aufgebraucht, so daß dem Handel nur wenig Material zur Verfügung stand. Für Weizen war trotzdem die Stimmung merklich ruhiger, da die Mühlen ihre Betriebe eingeschränkt haben und nicht mehr als Käufer auftraten. Roggen konnte anfänglich im Preise weiter anziehen, doch brachte der Schluß der Woche wiederum eine Beruhigung. Angebote und Nachfrage hielten sich in engen Grenzen.

In Gerste ist das Geschäft erledigt.

Hafer fand in feiner Ware für den örtlichen Bedarf Aufnahme; in geringen Qualitäten war der Absatz schwieriger.

In Wicken, Lupinen und Erbsen erfuhr der Handel bei unveränderten Preisen keine Veränderung.

---

### Börsen-Wochenbericht.

Von der **Ostbank für Handel und Gewerbe.**

**Posen, den 4. Juli** (vorbörslich).

Die Verhältnisse am Geldmarkt bleiben befriedigend. Tägliches Geld war, wenn auch zu etwas höheren Sätzen reichlich am Markt und der Privatsatz ging im Laufe der Woche weiter zurück.

Die Reichsbank hat in der letzten Juniwoche eine Verschlechterung um 727,5 Millionen Mark erfahren. Die steuerfreie Notenreserve betrug 335 Millionen gegen eine Steuerpflicht von rund 175 Millionen am gleichen Tage des Vorjahres. Die metallische Notendeckung betrug 677 Prozent gegen 58,9 Prozent am 30. Juni 1913. Der Gesamtstatus ist demnach um 209,2 Mill. Mark günstiger als im Vorjahre.

Die Stimmung der Börse war unlustig. Im Anfang der Woche hatte es den Anschein, als ob die Tat in Serajewo ziemlich eindruckslos bleiben werde, aber später trat doch die Besorgnis zutage, daß die Verhältnisse zwischen Österreich und Serbien sich verschlechtern und vielleicht zu einem Kriege führen würden. Ebenso verstimmten die ergebnislos verlaufenen Verhandlungen in Niagara-Falls. Neben diesen politischen Momenten traten auch wirtschaftliche hervor. In Belgien sind wieder Eisenpreisermäßigungen erfolgt, die Lage der amerikanischen Eisenindustrie ist nicht befriedigend und dann verlautete von neuen Schwierigkeiten bei den Syndikatsverhandlungen.

Der Anlagetermin ist am Rentenmarkt fast spurlos vorübergegangen; wohl im Einklang mit der Politik haben heimische und fremde Fonds Kursermäßigungen erfahren. Österreichisch-ungarische Werte konnten sich wieder etwas erholen, dagegen blieben Serben angeboten.

Schwach lagen Banken; deutsche und auch russische Werte mußten sich erhebliche Einbußen gefallen lassen.

Von Bahnen richteten sich Kanada nach der Tendenz der Neuyorker Börse, Schantungbahn mußten trotz der neuen Anschlußlinien im Kurse nachgeben. Schiffahrtswerte erfreuten sich zuerst regerer Nachfrage, verlassen aber die Woche ebenfalls mit Verlusten. Für Montanwerte herrscht mehr Interesse als in den Vorwochen; je nach den Meldungen über den Stand der Syndikatsverhandlungen zeigte sich Nachfrage oder Angebot, jedoch überwog das letztere, um so mehr als die oben erwähnten Meldungen aus Belgien und Amerika verstimmten. Elektrizitäts-Aktien waren vernachlässigt und neigten zur Schwäche. Der Verkehr in Industrie-Aktien war recht still, vereinzelt sind Kurserhöhungen zu verzeichnen, jedoch überwogen bei der herrschenden Unlust die Kursabschwächungen.

## Auswärtige Handelsberichte.

**Bromberg, 3. Juli. (Amtlicher Handelskammerbericht.)** Weizen u. Roggen ohne Handel. — Gerste zu Müllereizwecken 136 bis 143 Mark, Futtergerste zum Konsum 142—153 Mark, Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 156—176 Mk. Kochware 188—208 Mk. — Hafer 137—157 Mk., guter Hafer zum

Konsum (Kleinverkauf) 159 bis 169 Mark. Hafer mit Geruch 124 bis 146 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

= **Danzig, 8. Juli. (Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.)** Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. für die Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. **Weizen** ohne Handel, für die Tonne von 1000 Kilogramm. Regulierungspreis 207 Mk., für September-Oktober 194,50 Br., 194 Gd., für November-Dezember 193,50 Br., 194 Gd. — **Roggen** matter, für die Tonne von 1000 Kilogramm, inländischer groß 720—738 Gramm 171—172 Mk. bez., Regulierungspreis 173,00 Mk., für Juli 170,50 Mk. bez., für Sept.Oktober 160 Br., 159 50 Gd., für November-Dezember 160 Br., 159,50 Gd. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** unv., für die Tonne von 1000 Kilogramm, inländischer 169 Mk. bez. — **Rohzucker.** Tendenz: schwächer. Rendement 88 Proz. fr. Neufahrwasser 9,25 Mk. bez. inkl. S., für Oktober-Dezember 9,30 Mark bez. inkl. Sack. — **Kleie** für 100 Kilogramm Weizen- 9,50—9,80 Mark bez., Roggen- —,— Mark bez. — Wetter: heiß.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Diamanten-Konferenz.** Das Reutersche Bureau meldet aus London: Bei den bisherigen Beratungen auf der Diamantenkonferenz wurde ein grundsätzliches Einverständnis darüber erzielt, wonach die auf der Konferenz vertretenen Förderer in Zukunft ihre Ausbeute durch eine gemeinsame Verkaufsagentur vertreiben lassen. Hierdurch soll ein unlauterer Wettbewerb verhindert werden; außerdem wird angenommen, daß dadurch die Zuversicht in der Diamantenindustrie befestigt wird. Die Einzelheiten des Abkommens sind noch nicht vollständig klargelegt und werden noch bei den weiteren Zusammenkünften der Konferenzmitglieder Gegenstand der Beratung bilden.

### Berliner Schlachtviehmarkt.

**Berlin, 4. Juli. [Schlachtviehmarkt.]** (Amtl. Bericht.) Auftrieb: 2832 Rinder (darunter 1063 Bullen, 1134 Ochsen, 635 Kühe und Färsen), 1179 Kälber, 11 969 Schafe, 10 864 Schweine.

| Rinder: Für 1 Zentner | Lebendgewicht. ℳ | Schlachtgewicht. ℳ |
|---|---|---|
| **A. Ochsen:** | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, (ungejocht) | 47—48 | 81—83 |
| b) vollfleischige, ausgem. im Alter v. 4—7 Jahre | — | — |
| c) junge fleisch., n. ausgemäst. u. ält. ausgemäst. | 43—45 | 78—82 |
| d) mäßig genährte jg., gut genährte ält. bessere | 38—41 | 72—77 |
| **B. Bullen:** | | |
| a) vollfleisch., ausgewachs. höchst. Schlachtwerts | 43—44 | 74—76 |
| b) vollfleischige jüngere | 41—43 | 73—76 |
| c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere | 38—40 | 72—75 |
| **C. Färsen und Kühe:** | | |
| a) vollfl., ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtwerts | 45—47 | 75—78 |
| b) vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren | 41—44 | 72—77 |
| c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen | 37—40 | 67—73 |
| d) mäßig genährte Kühe und Färsen | 33—35 | 62—66 |
| e) gering genährte Kühe und Färsen | bis 31 | bis 64 |
| **Kälber:** | | |
| b) feinste Mast (Vollmast-Mast) | 60 | 100 |
| c) mittlere Mast und beste Saugkälber | 52—56 | 87—93 |
| d) geringere Mast- und gute Saugkälber | 45—50 | 79—88 |
| e) geringe Saugkälber | 35—42 | 64—76 |
| **Schafe:** | | |
| **A. Stallmastschafe:** | | |
| a) Mastlämmer und jüngere Masthammel halbj. | 43—46 | 86—92 |
| b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gutgenährte junge Schafe | 40—43 | 80—86 |
| c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) | 32—37 | 67—72 |
| **Schweine:** | | |
| a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht | 43 | 54 |
| b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht | 42—43 | 53—54 |
| c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 200—240 Pfd. Lebendgewicht | 42 | 52—53 |
| d) vollfl. Schweine von 160—200 Pfd. Lebdgew. | 41—42 | 51—53 |
| e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgew. | 40 | 50 |
| f) Sauen | 37—38 | 46—47 |

Marktverlauf: Rindergeschäft langsam; Kälberhandel ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam. Der Schweinemarkt verlief ruhig.

## Börsen-Telegramme.

**Magdeburg, 4. Juli. [Zuckerbericht.]**

Kornzucker, 88 Grad ohne Sack . . . . . . . . . . 9,27½
Tendenz: ruhiger.

Brotraffinade I ohne Faß . . . . . . . . . . . 19.37½—19,62½
Gem. Raffinade mit Sack . . . . . . . . . . . 19,12½—19,37½
Gem. Melis mit Sack . . . . . . . . . . . . 18,62½—18,87½
Tendenz: ruhig.

für Juli 9,32½ Gd., 9,35 Br.
für August 9,50 Gd., 9,52½ Br.
für September 9,57½ Gd., 9,60 Br.
für Oktober-Dezember 9,57½ Gd., 9,60 Br.
für Januar-März 9,72½ Gd., 9,75 Br.
für Mai 9,87½ Gd. 9,90 Br.
Tendenz: willig. — Wetter: schwül. regendrohend.

Schnittwechsel: 2⅜. **Berlin,** 4. Juli. Tendenz: still.

| Privatdisk.: 2¼. | 4 | 3 | | 4. | 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| Petersb. Auszahl. G. | 214,40 | 214,50 | Fraustädt. Zuckerfab. | 211,00 | 212,00 |
| „ „ B. | 214,30 | 214,45 | Gasmotoren Deutz | 120,25 | 120,10 |
| Österr. Noten | 84,95 | 84,95 | Gerbfarbstoff Renner | 237,00 | 237,00 |
| Russische Noten | 214,20 | 214,25 | Handelsg. f. Grundb. | 152,00 | 152,00 |
| „ „ kl. | 214.20 | 214,25 | Harpener Bergwerk | 176,50 | 177,75 |
| 4% Dtsch. Reichsanl. | 99.30 | 99.00 | Hasper Eisen | 151,25 | 150.25 |
| 3½% D. Reichsanl. | 86,40 | 86,40 | Held u. Franke | 171.50 | 173,75 |
| 3% Dtsch. Reichsanl. | 76.90 | 76,80 | Herrmannmühlen | 150.80 | 150,80 |
| 4% Preuß. Kons. | 99,00 | 98,90 | Hoesch Eisen | 310 00 | 310,10 |
| 3½% Preuß. Kons. | 86,40 | 86.40 | Hohenlohewerke | 105,25 | 105.25 |
| 3% Preuß. Kons. | 76,80 | 76,90 | Kronprinz Metall | 259,00 | 260,25 |
| 4% Pos. Prov.-Anl. | 93,10 | 93.40 | Zuckerf. Kruschwitz | 186,00 | 190.00 |
| 3½% P. Prov.-Anl. | 83.50 | 83,40 | Lindenberg Stahl | 165 25 | 165.25 |
| 3% do., 1895 | 75,00 | —,— | Ludwig Loewe | 304.30 | 303,50 |
| 4% P. Stdanl. 1900 | 95.10 | 95,10 | Löhnert-Aktien | 115.50 | 115 50 |
| 4% do., 1908 | 95,10 | 95.10 | Maschinenf. Buckau | 124.50 | 124,50 |
| 3½% do., 1894-1903 | 85,00 | 85,00 | Norddeutsche Sprit | 244 00 | 243,75 |
| 4% P. Pfdbr. S. VI-X | —,— | —,— | Oberschl. Eisen-Ind. | 82,50 | 81.80 |
| 3½% do., S. XI-XVII | 90,90 | 91,00 | Oberschl. Kokswerke | 207,00 | 207 00 |
| 4% Pos. Pfandbr. D | 95.40 | 95,20 | Oppeln Zement | 149,50 | 149.75 |
| 4% do. E | 95,40 | 95,20 | Orenstein u. Koppel | 152,10 | 152,00 |
| 3½% do. C | 91.20 | 90 90 | Ostelb. Sprit | 329,25 | 332,00 |
| 3% do. A | 79 75 | 79.75 | Julius Pintsch | 134,00 | 134,00 |
| 3% do. B | 83.75 | 83,75 | Rombacher | 152,00 | 151.10 |
| 4% N. P. Landsch. Pfb. | 94,30 | 94,30 | Rütgerswerke | 189,75 | 188.75 |
| 3½% W. Nl. Pfdbr. | 84 50 | 84.00 | S.-Th. Portl.-Zem. | 177,00 | 177,00 |
| 3% do. | 77 10 | 77 00 | Schubert u. Salzer | 333 00 | 331,60 |
| 4% Pos. Rent.-Br. | 96.10 | 96.10 | Schuckert | 143.25 | 143 20 |
| 3½% do. | 85 50 | 85.40 | Siemens u. Halske | 211,00 | 210,60 |
| 4% D. Pfandbr. Anst. | 96 80 | 96 80 | Spritbank | 440,00 | 440,00 |
| 4% russ. unkonv. 1902 | 89,60 | 89 50 | Steaua Romana | 144 00 | 143 80 |
| 4½% do., 1905 | 98.75 | 98,70 | Stettiner Vulkan | 124,60 | 124,50 |
| 4% Serbische amort. | 78 50 | 78.50 | Union Chemische | 205,25 | 205 50 |
| Türk. 400 Frks.-Lose | 161 90 | 161.00 | V. Chem. Charlottenb. | 352,00 | 352 25 |
| 4½ Pln. 3000 ev. 1000 | 88,50 | 88.50 | V. Köln-Rottw. Pulv. | 325.00 | 324,00 |
| Gr. Berl. Straßenb. | 145,50 | 145,15 | Ver. Dt. Nickelwerke | 297,50 | 298,00 |
| Pos. Straßenbahn | —,— | —,— | Ver. Laus. Glashütten | 343 00 | 343 50 |
| Orientb. Betr.-Ges. | —,— | —,— | Vogtl. Maschinen | 275,50 | 277,50 |
| Argo Dampfschiff. | 118,50 | 118,50 | Wanderer Fahrrad | 338,25 | 348.00 |
| Hamb.-Südamerik. | —,— | 155.00 | South West Afr.-Sh. | 105,60 | 105,80 |
| Darmstädter Bank | 115,10 | 115,30 | 4½ Obl. Chem. Milch | 100,50 | 100,50 |
| Danziger Privatbank | 123,60 | 123,75 | Schles. Portland | 155,25 | 155,50 |
| Dresdner Bank | 146,70 | 146.25 | Schimischower Zem. | 168,00 | 168 00 |
| Nordd. Kred. Anstalt | 119.00 | 119.00 | Mech. Weberei Linden | 224,50 | 222,60 |
| Ostb. f. Hand. u. Gew. | 124 25 | 124 25 | Österr. Kredit ult. | —,— | 188,00 |
| Hugger Brauer. Pos. | 138 00 | 138.00 | Berl. Handelsges. ult. | 149,⅛ | 148,00 |
| Nat.-B. f. Deutschl. | 108,30 | 108,10 | Dtsche. Bank ultimo | 234,⅜ | 233,¾ |
| Akkumulatorenfabrik | 290.00 | 293.00 | Disk. Kommand. ult. | 182,½ | 182,00 |
| Adler-Fahrrad | 289,50 | 287,25 | Petrb. Int. Handelsb. | 179,⅜ | 179,00 |
| Baer und Stein | 402,25 | 405,00 | R. B. f. ausw. Handel | 150,⅜ | 150 00 |
| Bendix Holzbearbeit. | 42,00 | 40,50 | Schantung-Eisenb. | 130,⅛ | 128,½ |
| Bergmann Elekrizit. | 114,50 | 114,00 | Lombarden ultimo | 16,⅞ | 16,¾ |
| B. M. Schwartzkopff | 263,50 | 264 50 | Baltim. and Ohio-Sh. | 89,⅞ | —,— |
| Bochum. Gußst. | 221,90 | 221,50 | Kanada Pacific-Akt. | 195,¼ | 195,⅛ |
| Breslauer Sprit | 448,50 | 442.50 | Aumetz Friede | 152,⅞ | 152,00 |
| Chem. Fabr. Milch | 253,75 | 254,00 | Deutsch-Luxemburg | 127,⅝ | 127,⅛ |
| Daimler Motoren | 374 50 | 371,00 | Gelsenkirch. Bergw. | 182,⅛ | 181,¼ |
| Dt. Gasglühl. Auer | 563,00 | 561.00 | Laura-Hütte ult. | 146,¼ | 145,¼ |
| Dtsch. Jutespinnerei | 318,00 | 317,50 | Obschl. Eisenb.-Bed. | 87,00 | 87,¼ |
| Dtsch. Spiegelglas | 281,00 | 281.60 | Phönix Bergwerk | 235,½ | 235,⅞ |
| Dt. Waffen u. Mun. | 335 50 | 335.50 | Rhein. Stahlwerke | —,— | —,— |
| Donnersmarck-Akt. | 326,50 | 326,25 | Hamb. Packefahrt | 126,⅞ | 127,⅛ |
| Dynamit-Trust-Akt. | 164,00 | 164.00 | Hansa Dampf. | 255,½ | 253,¾ |
| Eisenhütte Silesia | 116,50 | 116.50 | Norddeutscher Lloyd | 109,⅛ | 110.00 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 127,25 | 127,50 | Edison | 242,¼ | 244,¼ |
| Feldmühl Cellulose | 152,00 | 151,75 | Ges. f. elektr. Unt. | —,— | —,— |

**Berlin, 4. Juli. [Produktenbericht.]** (Amtl. Schlußkurse).

| Weizen, schwächer, | 4. | 3. | Hafer, behauptet, | 4. | 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| „ für Juli | 205.00 | 205.75 | „ für Juli | 171,50 | 171,00 |
| „ „ Septbr. | 194,25 | 194,25 | „ „ Septbr. | —,— | 163,50 |
| „ „ Oktober | —,— | 194.50 | Mais amerik. mixed | | |
| „ „ Dezbr. | 195,00 | 195,00 | ruhig, für Juli | —,— | —,— |
| Roggen, behauptet, | | | „ Septbr | —,— | —,— |
| „ für Juli | 172,50 | 172.50 | Rüböl, geschäftslos, | | |
| „ „ Septbr. | 164 00 | 163,75 | „ für Oktober | —,— | —,— |
| „ „ Oktober | 164,00 | 163,75 | „ „ Dezbr. | —,— | —,— |
| „ „ Dezbr. | 164,25 | 163,75 | „ „ . . . | —,— | —,— |

Verantwortlicher Redakteur: **Karl Beeck.** — Druck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Posen.